Beitrag zur Kenntnis der Alticidenfauna Brasiliens (Col. Phytoph.) [1]

(Mit 45 Abbildungen und vier Karten)

Von **Gerhard Scherer**, Museum G. Frey

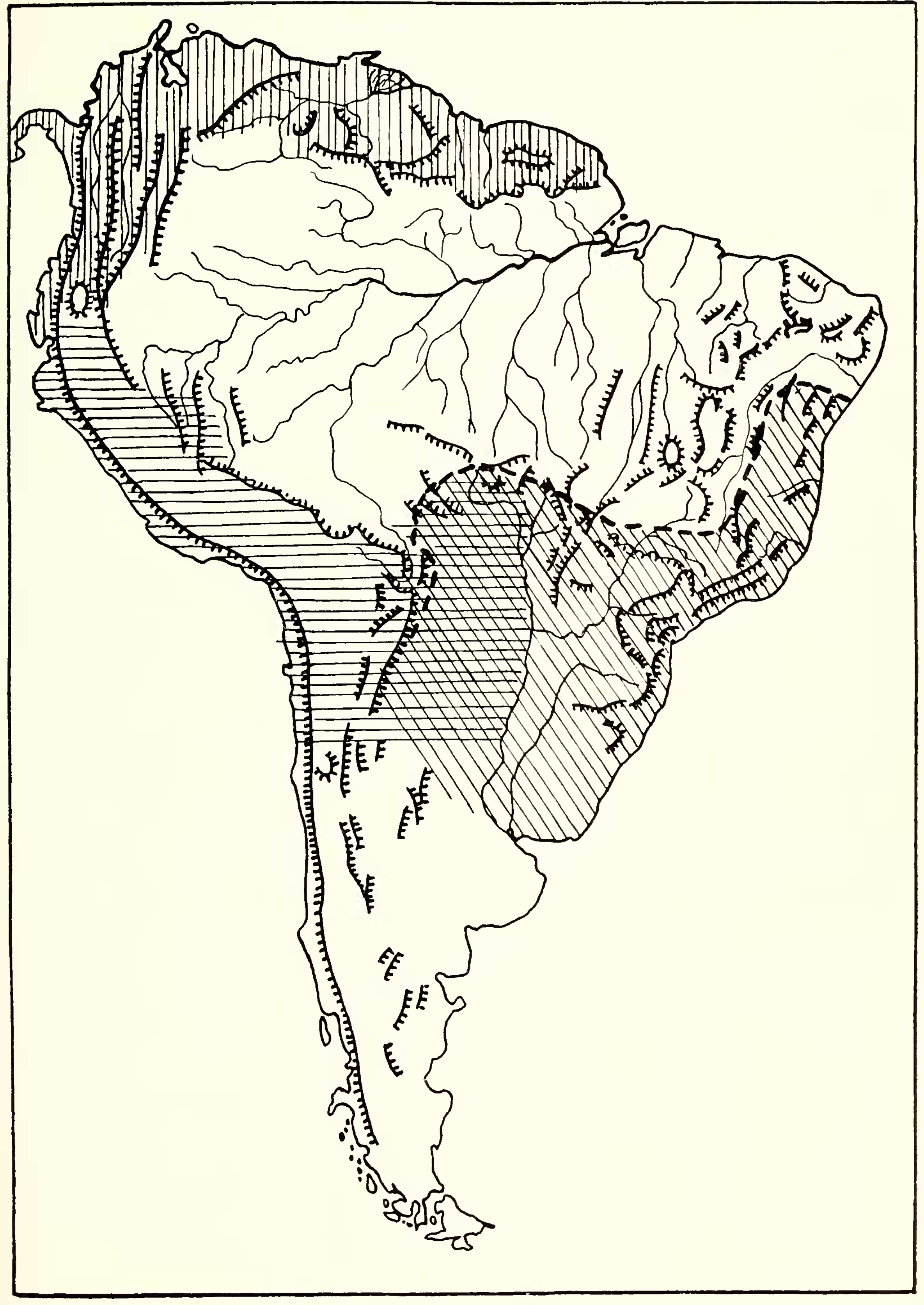
In dieser Arbeit werden die Alticiden einiger Ausbeuten aus Brasilien und angrenzender Gebiete behandelt. Vor allem möchte ich das herrliche Material erwähnen, das Herr Alvarenga größtenteils aus wenig erforschten Gebieten Brasiliens zusammengetragen hat. Ich kann es nicht ungesagt lassen, daß mir die Bearbeitung dieser Tiere ein unvergleichbares Vergnügen bereitet hat. Außer dieser herrlichen Ausbeute hatte ich ein großes Material aus Nova Teutonia, in Santa Catarina von Herrn Plaumann gesammelt; Herr von Diringshofen sandte mir die Alticiden aus seinem Museum in Sao Paulo, Herr Pater Dr. Brivio, Direktor des Entomologischen Museums in Monza (Milano), die aus seinem Institut. Die Typen und Paratypen befinden sich, wenn nicht anders erwähnt, im Museum G. Frey in Tutzing.

Zu großem Dank verpflichtet bin ich Fräulein von Hayek, British Museum London, für ihre Hilfsbereitschaft. Herrn Dr. Bechyné für eine bereitwillig erteilte Literaturangabe, wie auch Herrn Larsson, Zoologisches Museum der Universität Kopenhagen, für den Vergleich von *Homophoeta quadrinotata* (F.) und *Homophoeta albicollis* (F.) mit dem Typus. Mein besonderer Dank gilt Herrn Dr. Forster, Direktor der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates, für wertvolle Anregungen und Hinweise. Allen, die mir mit Rat und Tat beistanden, sei hier nochmals gedankt.

Auf Karte IV am Schluß der Arbeit sind die Fundorte verzeichnet, die in dieser Arbeit erwähnt werden, soweit sie für mich auffindbar waren. Wie aus der Karte ersichtlich, erstreckt sich (beziehungsweise berührt) Brasilien mit Ausnahme der chilenopatagonischen Subregion über sämtliche tiergeographische Unterregionen, die sich aus der neotropischen Fauna herauskristallisieren. Diese Faunengebiete gruppieren sich um das sekundär besiedelte Amazonasbecken (Karte I): Im Westen findet man noch vereinzelt Ver-

[1]) Einschließlich der Bestimmungsschlüssel der mir bekannten Arten aus den Gattungen *Trichaltica* und *Chaetocnema* (nordbrasilianische Arten).

treter der andinen Region (Bolivien, Peru; auf Karte I quergestrichelt), im Norden der zentralamerikanischen Subregion (C.-Amerika, Nordkolumbien, Venezuela, Guayana; auf Karte I senkrechte Striche); im Osten die rein brasilianische, gebirgige, atlantische Küstenregion (Karte I: schräge Striche)



Karte I:
Die tiergeographischen Unterregionen Südamerikas auf Grund seiner Alticiden-Fauna (Erklärung im Text)

und im Süden die Fauna, die dem Gran-Chaco, Mato-Grosso, Paraguay und dem nördlichen Argentinien eigen ist (Karte I: Striche quer und schräg). Die ausgeprägteste Faunengrenze bildet das Brasilianische Bergland, die Wasserscheide zwischen Amazonas und den südwärts entwässernden Flüssen, wie Rio Paraguay und Rio Paraná. Vertretern der wenigen Arten Südamerikas, die mehreren Subregionen gemeinsam sind, wird durch dieses Gebirge eine Grenze gesteckt, so daß sie diesseits und jenseits mit eigenen Rassen vertreten sind (vgl. die Verbreitungskarten II p. 202 und III p. 258 von *Cacoscelis marginata* und *Homophoeta aequinoctialis*; Karte I gestrichelte Linie). Nach dem Mato Grosso und nach Paraguay greifen zum Teil noch südbolivianische Elemente ein (vgl. Walter Forster: Beiträge zur Kenntnis der Insektenfauna Boliviens, Veröff. Zool. Staatssamml. München, 3, p. 81–160, 1950). Als Beispiel möchte ich *Cacoscelis lucens* erwähnen, eine Art, die sogar von Peru bis in den Mato-Grosso verbreitet und in Südostbrasilien mit einer eigenen Rasse vertreten ist. Als Beispiel der Unterteilung des Faunengebietes südlich des Brasilianischen Berglandes in eine atlantische Küstenregion und in einen westlichen Teil möge *Alagoasa januaria januaria* Bech. mit der geographischen Rasse *Alagoasa januaria meridionalis* Bech. dienen (Karte II, p. 202). Rio Grande do Norte, ein bisher nahezu unerforschtes Gebiet, scheint eine sehr eigenartige Alticidenfauna zu beherbergen. Über die Alticiden der Insel Fernando Noronha lassen sich keine endgültigen Aussagen machen. Die einzige Art, die mir von dieser Insel vorliegt (*Chaetocnema fernandoensis*), zeigt Beziehungen zum benachbarten Festland, wenn auch schon fast mit rassischen Eigenschaften.

Diese grobe Einteilung Südamerikas nach seiner Alticidenfauna in tiergeographische Subregionen soll jedoch nur als ein Versuch gelten, diese Tiere nach gemeinsamen Eigenschaften, die sie durch Isolierung infolge Gebirgsbildung, klimatischen Bedingungen oder anderer trennender Faktoren erworben hat, zu trennen. Dies soll auch kein starres Schema sein, wie auch manche hier gesteckte Grenzen vielleicht späteren Forschungen nicht standhalten können. Es ist möglich, daß die Grenze, die sich quer durch das Brasilianische Bergland erstreckt, etwas weiter nach dem Westen gerückt werden muß – auch erscheint mir ihr Verlauf in Bahia noch etwas unsicher – denn die Alticidenfauna von Piaui ist völlig unbekannt, wie auch nahezu die der westlichen Teile von Bahia und Pernambuco. Ebenso nahezu unbekannt sind die Alticiden Argentiniens, bis auf die der nördlichen Randgebiete, so daß es gewagt wäre, eine Aussage darüber zu treffen.

Die ungenügende Kenntnis der Verbreitung der Alticiden zeigt, wie notwendig weitere Nachforschungen sind. In einem Zeitalter der beginnenden Raumfahrt weiß man noch nicht, was die alte Erde beherbergt, und tier-

geographische Karten zeigen weiße Flecken. Liefert doch gerade die Tiergeographie wertvolle Indizien für weitere Fachgebiete der Naturwissenschaften.

Aphthona macaibaensis n. sp.

Länge: ♂♂ 1,4–1,6 mm, ♀♀ 1,6–1,7 mm;
Breite: ♂♂ 0,8 mm, ♀♀ 0,85–0,9 mm.

Ober- und Unterseite gelbbraun; Hinterschenkel nur wenig dunkler; die Fühler zur Spitze dunkelrotbraun werdend.

Die Stirn ist doppelt so breit als ein Augenquerdurchmesser. Die Ocularsulci ziehen von der Fühlerwurzel zum hinteren Augenrand, vor deren oberen Hälfte liegt ein Grübchen; die etwas verschwommenen, aber deutlich erkennbaren tropfenförmigen Antennalcalli divergieren schräg nach hinten. Die breite, zwischen den Fühlern stark aufgewölbte und danach steil abfallende Clypeallängscarina wird vorne von einer bedeutend schmäleren, flacheren und schwer erkennbaren zu beiden Seiten schräg nach vorne ziehenden Quercarina abgelöst.

Die Fühler reichen fast bis zur Mitte der Flügeldecken; Glied zwei ist oval, Glied drei und vier dünn und so lang wie zwei; die folgenden Antennite sind etwas länger.

Der 0,55 mm breite und 0,4 mm lange Halsschild ist deutlich punktiert (Vergrößerung 20fach); die Seiten leicht gerundet, die Vorderecken abgeschrägt, die hintere Borstenpore nach der Seite spitz hervortretend.

Die Flügeldecken sind in sehr regelmäßigen Längsreihen fein punktiert und durchsichtig.

Aphthona macaibaensis n. sp. ist verwandt mit *Aphthona deyrollei* Baly und *Aphthona transparens* Bechyné; von *A. deyrollei* unterscheidet sie sich schon durch die Färbung, von der sehr ähnlichen *A. transparens* durch die Ausbildung der Antennalcalli.

Fundort: Macaiba, Rio Grande do Norte 24. II. 1952 8 ♂♂ und 5 ♀♀, 15. III. 1952 6 ♂♂ (davon der Holotypus) und 3 ♀♀ (leg. Alvarenga).

Genaphthona stella belema Bechyné 1957

J. Bechyné gibt in der Beschreibung den Namen der Subspezies nicht an, ich entnahm ihn dem Etikett des Typus.

Boa Vista, Terr. Rio Branco V. 1953 11 Ex. (leg. Alvarenga).

Genaphthona sanjoseensis n. sp.

Länge: ♂ 1,55 mm, ♀ 1,8 mm; Breite: ♂ 0,8 mm, ♀ 0,9 mm.

Oberseite metallisch grünblau; Unterseite, Femora und die Spitzen der Fühler pechbraun; Coxen, Knie, Tibien, Tarsen und die ersten Fühlerglieder gelbbraun.

Ein Augenquerdurchmesser verhält sich zum Augenabstand wie 7 : 10; die Antennalcalli liegen als zwei sechseckige flache Gebilde nebeneinander, dahinter bedecken die Stirn einige Punkte, auch vor dem hinteren Augeninnenrand; die Clypeallängscarina ist breit. Der Kopf gleicht sehr dem von *Genaphthona jessia* (Bech.), dessen Antennalcalli nach vorne aber etwas divergieren, während sie bei dieser Spezies ähnlich wie bei *Genaphthona adalberta* (Bech.) nebeneinander liegen.

Die Fühler reichen über das erste Viertel der Flügeldecken. Das zweite Fühlerglied ist so dick wie das erste und so lang wie das dritte; die folgenden Antennite sind wenig länger und dicker.

Der 0,33 mm lange und 0,58 mm breite Halsschild ist sehr zerstreut und fein punktiert. Vor der Basis befindet sich ein sanfter Quereindruck. Seiten und Basis bilden nahezu einen Halbkreis.

Die konfuse Punktierung der Flügeldecken verblaßt etwas spitzenwärts.

Diese mit *Genaphthona jessia* (Bech.) verwandte Spezies ist schon allein durch die Größe leicht davon zu unterscheiden.

Fundort: San José Mipibú, Rio Grande do Norte, III. 1952 2 ♂♂ und 4 ♀♀ (leg. Alvarenga).

Genaphthona jessia Bechyné 1955

P. N. Itatiaia, Est Rio de Janeiro 26. XII. 1953 2 Ex. (leg. Alvarenga).

Genaphthona yasmina Bechyné 1956

Nova Teutonia, Santa Catarina 1. V. 1951 3 Ex., 4. V. 1951 3 Ex., 10. V. 1951 1 Ex., 18. V. 1951 1 Ex., 8. VII. 1951 2 Ex. (leg. Plaumann).

Brasilaphthona amelia monticola n. subsp.

Flügeldecken kräftiger punktiert als bei *Brasilaphthona amelia amelia* Bechyné 1955; Unterseite und Beine dunkler; der Kopf oberhalb der Antennalcalli blauschwarz, das Labrum etwas angedunkelt.

Fundort: P. N. Itatiaia, Est Rio de Janeiro 2200 m ü. d. M. 2. II. 1954 27 ♂♂ und 21 ♀♀ (leg. Alvarenga).

Brasilaphthona itatiaiaensis n. sp.

Länge: ♂ 1,75 mm, ♀ 1,9 mm; Breite: ♂ 0,85 mm, ♀ 1 mm.

Ober- und Unterseite schwarz ohne Metallschein; Beine und Fühler gelb, Hinterfemora angedunkelt; das letzte Abdominalsternit des ♂ rötlich.

Die Stirn entspricht der Breite eines Augenquerdurchmessers; die Ocularsulci sind reduziert und nur auf die untere Hälfte des Augeninnenrandes beschränkt; die tropfenförmigen Antennalcalli divergieren schräg nach hinten und enden ohne eine Unterbrechung etwas hinter der Mitte am Augeninnenrand. Die schmale Clypeallängscarina ist hoch und wird vorne von einer breiten Quercarina abgelöst, die in der Mitte geknickt ist und von hier aus nach beiden Seiten nach vorne zieht, so daß ein Y-artiges Gebilde resultiert.
Die filiformen Fühler überragen gerade die Mitte der Flügeldecken.

Der um ein gutes Fünftel schmäler als breite Halsschild (0,475 × 0,625 mm) ist deutlich punktiert, die Punktierung konzentriert sich etwas nahe der Basis; die Vorderecken sind breit abgeschrägt, die Seiten wenig gerundet, die Hinterecken stumpf.

Die in regelmäßigen Längsreihen punktierten Flügeldecken haben ihre größte Breite nach der Mitte und weisen eine postbasale Querdepression auf, die gegen die Flügeldeckennaht hin verebbt.

Sämtliche Tarsenglieder sind wie auch die Fühler auffallend dünn, dies trifft auch für die Tibien zu. Das erste Tarsit der Hinterextremitäten entspricht der Länge der beiden folgenden zusammengenommen; auch erweitern sich die Tarsite distalwärts nur unbedeutend.

Letztere Eigenschaften lassen Vermutungen zu *Longitarsus* aufkommen, doch ist diese Spezies ein sicherer Vertreter des Genus *Brasilaphthona* und findet ihre Stellung vor *Brasilaphthona castoria, lioba* und *faustina,* von welchen sie sich durch einen stärker punktierten Halsschild und die eigenartige Bildung des Clypeus leicht unterscheiden läßt.

Fundort: P. N. Itatiaia, Est Rio de Janeiro 26. XII. 1952 2 ♂♂ (davon der Holotypus) und 3 ♀♀; 2. II. 1954 1200 m ü. d. M. 1 ♂ (leg. Alvarenga).

Brasilaphthona faustina Bechyné 1958

Itatiaia, Est Rio de Janeiro XII. 1953 3 Ex. (leg. Alvarenga).

Varicoxa apolonia Bechyné 1955

Nova Teutonia, Santa Catarina 4. V., 10. V. und 18. V. 1951 je 1 Ex. (leg. F. Plaumann).

Acanthonycha germainiana Bechyné 1959

Caceres, Mato Grosso XII. 1956 1 Ex. (leg. Alvarenga).

Heikertingerella punctata n. sp.

Länge: ♂ 1,9 mm, ♀♀ 2,1 mm; Breite: ♂ 1,15 mm,

Kopf, Halsschild und Flügeldecken dunkelrotbraun; Unterseite, Beine und Fühler hellrotbraun, die Fühler sind zur Spitze nur wenig angedunkelt.

Stirn und Vertex sind deutlich runzelig punktiert; die Stirn ist knapp 1,5mal so breit als ein Augenquerdurchmesser (11 : 8); die gedachten Verlängerungen der beiden vom hinteren Augenrand nach vorne ziehenden Frontalfurchen schließen an ihrem Schnittpunkt einen rechten Winkel ein; sie stoßen jedoch nicht zusammen, sondern enden neben der zwischen den Fühlern noch breiten und flachen, punktierten Längscarina; der Clypeus und mit ihm seine Längscarina fällt dann verhältnismäßig steil ab, die Längscarina verschmälert sich sehr und bildet eine scharfe Schneide; eine Punktierung ist unterhalb der Fühler nicht mehr festzustellen. Am Rande des Clypeus zieht jederseits von der Längscarina in Höhe der Fühlergruben eine deutliche Carina schräg nach vorne.

Die Fühler reichen gut über die Hälfte der Flügeldecken; das zweite ovale Glied ist so lang wie das dünne dritte; das vierte Glied ist 1,5mal so lang wie Antennit zwei oder drei; das fünfte Glied ist ein Drittel länger als das ihm vorhergehende oder doppelt so lang wie Glied zwei oder drei; die auf das fünfte Glied folgenden Antennite nehmen der Reihe nach wieder etwas an Länge ab.

Der deutlich punktierte Halsschild (die Punkte sind etwas länglich oder als runzelig zu bezeichnen) ist 0,8 mm breit und 0,5 mm lang; die Seiten sind nahezu gerade und konvergieren nach vorne (die Breite an den Vorderecken beträgt 0,675 mm); die Vorderecken sind sehr kurz abgeschrägt und treten etwas aus dem Seitenrand hervor.

In der konfusen und dichten Punktierung der Flügeldecken läßt sich eine gewisse Längsordnung feststellen, nahe den Seitenrändern ordnet sich die Punktierung zu Längsreihen und bildet zwei bis drei breitere Intervalle.

Das fünfte Abdominalsternit des ♂ ist in der Mitte nur wenig eingedrückt. Die Tarsen der zwei vorderen Beinpaare des ♂ sind gegenüber den ♀♀ nur unbedeutend erweitert.

Diese neue Spezies ist in der Bestimmungstabelle von Bechyné (Ent. Arb. Mus. Frey VI, 1955, p. 106) nach *Heikertingerella tucumanensis* Bechyné 1955 einzureihen, von welcher Art sie sich schon durch die Färbung

und die Größe leicht unterscheidet – *H. tucumanensis* hat eine Länge von 2,7 mm und ist schwarz gefärbt, die Punktierung ist feiner und scharf gestochen, die Clypeallängscarina breiter.

Fundort: Nova Teutonia, Santa Catarina 4. V. 1951 2 ♀♀, 20. VI. 1951 1 ♀, 6. VII. 1951 1 ♀, 8. VII. 1951 1 ♂ und 2 ♀♀ (leg. F. Plaumann).

Heikertingerella gelasia Bechyné 1958

P. N. Itatiaia, Est Rio de Janeiro 26. VII. 1953 1 Ex. (leg. Alvarenga).

Heikertingerella hybrida hybrida (Boheman 1859)

P. N. Itatiaia, Est Rio de Janeiro 26. XII. 1953 1 Ex. (leg. Alvarenga).

Heikertingerella muriensis Bechyné 1955

P. N. Itatiaia, Est de Janeiro 2. II. 1954 auf 1200 m ü. d. M. 1 Ex., auf 1800 m ü. d. M. 4 Ex., auf 2200 m ü. d. M. 3 Ex. (leg. Alvarenga).

Heikertingerella subreticulata Bechyné 1955

Nova Teutonia, Santa Catharina 8. VII. 1951 4 Ex., 9. VII. 1951 1 Ex. (leg. F. Plaumann).

Heikertingerella scirtoides Bechyné 1955

Nova Teutonia, Santa Catharina 1. V. 1951 1 Ex., 18. V. 1951 2 Ex. (leg. F. Plaumann).

Heikertingerella longicornis Bechyné 1959

Porto Velho, Guapore 1 Ex. (leg. Alvarenga).

Heikertingerella argentiniensis Bechyné 1951

Nova Teutonia, Santa Catharina 12. V. 1951 8 Ex., 16. V. 1951 1 Ex., 17. V. 1951 1 Ex., 20. V. 1951 6 Ex., 6. VII. 1951 1 Ex., 8. VII. 1951 3 Ex. (leg. F. Plaumann); Porto Velho, Guapore VII. 1954 1 Ex. (leg. Alvarenga).

Heikertingerella rufobrunnea Bechyné 1959

Rio Branco, Acre V. 1952 4 Ex. (leg. Alvarenga).

Heikertingerella ferruginea (Duvivier 1889)

Nova Teutonia, Santa Catharina (leg. F. Plaumann) von Mai bis Juli 1951 in Hunderten von Exemplaren.

Heikertingerella plaumanni Bechyné 1955

Nova Teutonia, Santa Catharina 17. V. 1951 1 Ex., 18. V. 1951 1 Ex., 2. VI 1951 1 Ex., 20. VI. 1951 3 Ex., 1. VII. 1951 1 Ex., 5. VII. 1951 1 Ex., 10. VII. 1951 1 Ex. (leg. F. Plaumann).

Heikertingerella ventralis Bechyné 1955

Nova Teutonia, Santa Catharina 4 V. 1951 1 Ex. (leg. F. Plaumann).

Heikertingerella cyphonoides Bechyné

Campo Grande, Mato Grosso 8. VI 1952 3 ♀♀ (leg. Alvarenga).

Longitarsus macaibaensis n. sp.

Länge: ♂♂ 1,5–1,65 mm, ♀♀ 1,65–1,7 mm;
Breite: ♂♂ 0,7–0,8 mm, ♀♀ 0,8–0,9 mm.

Ober- und Unterseite hell gelbbraun, die Fühler spitzenwärts angedunkelt.

Die Stirn ist ein knappes Drittel breiter als ein Augenquerdurchmesser (0,225 und 0,175 mm); die nach hinten nicht, nach den Seiten sehr schlecht begrenzten flachen Antennalcalli werden durch einen schmalen Spalt vorne voneinander geschieden. Die nicht sehr scharfe Clypeallängscarina verbreitert sich nach vorne etwas und läuft dann seitwärts in eine Quercarina aus.

Die Fühler reichen über die ersten zwei Drittel der Flügeldecken; das dritte Glied ist dünn und unbedeutend kürzer als das ovale zweite, alle folgenden Glieder sind ungefähr ein Viertel länger.

Die Länge des Halsschildes verhält sich zur Breite wie 5 : 7 (0,375 × 0,525 mm); die Seiten sind zwischen hinterer Borstenpore und den sehr steil abgeschrägten Vorderecken leicht gerundet; die Oberfläche ist bei starker Vergrößerung „lederartig“, sonst glatt.

Die Flügeldecken haben ihre größte Breite knapp hinter der Mitte, sind unregelmäßig punktiert, die Punktierung verblaßt am apikalen Abfall.

Das erste Tarsenglied der hinteren Extremitäten ist gut halb so lang als die Tibie, sämtliche Tarsenglieder zusammengenommen etwas länger als diese.

Die Abdominalsternite sind fein punktiert; vor der ♂ Analöffnung liegt auf dem fünften Sternit eine kleine „knopfartige“ Erhebung.

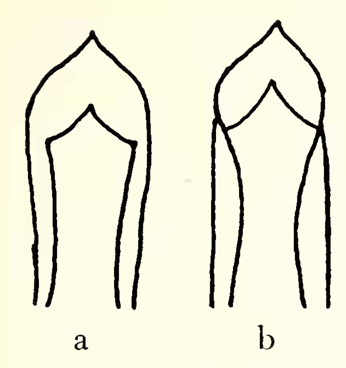


Abb. 1:
a) Ventral-,
b) Dorsalansicht des Aedoeagus von *Longitarsus macaibaensis* n. sp. (Vergrößerung 100mal)

Vom Aedoeagus bringe ich nur eine Abbildung (Abb. 1) der Spitze, diese hat eine Breite von 0,11 mm. Die Tiere sind durch ein ungünstiges Tötungsmittel sehr steif und fast nicht präparierbar, so daß bei der Präparation die Spitze abbrach.

Fundort: Macaiba, Rio Grande do Norte 24. II. 1952 4 ♂♂ (davon der Holotypus) und 6 ♀♀, 15. III. 1952 7 ♂♂ und 7 ♀♀ (leg. Alvarenga).

Longitarsus marginatus n. sp.

Länge: ♂ 1,7 mm, ♀ 2,1 mm; Breite: ♂ 0,8 mm, ♀ 1,0 mm.

Kopf dunkelprechbraun, der Halsschild wenig heller; Flügeldecken pechbraun aber bedeutend heller als Kopf und Halsschild; die Naht der Flügeldecken mindestens so dunkel wie der Halsschild. Die ersten vier Fühlerglieder gelbbraun, ebenso Glied acht, neun und zehn; das erste Glied ist etwas angedunkelt, pechbraun sind Antennit fünf, sechs und sieben, ebenso Glied elf. Die Unterseite ist bis auf den Thorax rötlichpechbraun, letzterer dunkelpechbraun; die Hinterfemora sind rotbraun.

Die Stirn ist 1,5mal so breit als ein Augenquerdurchmesser; die sehr flachen Antennalcalli sind getrennt, divergieren zum hinteren Augenrand und heben sich nur bei schräger Beleuchtung durch ihren Glanz von der Stirn ab. Die schwarze, schmale und gerade Clypeallängscarina endigt auf einem quercarinaartigen Wulst, der sich jederseits etwas schräg nach vorne zuspitzt.

Die Fühler reichen bis hinter die Mitte der Flügeldecken; das zweite ovale Fühlerglied ist so lang wie das dünne dritte; das vierte ist 1,5mal so lang wie zwei oder drei, die folgenden Antennite sind drei Viertel länger wie Glied zwei oder drei.

Der Halsschild hat eine Breite von (♂) 0,575 mm (♀ 0,7 mm) und eine Länge von 0,475 mm (♀ 0,525 mm); die Seiten sind leicht gerundet, die

Vorderecken abgeschrägt; der glatte und glänzende Halsschild hat bei sehr starker Vergrößerung punktartige Vertiefungen aufzuweisen.

Auf den nahezu glatten Flügeldecken lassen sich äußerst feine Punkte nur an der dunkleren Farbe erkennen. Humeralcalli treten deutlich hervor, die breiteste Stelle liegt knapp hinter der Mitte.

Das erste Tarsit der Hinterextremitäten ist genau halb so lang wie die Tibie, alle Tarsite zusammengenommen erreichen nicht ganz deren volle Länge.

Verwandt ist diese Spezies mit *Longitarsus varicornis* Suffr., eine Art, die von Mittelamerika bis Kolumbien und Venezuela verbreitet ist, von der sich diese neue Spezies schon leicht durch die flacheren Antennalcalli und die andersartige Zeichnung der Flügeldecken unterscheiden läßt.

Fundort: Papari 1950 1 ♂ (Holotypus); Natal I. 1952 und III. 1952 je 1 ♀ (leg. Alvarenga).

Longitarsus subtilis Harold 1876

Macaiba, Rio Grande do Norte IV. 1951 2 Ex.; Natal, Rio Grande do Norte 1. II. 1952 1 Ex. (leg. Alvarenga).

Longitarsus vicarius Ogloblin 1930

Nova Teutonia, Santa Catharina 1. V. 1951 1 Ex., 20. V. 1951 2 Ex. (leg. F. Plaumann).

Longitarsus corumbanus Bechyné 1955

Caceres, Mato Grosso XII. 1956 3 Ex.; Porto Velho, Guapore XII. 1954 4 Ex. (leg. Alvarenga).

Longitarsus amazonus Baly 1877

Rio Branco, Acre V. 1952 1 Ex.; Boa Vista, Terr. Rio Branco V. 1953 4 Ex.; Macaiba, Rio Grande do Norte 24. II. 1952 7 Ex., 15. III. 1952 7 Ex. (leg. Alvarenga); Manaos, Amazonas XII. 1954 7 Ex, (leg. Cappelletto; Coll. Mus. Ent. Pont. Ist. Est. Monza).

Longitarsus frontalis Ogloblin 1930

Nova Teutonia, Santa Catharina (leg. F. Plaumann) von April bis Juli 1951 in Hunderten von Exemplaren.

Longitarsus fryellus Baly 1877

Nova Teutonia, Santa Catharina 20. VI. 1951 2 Ex. (leg. F. Plaumann).

Longitarsus acreensis n. sp.

Länge: 1,8–1,95 mm; Breite: 0,9–1,0 mm; ♂♂ und ♀♀ zeigen keine Unterschiede in Länge und Breite.

Ober- und Unterseite glänzend pechbraun; Kopf und die Spitzen der Hinterfemora wirken eine Spur dunkler, die einfarbigen Fühler, Schienen und Tarsen infolge geringerer Schichtdicke etwas heller.

Die Stirn ist doppelt so breit als ein Augenquerdurchmesser; die beiden Antennalcalli sind flach und schlecht abgesetzt, voneinander werden sie durch eine schmale Furche getrennt, in die vorne das hintere Ende der Clypeallängscarina noch eindringt. Der Vertex ist bei starker Vergrößerung „quergerillt“. Die Stirnseitenrinne ist tief und zieht zum hinteren Augenrand. Die Clypeallängscarina ist lang, schmal und gerade, ihre Länge entspricht beinahe der Breite der Stirn, ihr vorderes Ende liegt auf einem sich nach den Seiten verschmälernden quercarinaartigen Wulst.

Die Fühler reichen bis kurz vor die Spitze der Flügeldecken; Antennit zwei und drei sind gleichlang, Glied zwei oval, Glied drei zur Spitze etwas erweitert; das vierte Glied ist unbedeutend kürzer als die folgenden, diesen aber gleichgestaltet, nahezu um die Hälfte länger als Glied zwei oder drei und zum Unterschied vom letzteren der Spitze zu nur ganz unbedeutend erweitert. Besonders ab Glied vier sind die Fühler mit feinen weißen Härchen bestanden.

Der glatte Halsschild ist ein Viertel breiter als lang (0,625 × 0,5 mm); die hintere Borstenpore tritt nur wenig hervor; die Vorderecken sind sehr steil abgeschrägt, diese verdickte Schräge entspricht beinahe der Länge der übrigen Thoraxseite bis zur hinteren Borstenpore.

Die größte Breite der Flügeldecken liegt knapp hinter der Mitte; in der sehr schwachen Punktierung läßt sich eine Längsordnung feststellen. Hinter dem gut ausgebildeten Humeralcallus befindet sich eine seichte Senke.

Das dünne erste Tarsenglied der hinteren Extremitäten ist halb so lang wie die Tibie.

Der Mittellappen des fünften Sternits des ♂ ist nach hinten etwas ausgezogen, aber nicht eingedrückt.

Ein äußerer Sexualdimorphismus, z. B. eine Erweiterung der vorderen Tarsen ist nicht festzustellen.

Der Aedoeagus (Abb. 2) hat eine Länge von 0,825 mm und ventral an den Rändern jederseits eine Wölbung (gestrichelte Linie).

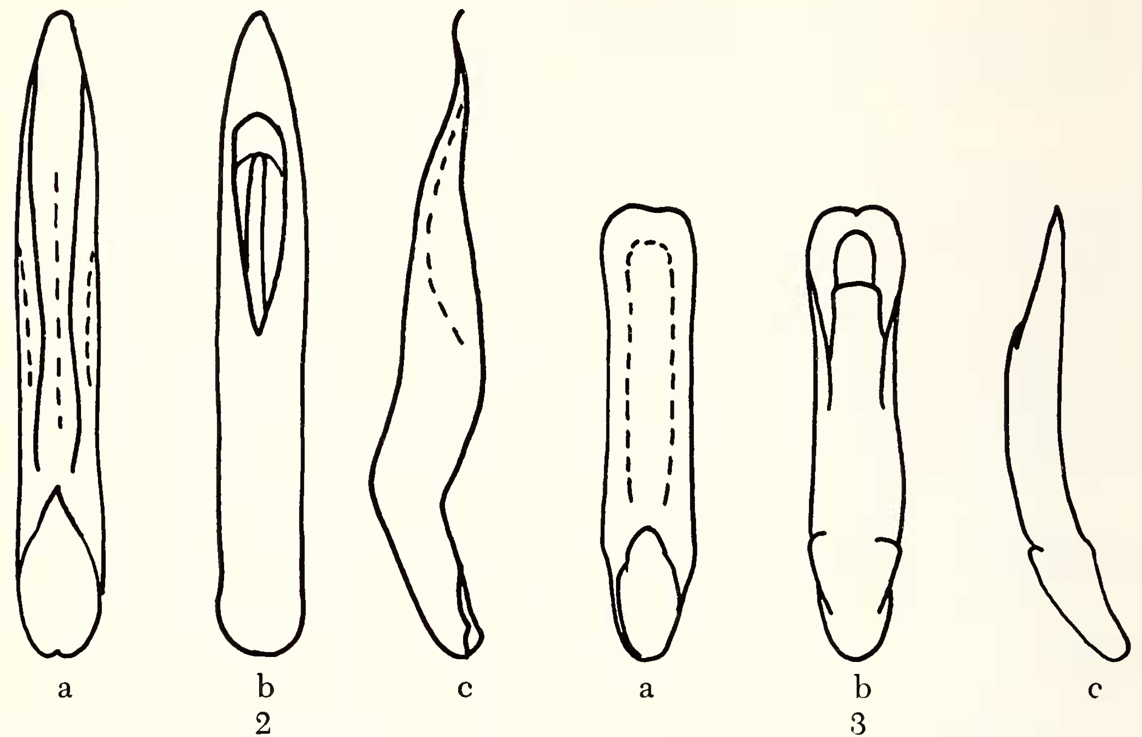


Abb. 2–3: a) Ventral-, b) Dorsal-, c) Lateralansicht des Aedoeagus von 2. *Longitarsus acreensis* n. sp. und 3. *Longitarsus teutoniaensis* n. sp. (Vergrößerung 50mal)

Longitarsus acreensis n. sp. steht am nächsten *Longitarsus pallipes* Ogloblin aus Südbrasilien (S. Paulo) und *Longitarsus apicicornis* Jacoby aus Guatemala.

Verbreitung: Rio Branco, Acre V. 1952 3 ♂♂ und 12 ♀♀, 29. X. 1954 3 ♂♂ (davon der Holotypus) und 1 ♀, ohne Datum 1 ♂; Cruzeiro do Sul, Acre I. 1953 1 ♂ und 2 ♀♀.

Longitarsus teutoniaensis n. sp.

Länge: 2,25 mm; Breite 1 mm; ♀ unbekannt.

Halsschild, Flügeldecken und Hinterfemora rötlich pechbraun; Kopf und Unterseite dunkelpechbraun; die zwei vorderen Beinpaare, Hintertibien und Tarsen, Antennite eins bis vier und neun bis elf gelbbraun; Antennite vier bis sieben schwarz; die Naht der Flügeldecken ist ganz schmal dunkel gesäumt.

Die Stirn ist 1,5mal so breit als ein Augenquerdurchmesser; die beiden Antennalcalli sind miteinander verschmolzen, sehr flach und setzen sich nicht ab. Die Clypeallängscarina ist schmal, gerade und lang.

Die Fühler reichen bis zum letzten Fünftel der Flügeldecken; das dritte Fühlerglied ist ein Viertel länger als das ovale zweite; alle folgenden Antennite sind doppelt so lang wie das zweite.

Der 0,725 mm breite und 0,6 mm lange Halsschild ist nahezu glatt; die Vorderecken sind sehr steil abgeschrägt.

Die breiteste Stelle der eiförmigen Flügeldecken liegt knapp vor der Mitte; die Schulterbeulen treten nicht sehr hervor; die feine Punktierung ist unregelmäßig.

Die sehr schmalen Epipleuren verengen sich gleichmäßig bis zur Spitze.

Der Mittellappen des ♂ Sinus ist nach hinten ausgezogen, aber nicht eingedrückt.

Das erste Tarsit der Hinterextremitäten ist länger als die Hälfte der Tibie, alle Tarsite zusammengenommen entsprechen dieser an Länge.

Das ♂ Kopulationsorgan (Abb. 3) hat eine Länge von 0,118 mm und ventral zwei mantelartige Falten.

Diese neue Spezies läßt sich von den übrigen neotropischen Longitarsus-Arten durch die Färbung, Größe und Gestalt leicht abtrennen und leitet durch die wenig ausgebildeten Humeralcalli über zu den apteren Arten.
Fundort: Nova Teutonia, Santa Catharina 20. V. 1951 1 ♂ (leg. Plaumann).

Longitarsus speciosus n. sp.

Länge: ♂♂ 1,7–1,9 mm; ♀ unbekannt.

Rotbraun.

Die Stirn ist knapp doppelt so breit als ein Augenquerdurchmesser; die sehr flachen lanzettförmigen Antennalcalli divergieren schräg zum hinteren Augenrand und sind mehr als halb so lang als die tiefen Frontalfurchen, an ihrem Ende befindet sich ein Grübchen. Die scharfe Clypeallängscarina sendet jederseits auf der vorderen Hälfte eine dachförmige abfallende, schräg nach vorne, spitz zulaufende Quercarina, deren Hinterrand von einigen Punkten bestanden ist.

Die Fühler reichen fast bis zur Spitze der Flügeldecken; Antennit zwei ist oval, Glied drei so lang wie zwei, Glied vier ein Viertel länger; die folgenden alle ein wenig länger als vier.

Der chagrinierte auf der hinteren Hälfte sehr fein und äußerst zerstreut punktierte Halsschild ist stark gewölbt und nahezu quadratisch, die Breite verhält sich zur Länge wie 8 : 7 (0,6 × 0,525 mm); die Seiten sind leicht gerundet und divergieren nach vorne; die Vorderwinkel sind sehr steil abgeschrägt.

Die konfus punktierten Flügeldecken besitzen keine Humeralcalli; die größte Breite liegt vor der Mitte.

Das erste Tarsit der Hinterextremitäten ist wenig länger als die Hälfte, alle Tarsenglieder zusammengenommen etwas länger als die ganze Tibie.

Diese neue Art ist nach *Longitarsus plaumanni* Bechyné 1955 die zweite südbrasilianische Art ohne Humeralcalli und mit der folgenden *Longitarsus matogrossoensis* n. sp. aus dem Mato Grosso eine der südlichsten Vertreter der apteren neotropischen Arten dieser Gattung. Sehr verwandt ist diese Spezies mit der folgenden *L. matogrossoensis*, sie unterscheidet sich u. a. durch die schlankere Gestalt und vor allem durch die Ausbildung der Antennalcalli und der Clypeallängscarina, auch durch die Länge der Fühler.

Fundorte: P. N. Itatiaia Est Rio de Janeiro 2200 m ü. d. M. 2. II. 1954. 1 ♂ (Holotypus, leg. Alvarenga); Campo do Jordao, Est Rio de Janeiro 12. II. 1952 1 ♂ (leg. Wittmer).

Longitarsus matogrossoensis n. sp.

Länge: 1,5 mm; Breite: 0,75 mm.

Rotbraun.

Die Stirn ist doppelt so breit als ein Augenquerdurchmesser; die tiefen Frontalfurchen ziehen zum hinteren Augenrand; die miteinander verschmolzenen Antennalcalli bilden ein Dreieck, dessen Basis auf der Stirn eine Waagrechte bildet. Die sehr schmale und gerade Clypeallängscarina zieht sich weit nach vorne über eine V-förmige Quercarina.

Die Fühler reichen über die Mitte der Flügeldecken; Glied zwei ist oval und so lang wie Glied drei, die folgenden Antennite sind ein Viertel länger.

Der chagrinierte Halsschild weist sehr zerstreut, mehr nahe der Basis, einzelne schwache Punkte auf, seine Maße betragen in der Breite 0,585 mm und in der Länge 0,45 mm. Die hintere Borstenpore ist gut ausgebildet, die Seiten divergieren nach vorne, sind von oben betrachtet zunächst gerade und biegen dann zu den etwas ausgeschweiften Vorderecken ein, so daß diese Biegung nahezu den Eindruck eines „Zähnchens" hervorruft. Die Vorderecken sind sehr steil abgeschrägt. Von der Seite betrachtet sind die Thoraxseiten gerade.

Die Flügeldecken sind eiförmig, ohne Humeralcalli und völlig konfus punktiert; die breiteste Stelle liegt vor der Mitte, sie verschmälern sich den Spitzen zu sehr.

Das erste Tarsit der Hinterextremitäten verhält sich zur Tibie wie 3 : 5, alle Tarsite zusammengenommen sind etwas länger als die Tibie.

Fundort: Campo Grande, Mato Grosso 8. XI. 1952 2 ♂♂ und 1 ♀ (leg. Alvarenga).

Longitarsus alvarengai n. sp.

Länge: ♂♂ 1,6–1,7 mm, ♀♀ 1,8 mm;

Breite: ♂♂ 0,8 mm,♀♀ 0,9 mm.

Kopf rotbraun; Halsschild rot- bis gelbbraun; Flügeldecken gelbbraun, die Naht ist schmal dunkel gesäumt; Beine gelbbraun, Hinterfemora rotbraun; die Fühler sind ab dem fünften Glied dunkelpechbraun.

Die Stirn ist so breit wie ein Augenquerdurchmesser. Die schlecht abgesetzten Antennalcalli werden vorne durch einen Spalt voneinander geschieden. Die Clypeallängscarina begrenzt vorne eine Quercarina, so daß ein T-artiges Gebilde entsteht.

Die Fühler reichen über die Mitte der Flügeldecken; Glied zwei und drei sind gleichlang; ab Glied vier sind alle Antennite ein Viertel länger als zwei oder drei.

Der Halsschild ist 0,6 mm breit und 0,42 mm lang; die Seiten sind leicht gerundet, die Vorderecken steil abgeschrägt. Die fein skulptierte Oberfläche ist zerstreut punktiert, die Punkte konzentrieren sich etwas nahe der Basis.

In der an sich konfusen Punktierung der Flügeldecken läßt sich eine gewisse Längsordnung feststellen. Humeralcalli sind ausgebildet; die breiteste Stelle liegt in der Mitte. Die Zwischenräume der einzelnen Punkte sind fein skulptiert.

Vor der Analöffnung des ♂ zieht der Länge nach über das ganze fünfte Segment ein dunkelrotbrauner Strich.

Das erste Tarsit der Hinterextremitäten ist genau halb so lang, alle Tarsite zusammengenommen genauso lang wie die Tibie (Tibie = 0,65 mm).

Ähnlichkeiten sind zu *Longitarsus mexicanus* Csiki festzustellen, doch ist diese Spezies größer (Länge 2,4 mm). Ähnlichkeiten bestehen in der Skulptur und der Zeichnung des Thorax und der Flügeldecken, doch fallen die Flügeldecken bei *Longitarsus mexicanus* steiler zu den Rändern hin ab; das erste Tarsit der Hinterextremitäten ist bei *Longitarsus mexicanus* kürzer als die Hälfte der Tibie und alle Tarsite zusammengenommen erreichen nicht deren Länge.

Fundorte: Macaiba, Rio Grande do Norte 24. II. 1952 1 ♂ und 2 ♀♀, 15. III. 1952 2 ♂♂ (davon der Holotypus) und 1 ♀; Goianinha, Rio Grande do Norte 14. X. 1951 1 ♀ (leg. Alvarenga).

Phyllotrupes violaceomaculatus Bechyné 1958

Morumbi, Sao Paulo-Capital 12. XI. 1944 1 Ex. (leg. Dr. Nick, coll. v. Diringshofen).

Goianinha deyrollei (Baly 1877)

Nova Teutonia, Santa Catarina April und Mai 1951 Hunderte von Exemplaren leg. F. Plaumann; Goianinha, Rio Grande do Norte 2. XII. 1951 3 Ex.; Papari, Rio Grande do Norte 1950 23 Ex.; Boa Vista, Rio Branco V. 1953 1 Ex.; Porto Velho, Guapore XII. 1954 4 Ex. (leg. Alvarenga).

Goianinha alvarengai Bechyné 1957

Rio Grande do Norte: Goianinha 14. X. 1951 4 Ex.; Itaretama 15. XI. 1949 3 Ex.; Macaiba 24. II. 1952 1 Ex.; San Jose Mipibu III. 1952 2 Ex. (leg. Alvarenga).

Systena s-littera s-littera Linné 1758

Goiaz: Aragarcas 28. I. 1953 1 Ex., III. 1953, 1 Ex. Rio Grande do Norte: Natal 1. I. 1952 1 Ex.; San Jose Mipibu III. 1952 3 Ex.; Macaiba 15. III. 1952 6 Ex.; Goianinha 14. X. 1951 6 Ex.; Ceara Mirim X. 1952 2 Ex.; Para: Belem VIII. 1953 17 Ex. Acre: Rio Branco 29. X. 1954 22 Ex., V. 1952 44 Ex.; Vila Feijo 16. V. 1952 2 Ex. Brit. Guiana: Georgetown 5. III. 1958 3 Ex. (leg. Alvarenga).
In allen möglichen Farbaberrationen.

Systena s-littera tenuis Bechyné 1954

Santa Catarina: Nova Teutonia April und Mai 1951 in vielen Hunderten von Exemplaren (leg. F. Plaumann). Mato Grosso: Caceres XII. 1956 1 Ex. (leg. Alvarenga).

Systena scurra n. sp.

Länge: ♂ 3,3 mm, ♀♀ 3,5–4 mm; Breite: ♂ 1,5 mm, ♀ ± 1,8 mm.

Kopf und Flügeldecken dunkelpechbraun, fast schwarz, auf letzteren eine gelbe Zeichnung (Abb. 4); Halsschild und die ersten Fühlerglieder rotbraun; Unterseite, die Beine und die äußeren Fühlerglieder dunkelpechbraun, die Knie sind etwas aufgehellt.

Die Stirn ist knapp doppelt so breit als ein Augenquerdurchmesser (0,45 und 0,25 mm) und verhältnismäßig dicht und deutlich punktiert, die Punktierung verliert sich auf dem Vertex. Antennalcalli und Clypeus sind gebildet wie bei den meisten *Systena*-Arten, erstere den Fühlerwurzeln stark genähert und nach hinten nicht begrenzt.

Die Fühler reichen gerade noch über den Humeralcallus; das kürzeste Fühlerglied ist das ovale zweite, das dritte ist wenig länger und dünn; ungefähr so dünn aber ein Viertel länger als drei sind Antennit vier und fünf;

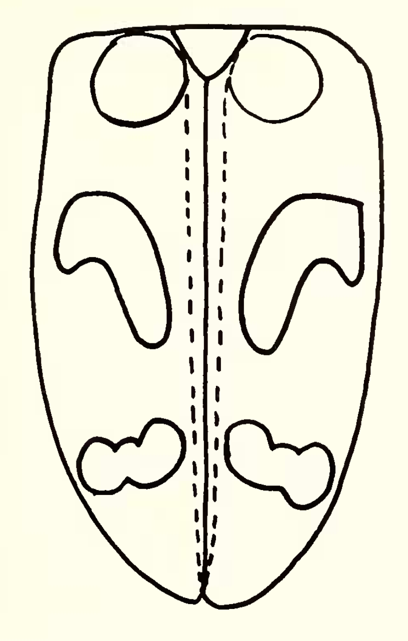


Abb. 4:
Zeichnung der Flügeldecken von *Systena scurra* n. sp.

unbedeutend dicker und kürzer als die beiden vorhergehenden aber etwas stärker behaart und dunkler ist Glied sechs; alle folgenden haben die Länge von Glied sechs, sind aber etwas dicker, dunkel und behaart.

Der Halsschild hat eine Breite von 1,08 und eine Länge von 0,7 mm. Die größte Breite liegt vor der Mitte; die Seiten divergieren zunächst geradlinig nach vorne, an der Stelle der größten Breite biegen sie zu den etwas hervortretenden Vorderecken nach innen ab. Die Oberfläche ist deutlich punktiert, diese Punktierung ist auf der Mitte ziemlich zerstreut und verdichtet sich gegen die Ränder zu, besonders dicht ist sie an der Basis, an der eine äußerst schwache Querdepression angedeutet ist.

Die Flügeldecken sind konfus und etwas feiner als der Halsschild punktiert. Die Flügeldeckennaht ist glatt und breit (0,2 mm), ihre äußere Begrenzung bildet eine Reihe kräftiger Punkte. Hinter einem sanftem Basalcallus befindet sich ein leichter Quereindruck.

Vor dem verlängerten Mittellappen des fünften ♂ Sternits befindet sich ein länglicher Eindruck, der Mittellappen selbst ist nicht in die Analöffnung hineingedrückt.

Der Aedoeagus (Abb. 5) ist 1,5 mm lang. Die Ventralseite weist median einen Längseindruck auf (gestrichelte Linie), aus dem zwei laterale Wölbungen resultieren.

Diese neue Spezies zeigt Beziehungen zu *Systena nitentula* Bechyné 1954 aus dem Mato Grosso, doch lassen sich beide Arten schon allein durch die Zeichnung und Größe unterscheiden.

Fundorte: Rio Grande do Norte, San Jose Mipibu III. 1952 1 ♂ (Holotypus); Ceara Mirim III. 1952 1 ♂; Macaiba IX. 1951 3 ♂♂ und 5 ♀♀ (leg. Alvarenga).

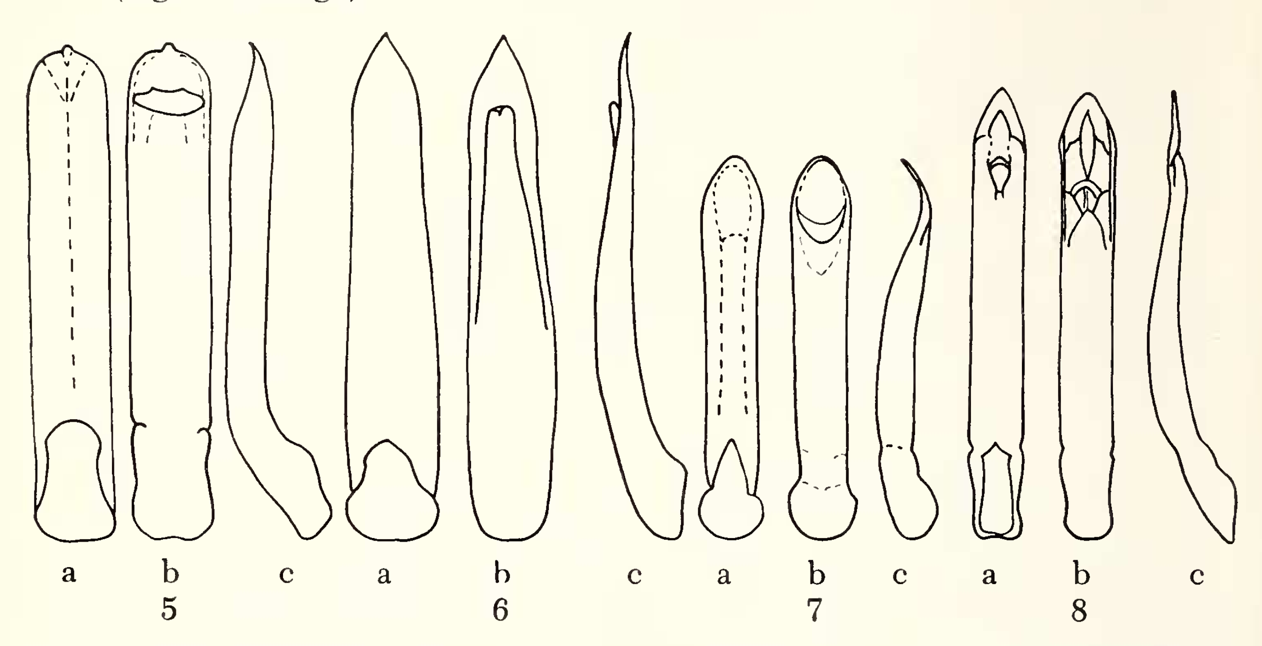


Abb. 5–8: a) Ventral-, b) Dorsal-, c) Lateralansicht des Aedoeagus von 5. *Systena scurra* n. sp., 6. *Systena una* n. sp., 7. *Systena alia* n. sp., 8. *Systena matogrossoensis* n. sp. (Vergrößerung 30mal)

Systena una n. sp.

Länge: ♂ 3,1 mm, ♀ 3,3 mm; Breite: ♂ 1,4 mm, ♀ 1,5 mm.

Kopf, Flügeldecken und Beine rötlich gelbbraun; Thorax gelbbraun; Fühler, besonders ab Glied sieben, angedunkelt. Auf den Flügeldecken befindet sich meist eine sehr blasse gelbe Zeichnung, ähnlich wie bei *Systena s-littera*, die manchmal auch in drei Punkte aufgelöst ist und auf den an sich schon hellen Elytren sehr schwer sichtbar ist.

Das einzige vorliegende ♀ (unter 24 ♂♂) hat einen etwas dunkleren Kopf und Thorax, besonders die Seiten des letzteren sind sehr angedunkelt; angedunkelt sind ferner die Unterseite und die Extremitäten; die Elytren sind dunkelpechbraun, fast schwarz, mit rötlichem Schimmer, eine gelbe Zeichnung fehlt ganz.

Der Augenabstand ist ein Viertel größer als ein Augenquerdurchmesser (0,4 und 0,3 mm). Der Kopf ist nahezu unpunktiert; die Antennalcalli entspringen unmittelbar oberhalb der Fühlerwurzel und sind nach hinten und der Seite nicht begrenzt, ein typisches *Systena*-Merkmal, auch fehlen alle weiteren Stirnfurchen.

Die Fühler reichen über das erste Drittel der Flügeldecken; das zweite ovale Glied ist unbedeutend kürzer als das dünne dritte; das vierte und

fünfte Glied ist je ein Drittel länger als das dritte; Antennit sechs und sieben ist unbedeutend länger und Glied acht und die folgenden genauso lang wie Glied drei, nur etwas dicker.

Der Halsschild mißt an seiner breitesten Stelle, vor der Mitte, 1,0 mm, seine Länge beträgt 0,605 mm. Die Halsschildseiten divergieren von der hinteren Borstenpore bis kurz vor die Mitte und biegen dann wieder nach innen zu den abgestumpften Vorderecken ab. Die Oberfläche ist sehr fein punktiert. Vor der Basis befindet sich ein sehr seichter Quereindruck.

Die Flügeldecken sind sehr fein und unregelmäßig punktiert; ein Basalcallus ist ausgebildet, dahinter befindet sich eine sehr sanfte Querdepression.

Das fünfte Abdominalsternit des ♂ ist in der Mitte vor der Analöffnung nach hinten ausgezogen und sehr eingedrückt. Die Vorderhüfthöhlen sind geschlossen.

Der Aedoeagus (Abb. 6) hat eine Länge von 1,52 mm, ist rotbraun gefärbt, die Ventralseite ist glatt und gleichmäßig gewölbt.

Verwandt ist diese Spezies mit *Systena s-littera* L., ist aber schon allein durch die Färbung davon zu unterscheiden.

Fundorte: Goianinha 14. X. 1951 9 ♂♂ (davon Holotypus); San Jose Mipibu III. 1952 10 ♂♂; Ceara Mirim X. 1951 2 ♂♂ Natal 1. II. 1952 3 ♂♂ und 1 ♀ (leg. Alvarenga).

Systena alia n. sp.

Länge: ♂ 2,8 mm, ♀ ± 3,0 mm; Breite: ♂ 1,3 mm, ♀ 1,5 mm.

Kopf rötlich gelbbraun; Halsschild und Flügeldecken gelb, auf letzteren

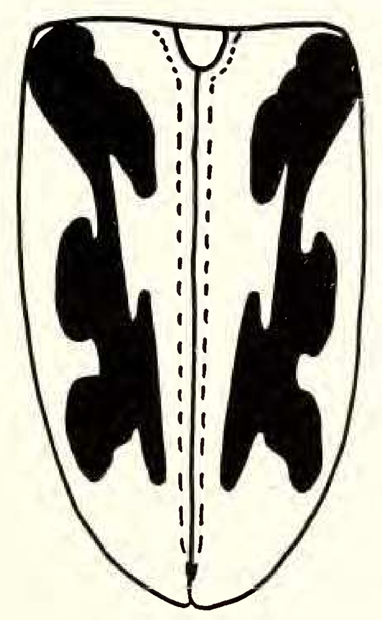


Abb. 9:
Zeichnung der Flügeldecken von *Systena alia* n. sp.

befindet sich eine pechbraune Zeichnung (Abb. 9), die aber auf den meisten Stücken sehr verblaßt ist; das dritte Tarsenglied und die Fühler sind gebräunt.

Die Bildung des Kopfes stimmt bei dieser mit der vorhergehenden Art ziemlich überein, ebenfalls die Fühler. Deutliche Unterschiede gegenüber *Systena una* zeigen sich in der Ausbildung des Halsschildes: Seine Abmessungen sind etwas kleiner, doch stimmen sie ungefähr im Verhältnis (0,9 × 0,58 mm), dagegen ist die Halsschildbasis nicht so auffallend verengt und die Seiten mehr gerade, im vorderen Drittel biegen sie mehr gerundet und nicht in dem Maße als bei der vorhergehenden Art zu den Vorderecken nach innen. Ein Quereindruck vor der Basis läßt sich beim Typus überhaupt nicht feststellen, bei einigen Stücken nur vermuten. Die Punktierung verschwindet fast ganz.

Der Basalcallus der Flügeldecken und der Quereindruck dahinter ist bedeutend schwächer als bei *Systena una*. Die Punktierung ist fein und konfus. Die Flügeldeckennaht ist breit, ihre seitliche Begrenzung bildet eine Reihe kräftiger Punkte; die Naht von *Systena una* ist schmal.

Der mediane Fortsatz des fünften ♂ Abdominalsternits ist nicht so tief eingedrückt als bei *Systena una*.

Der Aedoeagus (Abb. 7) hat eine Länge von 1,1–1,2 mm und ventral zwei laterale leistenartige Wölbungen (gestrichelte Linie); die Spitze ist dünn und durchsichtig.

Verwandt ist diese Art ferner mit *Systena c-nigrum* Jac. 1899, doch ist diese größer und besitzt unter anderem keine Clypeallängscarina, auch ist bei dieser die Stirn punktiert.

Goyaz: Aragarcas 28. I. 1953 2 ♂♂ und 3 ♀♀, III. 1953 2 ♂♂ und 1 ♀. Rio Grande do Norte: Goianinha 14. X. 1951 13 ♂♂ und 7 ♀♀; San Jose Mipibu III. 1952 1 ♀; Natal III. 1952 1 ♂; Macaiba 24. II. 1952 4 ♂♂ und 3 ♀♀ (davon der Holotypus); Taipu 28. III. 1952 1 ♀ (leg. Alvarenga).

Systena c-nigrum Jacoby 1899

Caceres, Mato Grosso 2. IV. 1954 2 Ex. (leg. Alvarenga).

Systena matogrossoensis n. sp.

Länge: 5,2 mm; Breite: 2,3 mm; ♀ unbekannt.

Ober- und Unterseite rötlich gelbbraun, der Kopf ist wenig dunkler, d. h. rotbraun, etwas tiefer ist noch der Ton des Thorax; auf jeder Flügeldecke zieht sich sowohl vom Humeral- als auch vom Basalcallus ein dunkelpechbrauner Streifen nach hinten bis kurz vor die Flügeldeckenspitze, der äußere etwas weiter als der innere. Die Fühler sind ab Glied fünf angedunkelt; Mandibeln dunkelrotbraun.

Der Augenabstand ist gut um ein Viertel eines Augenquerdurchmessers breiter (0,525 und 0,4 mm); der Kopf ist sehr spärlich und schwach punktiert; die Antennalcalli entspringen nahe der Fühlerwurzel, sind durch eine senkrechte Furche voneinander geschieden und nach hinten waagrecht begrenzt, nur nach den Seiten besteht keine Unterbrechung bis zum Augeninnenrand. Die Clypeallängscarina ist sehr kurz und reicht nur bis zu der gedachten Verbindungslinie der beiden unteren Augenränder. Auf dem Labrum befinden sich zwei breite punktartige Eindrücke.

Die Fühler reichen fast bis zur Mitte der Flügeldecken. Das zweite Fühlerglied ist kurz und oval, einhalbmal so lang als Glied eins; das dritte ist um die Hälfte länger als Glied zwei (0,2 und 0,3 mm); Glied vier und fünf sind beide gleichlang und jedes ein Viertel länger als Glied drei. Die ersten vier Glieder sind verhältnismäßig kahl, die folgenden dunklen Glieder hell behaart.

Der 1,5 mm breite und 0,95 mm lange Halsschild ist fein aber deutlich punktiert. Die breiteste Stelle liegt kurz vor der Mitte; die Seiten sind wenig gerundet, divergieren zunächst von hinten nach vorne und biegen an der breitesten Stelle nach innen zu den kurz abgeschrägten Vorderecken ab. Auf der Halsschildbasis liegen jederseits der Mitte gegen die Hinterecken zu ein sanfter Quereindruck, der in den Seitenrand verläuft.

In der konfusen Punktierung der Flügeldecken läßt sich ein Drang zu einer Längsordnung erkennen. Basal- und Humeralcallus sind ausgebildet, dahinter befindet sich ein sanfter Quereindruck. Die Naht der Flügeldecken ist schmal.

Vor der Analöffnung des ♂ liegt ein langer Eindruck.

Der Aedoeagus (Abb. 8) hat eine Länge von 2,7 mm.

Diese neue Spezies läßt sich sehr leicht von allen übrigen *Systena*-Arten unterscheiden; im System möchte ich sie zwischen *Systena densata* Bechyné, zu der sie Anklänge in Form und Punktierung des Halsschildes und der Flügeldecken zeigt, und der Gruppe *Systena novemmaculata* Clark, *S. bifasciata* Jacoby und *S. plagiata* Clark stellen, letztere bilden eine sehr verwandte Gruppe, der sie aber schon durch die Penisbildung sehr entfernt ist.

Fundort: Campo Grande, Mato Grosso 8. XI. 1952 2 ♂♂ (leg. Alvarenga).

Systena novemmaculata Clark 1865

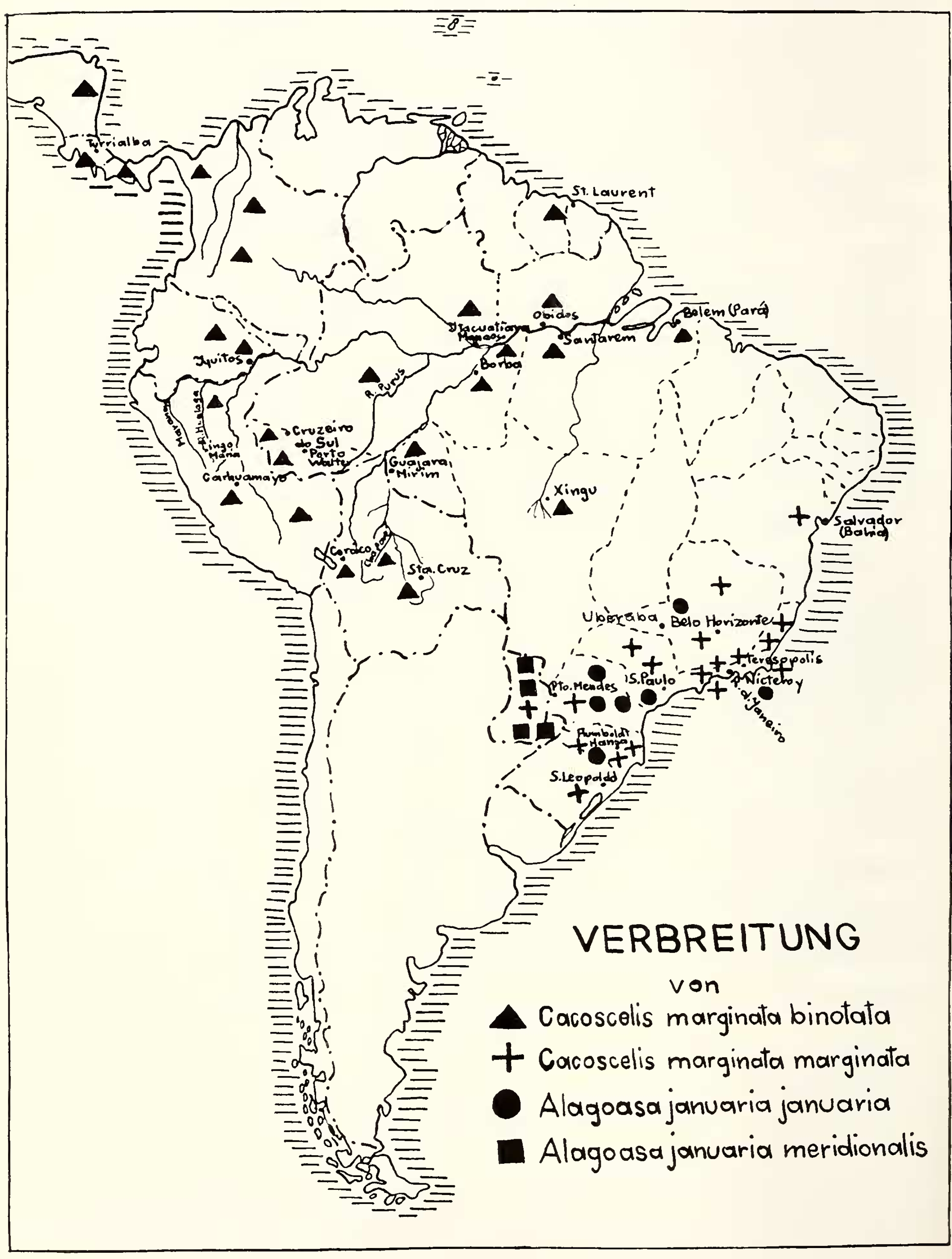
Nova Teutonia, Santa Catarina 24. IV. 1951 2 Ex., 4. V. 1951 2 Ex., 6. V. 1952 2 Ex. (leg. F. Plaumann); Ponta Pora, Mato-Grosso 30. III. 1954 1 Ex. (leg. Alvarenga).

Systena bifasciata Jacoby 1888

Nova Teutonia, Santa Catarina 6. V. 1951 1 Ex. (leg. Plaumann).

Systena plagiata Clark 1865

Caceres, Mato Grosso XII. 1956 1 ♀ (leg. Alvarenga).



Karte II

Cyrsylus santoensis Bechyné 1956

Cachimbo, Pará 1955 1 Ex.; Santa Cruz de la Sierra, Bolivien 1953 1 Ex. Diese Art scheint sehr verbreitet zu sein.

Cacoscelis marginata (Fabricius 1775) **binotata** (Illiger 1807)

Mato Grosso: Xingu VI. 1953 5 Ex. Acre: Cruzeiro do Sul I. 1955 2 Ex.; Acre: Porto Walter 1956 1 Ex. (leg. Alvarenga). Guapore: Guajara Mirim 1953 (leg. M. Portugal). Pará: Obidos 2 Ex. Amazonas: Borba/Rio Madeira II. 1943 2 Ex.; Itacoatiora II. 1958 1 Ex. (Coll. v. Diringshofen) (vgl. Karte II).

Cacoscelis marginata binotata ab. **compta** Erichson 1847

Pará: Canta Galo (Obidos) (Coll. v. Diringshofen).

Cacoscelis lucens lucens Erichson 1847

Riocho do Herval/Rio Parana, Mato Grosso 12. I. 1951 1 Ex. (leg. B. Pohl); Porto Quebracho, Est: Mato Grosso I. 1943 2 Ex. (leg. Dr. Nick) (Coll. v. Diringshofen).

Cacoscelis lucens coeruleipennis Clark 1865

Nova Teutonia, Santa Catarina 11. VII. 1951 1 Ex. (leg. F. Plaumann); Timbó, Santa Catharina 1 Ex. (Coll. v. Diringshofen).

Cacoscelis nigripennis Clark 1865

Queluz, S. Paulo 2. I. 1954 1 Ex. (leg. Alvarenga).

Cacoscelis melanoptera (Germar 1821)

P. N. Itatiaia Est Rio de Janeiro 26. XII. 1953 3 Ex. (leg. Alvarenga); Repreza Rio Grande II. 1953 1 Ex. (leg. B. Pohl); Jabaquara, S. Paulo 13. II. 1938 1 Ex. (leg. Dr. Nick) (Coll. v. Diringshofen).

Cornulactica brivioi n. sp.

Länge: 2,8–3,1 mm; Breite: 1,25–1,3 mm; ♂ unbekannt.

Kopf braun; Thorax, Elytren, Unterseite und Beine gelbbraun; Fühler wenig dunkler als Thorax und Flügeldecken; auf jeder Flügeldecke befinden sich zwei braune Flecken von der Farbe des Kopfes, der erste an der Basis

bedeckt den Humeralcallus, endet zwei Fünftel der Flügeldeckenbreite vor der Naht und erstreckt sich ein Drittel der Flügeldeckenlänge nach hinten; der zweite Flecken liegt hinter der Flügeldeckenmitte (Abb. 10).

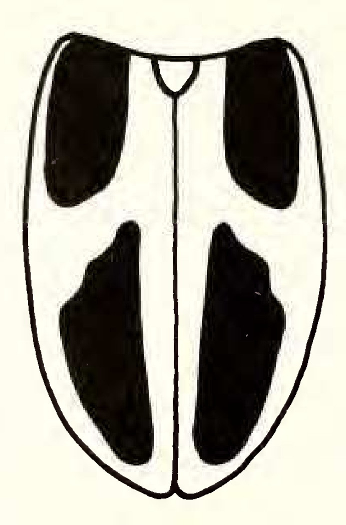


Abb. 10:
Zeichnung der Flügeldecken von *Cornulactica brivioi* n. sp.

Die Stirn ist ein Sechstel breiter als ein Augenquerdurchmesser; Stirn und Vertex sind vollkommen glatt, lediglich am hinteren Augeninnenrand befindet sich ein kräftiger Punkt; bei schräger Beleuchtung lassen sich die Antennalcalli noch als runde Höcker erkennen, sind aber sonst gegen ihre Umgebung schlecht abgesetzt, auch gegen die Clypealcarina, die zwischen den Fühlern verhältnismäßig breit (so breit wie ein Fühlergelenk) und gewölbt nach vorne zieht und sich am Vorderrande des Clypeus quercarinaartig verbreitert.

Die Fühler reichen gerade noch über die Mitte der Flügeldecken; Glied drei ist unbedeutend länger wie das ovale zweite; alle folgenden Antennite sind ungefähr ein Sechstel länger als Glied drei und etwas dicker. Alle Antennite sind gleich gefärbt.

Die Breite des unter 50facher Vergrößerung fast nahezu glatten Thorax verhält sich zur Länge wie 7 : 5. Bei stärkerer Vergrößerung läßt sich eine, vor allem in der kräftigen basalen Querfurche, sehr feine Punktierung erkennen. Die Seiten sind nahezu parallel, konvergieren wenig nach vorne, sind sehr schmal gerandet und zum Vorderrand hin abgerundet, an letztgenannter Stelle wirkt der Rand wulstig. An den Hinterecken tritt die Borstenpore etwas aus dem Rand hervor.

Die Punktierung der Flügeldecken erfolgt in schwachen, schlecht verfolgbaren engen Längsreihen. Die Punktierung erlischt auf der apikalen Abwölbung fast ganz.

Diese neue Spezies unterscheidet sich von ihren nächsten Verwandten mit einfarbig hellen Fühlern sehr leicht durch die Ausbildung der Thoraxseiten, diese konvergieren bei *Cornulactica brivioi* n. sp. etwas nach vorne, während sie bei *Cornulactica nocturna* Bechyné aus Venezuela und *Cornu-*

lactica condeuba Bechyné (bei dieser Art sind auch die Fühlerspitzen angedunkelt) aus Bahia wenig nach vorne divergieren.

Fundort: Manaos, Amazonas XI. 1954 3 ♀♀ (leg. Cappelletto; Coll. Mus. Ent. Pont. Ist. Miss. Est., Monza).

Parasyphraea paraiba Bechyné 1958

Pará: Cachimbo IX. 1954 1 Ex.; Rio Grande do Norte: Natal 1. II. 1952 1 Ex., III. 1952 17 Ex.; Papari 1950 4 Ex.; Touros 30. III. 1952 1 Ex. (leg. Alvarenga).

Parasyphraea rubra (Illiger 1807)

Pará: Cachimbo 1955 1 Ex.; Rio Grande do Norte: Natal 1. I. 1952 1 Ex., 1. II. 1952 2 Ex. (leg. Alvarenga).

Parasyphraea nigriceps (Boheman 1859)

Argentinien: Rio Martinez, Entre Rios XII. 1952 1 ♂ und 2 ♀♀ (Coll. Hassenteufel).

Exaudita hilaria Bechyné 1955

Nova Teutonia, Santa Catarina 10. VII. 1951 1 Ex. (leg. F. Plaumann).

Syphraea rioautaziensis n. n.

Die von Weise 1921 aus Brasilien (Rio Autáz) beschriebene *Lactica flavipes* gehört zur Gattung *Syphraea*; da sie hier mit *Syphraea flavipes* (Jacoby 1899) homonym ist, gebe ich ihr den Namen *Syphraea rioautaziensis*. Amazonas: Manaos XI. 1954 (leg. Cappelletto) (Coll. Mus. Ent. Pont. Ist. Miss. Est., Monza).

Syphraea flavicornis (Weise 1921)

Amazonas: Manaos XI. 1954 5 Ex., II. 1955 2 Ex. (leg. Cappelletto) (Coll. Mus. Ent. Pont. Ist. Miss. Est., Monza).

Syphraea tricolor (Baly 1876)

Santa Catarina: Nova Teutonia Mai bis Juni in Anzahl (leg. Plaumann); Rio de Janeiro: P. N. Itatiaia 1200 m ü. d. M. 2. II. 1954 1 Ex. (leg. M. Alvarenga).

Syphraea modesta (Jacoby 1888)

Santa Catarina: Nova Teutonia Mai bis Juli in Hunderten von Exemplaren (leg. Plaumann); D. Federal: Ilha Governador IX. 1953 3 Ex.; Goiaz: Aragarcas III. 1953 1 Ex.; Rio Grande do Norte: Macaiba 15. III. 1952 1 Ex.; Rio Branco: Boa Vista V. 1953 1 Ex.; Acre: Rio Branco 1 Ex. (leg. M. Alvarenga).

Syphraea novoteutoniensis Bechyné 1955

Santa Catarina Nova Teutonia Mai bis Juli in großer Anzahl (leg. Plaumann).

Syphraea impressicollis Bechyné 1955

Santa Catarina Nova Teutonia 2. VI. 1951 6 Ex., 13. VI. 1951 1 Ex. (leg. F. Plaumann).

Syphraea flavipes (Jacoby 1899)

Guapore: Guajara-Mirim 8. I. 1953 1 Ex.; Mato Grosso: Caceres XII. 1956 1 Ex. (leg. Alvarenga).

Syphraea pallipes (Jacoby 1902)

Santa Catarina: Nova Teutonia von April bis Juli in überaus großer Anzahl (leg. F. Plaumann).

Syphraea campanulata Bechyné 1951

Santa Catarina: Nova Teutonia von Mai bis Juli 1951 in sehr großer Anzahl (leg. F. Plaumann).

Syphraea rugifrons Bechyné 1955

Santa Catarina: Nova Teutonia 15. VI. 1951 13 Ex., 20. VI. 1951 65 Ex., 8. VII. 1951 30 Ex. (leg. Plaumann); Rio de Janeiro: Rio d. J. 1954 3 Ex. (leg. Cappelletto, coll. Mrs. Monza); Botafogo I. 1952 4 Ex.; Goiaz: Aragarcas 28. I. 1953 1 Ex., III. 1953 10 Ex.; Rio Grande do Norte: Natal VI. 1951 1 Ex.; Macaiba 15. III. 1952 1 Ex.; Acre: Rio Branco V. 1952 1 Ex. (leg. M. Alvarenga).

Syphraea nigrita (Jacoby 1899)

Santa Catarina: Nova Teutonia von Mai bis Juli 1951 (leg. F. Plaumann) in sehr großer Anzahl.

Syphraea santacatharinae n. sp.

Länge: 2 mm; Breite: 1,1 mm.

Dunkelpechbraun, fast schwarz; Beine, Fühler und Palpen gelbbraun; Hinterschenkel und die letzten fünf Fühlerglieder angedunkelt.

Die Stirn (= 0,225 mm) ist ungefähr so breit wie ein Augenquerdurchmesser. Der gleichmäßig gewölbte Vertex ist vollkommen glatt. Die schmalen parallelseitigen Antennalcalli divergieren schräg nach hinten zum hintersten Augeninnenrand. Die äußerst schmale Clypeallängscarina ist zwischen den Antennen aufgewölbt und fällt auf dem Clypeus steil zur ebenfalls sehr schmalen und zu ersterer senkrecht stehenden Quercarina ab.

Die Antennen reichen bis über das erste Drittel der Flügeldecken. Glied zwei ist oval und ungefähr so lang wie jedes der vier folgenden dünnen. Ab Glied sieben sind die Antennite unbedeutend länger und angedunkelt.

Der um ungefähr die Hälfte der Länge breitere Halsschild (0,77 × 0,55 mm) ist auf der vorderen Hälfte jederseits leicht eingedrückt. Die äußerst feine, nur bei sehr starker Vergrößerung kenntliche und sehr zerstreute Punktierung ist in den vorgenannten sehr seichten Eindrücken etwas konzentriert. Die Seiten des Halsschildes sind gerade und parallel, die Vorderwinkel breit abgeschrägt. Die nahezu gerade, nur zu beiden Seiten der Mitte leicht geschweifte antebasale Querfurche ist eben; bevor sie in den Seitenrand übergeht wird sie jederseits von einem etwas geschweiften Längsfältchen unterbrochen. Die Basis ist in der Mitte ausgeschweift und daher leicht doppelbuchtig.

Die Elytren werden von neun gleichmäßigen fein gestochenen durchgehenden Punktreihen geziert, die kurze iuxtascutellare und marginale Reihe ausgenommen. Die an sich schon schwache Punktierung erlischt am apikalen Abfall fast vollkommen. Der Humeralcallus ist gut ausgebildet, ein Basalcallus ist nicht zu erkennen.

Der spärlich behaarte Prosternalfortsatz erweitert sich hinter den Coxen; seine Basis ist bogenförmig. Die Vorderhüfthöhlen sind nach hinten nicht vollkommen geschlossen. Das letzte Hinterleibsternit des ♂ trägt vor der Analöffnung einen leichten Eindruck.

Der Aedoeagus (Abb. 11) hat eine Länge von 0,82 mm, hat auf der Ventralseite jederseits eine laterale Wölbung, eine weitere schwächere, schwer zu

erkennende Wölbung liegt median, die Spitze ist leicht spitzbogenartig gebildet.

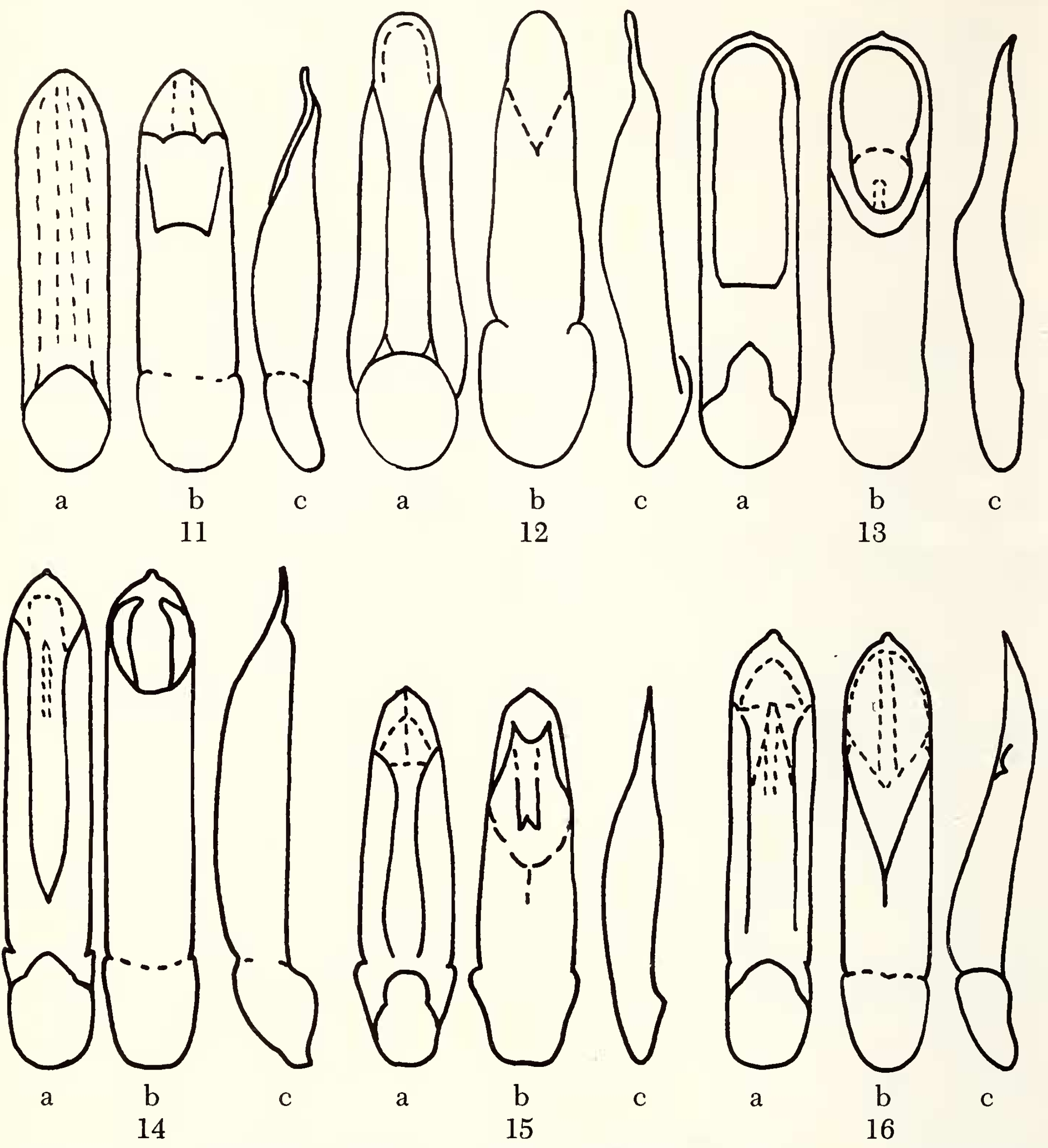


Abb. 11–16: a) Ventral-, b) Dorsal-, c) Lateralansicht des Aedoeagus von *Syphraea santacatharinae* n. sp., 12. *Syphraea nigrita* (Jac.), 13. *Syphraea delineata* Bech., 14. *Syphraea boavistaensis* n. sp., 15. *Syphraea tenebricosa* n. sp., 16. *Syphraea cruzeiroensis* n. sp. (Vergrößerung 50mal)

Ähnlichkeiten zeigen sich zu *Syphraea nigrita* (Jacoby 1899) und *Syphraea delineata* Bechyné 1956. Von ersterer läßt sich die neue Art durch die gleichmäßige Längspunktierung der Flügeldecken unterscheiden, von letzterer durch die abgeschrägten Vorderecken des Halsschildes, diese sind bei *S. delineata* gerundet. Deutlich unterscheiden sich diese Arten jedoch auch am Aedoeagus (Abb. 12 und 13).

Fundort: Nova Teutonia, Santa Catharina 20. VI. 1951 2 ♂♂ und 1 ♀ (leg. F. Plaumann).

Syphraea boavistaensis n. sp.

Länge: ♂ 2,3 mm, ♀ ± 2,3 mm; Breite: ♂ 1,2 mm, ♀ 1,2 mm.

Ober- und Unterseite, Hinterfemora und Fühlerglieder fünf mit elf dunkelpechbraun fast schwarz; Coxen, Hintertibien und Tarsen, die zwei vorderen Beinpaare und die Fühlerglieder eins bis vier gelbbraun.

Der Augenquerdurchmesser beträgt 0,2 mm, der der Stirn 0,35 mm. Der Vertex ist vollkommen glatt und glänzend. Die schön ausgebildeten Antennalcalli sind tropfenförmig, nach vorne gerundet und nach hinten spitz in Richtung hinterer Augeninnenrand auslaufend. Die sehr schmale Clypeallängscarina ist zwischen den Fühlern in die Höhe gewölbt und wird vorne von einer breiteren und etwas längeren Quercarina begrenzt. die Quercarina ist etwas rötlich gefärbt, wie Labrum, Mandibeln und Palpen, heller als Clypeus und Vertex.

Die schlanken Fühler reichen über das erste Drittel der Flügeldecken. Glied zwei ist oval, Glied drei und vier schlanker aber genauso lang wie Glied zwei, alle folgenden Antennite sind etwas länger und dunkel gefärbt. Ab Glied vier (fünf) sind die Antennite mit feinen weißen Härchen bestanden.

Der Halsschild ist nur ein Siebtel breiter als lang (0,91 × 0,75 mm). Die Basis ist in der Mitte ausgeschweift und leicht doppelbuchtig; die antebasale Querfurche läuft der Basis parallel, d. h. auch deren vordere Begrenzung folgt der Ausbuchtung der Basis. Die geraden Seiten sind fast parallel und konvergieren nur äußerst wenig nach vorne; die Vorderecken sind abgeschrägt. Vor dem Vorderrand liegt jederseits ein sanfter Eindruck in welchem einige Punkte stehen, sonst ist der Thorax nahezu glatt bis auf wenige sehr feine Pünktchen auf der antebasalen Querfurche.

Auf den Flügeldecken ist Humeral- und Basalcallus ausgebildet, dahinter befindet sich eine Querdepression. Die Punktierung der Elytren ist sehr reduziert, an der Flügeldeckenbasis stehen noch einige kräftige Punkte.

Die Unterseite ist schütter behaart; vor der Analöffnung des ♂ befindet sich auf dem letzten Abdominalsternit ein kräftiger Eindruck. Der Prosternalfortsatz ist auffallend gerandet, in der Mitte gewölbt, seine Basis mit abstehenden Härchen bestanden. Die Vorderhüfthöhlen sind nach hinten offen. Auf der Kopfunterseite befindet sich unterhalb der Augen ein kräftig punktiertes Feld.

Der Aedoeagus (Abb. 14) hat eine Länge von 1,025 mm, weist auf der Ventralseite zwei laterale Falten auf und ist vorne zu einer kleinen Spitze ausgezogen, hinter welcher sich ventral eine flache Rinne (gestrichelte Linie) zu den obengenannten randlichen Falten zieht.

Verwandt ist diese neue Spezies vor allem mit *Syphraea nigrita* (Jac.), unterscheidet sich von dieser aber durch die stark reduzierte Punktierung und vor allem aber auch am ♂ Kopulationsorgan.

Fundort: Boa Vista, Rio Branco, V. 1953 3 ♂♂ und 4 ♀♀ (leg. Alvarenga).

Syphraea monoschema Bechyné 1956

Botafogo D. Federal 21. IV. 1952 12 ♂♂ und 10 ♀♀ (leg. M. Alvarenga).

Syphraea tenebricosa n. sp.

Länge: ♂ 1,85 mm, ♀ 2,1 mm; Breite: ♂ 1,05 mm, ♀ 1,15 mm.

Ober- und Unterseite tief dunkelpechbraun glänzend; die ersten vier Fühlerglieder, Coxen, Knie, etwas abgeschwächt die Tibien und Tarsen, rötlich pechbraun.

Die Stirn ist genau doppelt so breit als ein Augenquerdurchmesser (0,3 und 0,15 mm). Die tiefen Ocularsulci stoßen einen stumpfen Winkel zwischen sich einschließend zusammen, an dieser Stelle befindet sich ein schwer zu erkennendes Höckerchen. Die Antennalcalli sind schmal, aber sehr ausgeprägt. Die äußerst schmale Clypeallängscarina trennt nach oben die beiden Antennalcalli und wird unten von einer breiteren Quercarina begrenzt. Die Quercarina ist wenig länger als die Längscarina.

Die Fühler reichen nur über das erste Viertel der Flügeldecken, die Fühlerglieder sind bis auf das erste keulenförmige alle ungefähr gleich lang, das zweite ist oval, das dritte ist das dünnste, das vierte etwas dicker als das ihm vorhergehende und schon ähnlich den folgenden unter sich nahezu gleichgestalteten. Besonders die letzten sieben Antennite sind mit feinen weißen Härchen bestanden.

Der Halsschild ist 0,75 mm breit und 0,57 mm lang. Die stark glänzende Oberfläche ist bei starker Vergrößerung (80 ×) fein skulptiert. Die gerade antebasale Querfurche wird bevor sie zu den Seiten ausmündet von einem Längsfältchen unterbrochen. Die Basis ist in der Mitte ausgebuchtet, die Seiten gerade und nahezu parallel, die Vorderecken abgeschrägt. Gegen die Vorderecken zu befindet sich jederseits ein seichter Eindruck, in welchem drei kräftige nebst einigen schwachen Punkten stehen.

Die Flügeldecken sind in völlig konfusen Längsreihen dicht punktiert, am exaktesten ist die kurze Skutellarreihe ausgeprägt, aber auch nicht diese läßt sich daraus vollkommen isolieren. Die Punktierung verblaßt am apikalen Abfall. Die Wölbung ist regelmäßig, ein Basalcallus und eine Querdepression fehlen.

Die Unterseite ist fein behaart; der skulptierte Prosternalfortsatz verbreitert und biegt sich nach den Coxen nach unten (von unten betrachtet!).

Der Aedoeagus (Abb. 15) hat eine Länge von 0,75–0,77 mm, trägt auf der Ventralseite zwei randliche Falten und auf der Spitze einen schwachen medianen Kiel (gestrichelte Linie). Die Färbung ist ebenfalls dunkel.

Diese neue Art hat Ähnlichkeit mit *Syphraea melas* Bechyné 1955 aus Corumba, Matto Crosso, deren elf regelmäßigen Punktreihen, die in der Beschreibung angegeben sind, ich auf dem Typus nicht feststellen kann, die Punktierung ist eher noch konfuser als bei der neuen Art. *Syphraea melas* ist mit 2,4 mm bedeutend größer und hat auf der antebasalen Querfurche ein dreieckiges Gebilde. In den seichten Eindrücken nahe den Vorderecken auf dem Halsschild stehen bei *Syphraea melas* mindestens die doppelte Anzahl kräftiger Punkte als bei der neuen Spezies.

Fundort: Natal, Rio Grande do Norte I. 1952 8 ♂♂ und 9 ♀♀ (leg. Alvarenga).

Syphraea cruzeiroensis n. sp.

Länge: ♂ 2,2 mm, ♀ 2,3 mm; Breite: ♂ und ♀ 1,2 mm.

Die obere Partie des Kopfes, Thorax und Flügeldecken metallisch grün; Clypeus, Labrum, Unterseite des Kopfes, Pro-, Meso-, Metathorax und die Abdominalsternite von dunkelpechbrauner Farbe, die etwas rötlich angehaucht ist; Beine und die ersten vier Fühlerglieder gelbbraun; Hinterfemora angedunkelt; Fühlerglieder fünf mit elf dunkelpechbraun.

Ein Augenquerdurchmesser entspricht genau der Breite der Stirn. Antennalcalli sind nur als sehr schmale gewölbte Leisten die tiefen Ocularsulci begleitend ausgebildet und schließen zusammen einen spitzen bis rechten Winkel ein. Der Vertex ist vollkommen glatt und glänzend; an der Stelle, an der sich jederseits Stirnseitenrinne und Ocularsulcus schneidet, befindet sich oberhalb letzterer eine längliche Schramme und dahinter ein kräftiger Punkt. Die sehr schmale und fein behaarte Clypeallängscarina ist zwischen den Fühlern aufgewölbt und wird vorne von einer etwas breiteren Quercarina begrenzt, oberhalb letzterer steht jederseits der Längscarina ein auffallend langes Haar. Das Labrum ist an seiner vorderen Begrenzung mit einer Reihe von Punkten versehen, in welchen jeweils ein Härchen steht.

Die spärlich und abstehend behaarten dünnen Fühler reichen bis zur Mitte der Elytren. Glied zwei ist oval, Glied drei bis sieben dünner aber ebenso lang wie Glied zwei, die folgenden Antennite sind unbedeutend länger. Auf dem um ein Viertel der Breite kürzeren Halsschild (0,8 × 0,6 mm) läßt sich bei starker Vergrößerung eine feine Struktur erkennen und wirkt sonst

glatt. Nahe den Thoraxseiten auf der vorderen Hälfte kurz vor dem Abfall zu den Seitenrändern befindet sich jederseits beim Typus eine geschrammte Stelle, bei den Paratypoiden drei hintereinanderliegende kräftige Punkte. Die parallelen Seitenränder sind gerade, die Basis in der Mitte ausgeschweift und leicht doppelbuchtig. Die antebasale Querfurche ist nicht vollkommen gerade und folgt auch mit ihrem Vorderrande etwas der medianen Ausbuchtung der Basis.

Die Punktierung der Flügeldecken ist sehr reduziert, Punkte befinden sich noch auf der Flügeldeckenbasis, die kurze iuxtascutellare Punktreihe ist noch nahezu vollständig ausgebildet, Reste von Punktreihen finden sich noch neben letzterer, im Raume der postbasalen Querdepression und nahe des Flügeldeckenrandes auf der vorderen Hälfte.

Die Unterseite ist sehr spärlich und flaumartig behaart. Ein Eindruck vor der ♂ Analöffnung auf dem sechsten Sternit läßt sich nicht feststellen, der Mittellappen ist wenig nach hinten ausgezogen. Der Prosternalfortsatz ist glatt, nur gegen seinen Hinterrand zu rauh skulptiert und behaart, die Vorderhüfthöhlen sind nach hinten offen. Auf der Unterseite des Kopfes gegen den Vorderrand der Augen hin befindet sich eine rauhe Stelle.

Der Aedoeagus (Abb. 16) ist 0,9 mm lang, weist ventral zwei laterale Falten auf und auf der Dorsalseite im vorderen Drittel auf dem Rand jederseits eine Kerbe.

Syphraea cruzeiroensis n. sp. steht unter den übrigen *Syphraea*-Arten ziemlich isoliert da. In der Bestimmungstabelle von Bechyné (Ent. Arb. Mus. Frey VI, 1955, p. 132) könnte man diese neue Spezies nach *Syphraea pachiteensis* Bech. und *S. boliviana* (Jac.) einreihen, erstere stimmt mit der neuen Art durch äußerst schmale, man könnte fast sagen fehlende, Antennalcalli überein, wenn sie auch sonst vollkommen davon verschieden ist. Eine in Reihen gestellte Punktierung läßt sich nur noch auf den Flügeldeckenrändern und nahe des Skutellums feststellen und ein leichter postbasaler Quereindruck ist vorhanden.

Fundort: Cruzeiro do Sul, Acre-Gebiet, I. 1953 1 ♂ und 2 ♀♀ (leg. Alvarenga).

Syphraea protuberans Bechyné 1955

Rio de Janeiro: P. N. Itatiaia 26. XII. 1953 4 Ex., 2. II. 1954 auf 1 200 m ü. d. M. 3 Ex. (leg. M. Alvarenga). Abb. 17 zeigt den Aedoeagus von *Syphraea protuberans* Bech.

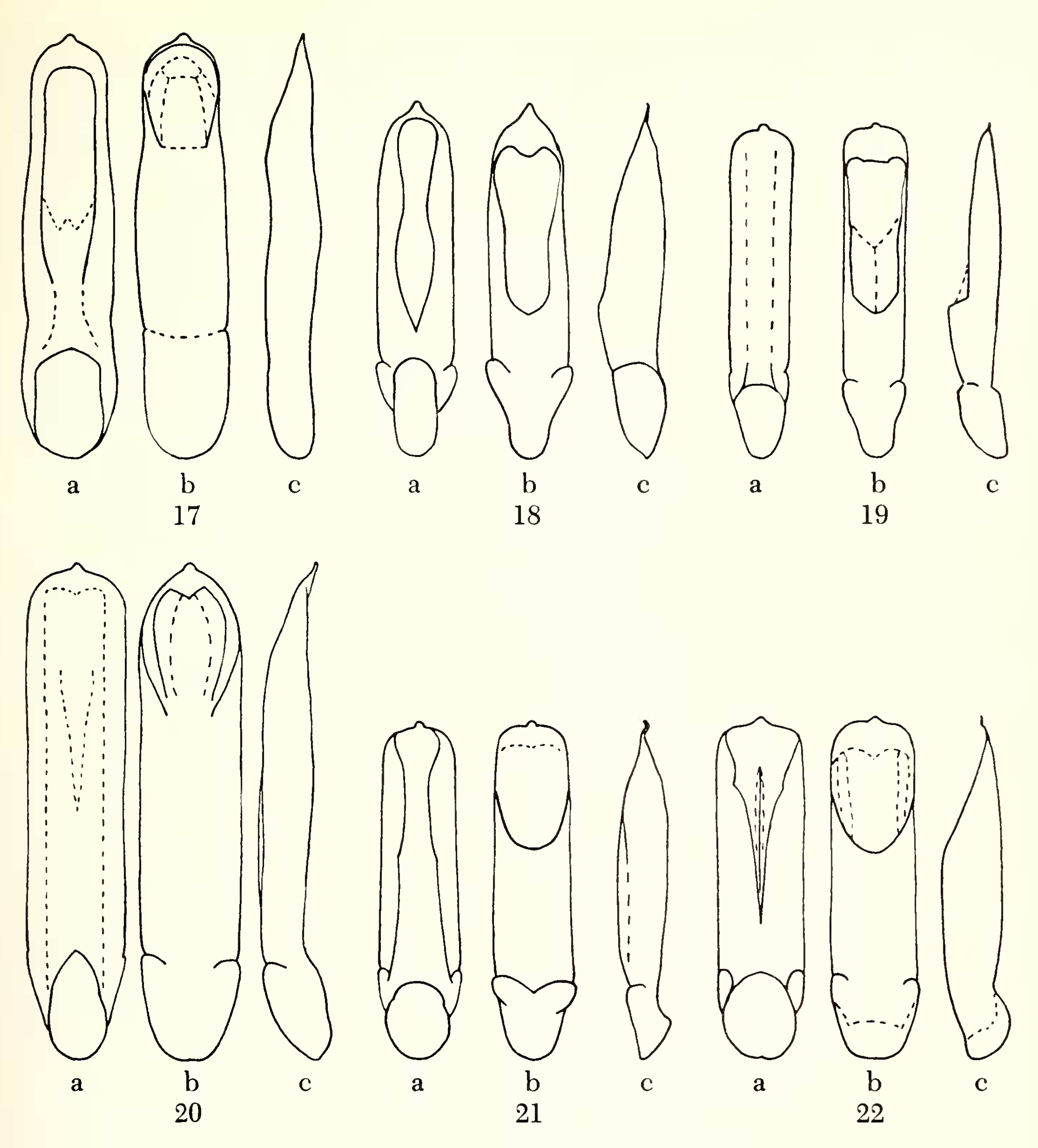


Abb. 17–22: a) Ventral-, b) Dorsal-, c) Lateralansicht des Aedoeagus von 17. *Syphraea protuberans* Bech., 18. *Syphraea monticola* n. sp., 19. *Syphraea luederwaldti* Bech., 20. *Syphraea wittmeri* Bech., 21. *Syphraea tijucana* Bech., 22. *Syphraea parvipunctata* n. sp. (Vergrößerung 30mal)

Syphraea monticola n. sp.

Länge: ♂ 3,2 mm, ♀ 3,5 mm; Breite: ♂ 1,6 mm, ♀ 1,9 mm.

Ober- und Unterseite, die Beine und die ersten zwei unbehaarten Fühlerglieder metallisch grün. Fühlerglieder drei mit elf sind fein hell behaart, schimmern zuweilen metallisch zwischen der Behaarung hindurch, doch sind sie mehr als schwarz zu bezeichnen; auch die Unterseite ist etwas dunkler; der Kopf wirkt auf der unteren Hälfte schwarz, die Mandibeln an ihren Spitzen rotbraun.

Der Vertex ist glatt, nur oberhalb der Stirnlinien befinden sich einige Schrammen. Die hochgewölbten Antennalcalli divergieren schräg zum hinteren Augeninnenrand. Die Clypeallängscarina als äußerst schmaler, scharfer und hoher Kiel geprägt, wird vorne von einer zunächst wenig breiteren Quercarina, die zu ersterer senkrecht steht, begrenzt; letztere verbreitert sich aber dann gewaltig. Äußerst kräftig sind die Mandibeln ausgebildet. Die Stirn ist knapp doppelt so breit als ein Augenquerdurchmesser (0,45 und 0,25 mm).

Die Fühler reichen noch über das erste Drittel der Flügeldecken und sind robust gebaut. Das zweite Fühlerglied ist oval, das dritte um die Hälfte länger als das zweite; das vierte Antennit ist unbedeutend länger als das dritte; alle folgenden haben die Länge von Glied vier.

Der Halsschild ist nahezu um ein Drittel breiter als lang (1,18 × 0,88 mm). Die Seiten sind gerade und nahezu parallel. Die Vorderecken sind rechtwinklig, die Hinterecken stumpf. Der ganze Halsschild, auch die basale Querfurche sind äußerst fein punktuliert. Die Basis ist in der Mitte ausgebuchtet, die Querfurche gerade.

Die Punktierung der Flügeldecken ist sehr schwach, eine Ordnung der Punkte zu Reihen läßt sich nur auf sehr kurzen Strecken erkennen. Durch die Ausbildung eines mäßigen Basalcallus läßt sich dahinter eine leichte Querdepression feststellen. Vom Humeralcallus aus zieht sich eine kielartige Erhöhung auf jeder Flügeldecke nach hinten, die sich auf der hinteren Elytrenhälfte wulstartig rundet und noch vor der Flügeldeckenspitze zur Naht ausläuft. Von diesem „Kiel" fallen die Flügeldecken an den Seiten steil zum Rand hin ab. Nach innen befindet sich neben dieser Erhöhung eine Längsdepression. Letztere Merkmale stellen diese neue Spezies zwischen *Syphraea protuberans* Bech., bei der die wulstartige Bildung vor den Flügeldeckenspitzen noch bedeutender ausgeprägt ist, deren Flügeldeckenränder aber den genannten Kiel entbehren und *Syphraea luederwaldti* Bech., deren Flügeldeckenränder von einer länglichen Erhabenheit geziert werden, die aber nicht so scharf ausgebildet ist; auch ist bei dieser neuen Art die Punktierung bedeutend schwächer.

Der Hinterrand der sehr fein genarbten Abdominalsternite ist mit Punkten versehen, die sehr feine Härchen tragen. Der Mittellappen des ♂ Sinus ist nach hinten ausgezogen. Die Vorderhüfthöhlen sind hinten offen, der Prosternalfortsatz an der Basis nach abwärts gebogen und gerundet.

Der Aedoeagus (Abb. 18) hat eine Länge von 1,25–1,3 mm und auf der Ventralseite zwei geschwungene mantelartige Leisten.

Fundort: P. N. Itatiáia, Est Rio de Janeiro, 2200 m ü. d. M., 2. II. 1954 11 ♂♂ und 8 ♀♀ (leg. Alvarenga).

Syphraea luederwaldti Bechyné 1956

Rio de Janeiro: P. N. Itatiáia 2 200 m ü. d. M. 2. II. 1954 1 Ex (leg. Alvarenga). Abb. 19 zeigt den Aedoeagus von *Syphraea luederwaldti* Bech.

Syphraea tijucana Bechyné 1956

Die von Bechyné 1956 beschriebene *Syphraea wittmeri tijucana* stellt zweifelsohne eine gute Art dar. Deutliche Unterschiede zeigen sich vor allem am ♂ Kopulationsorgan (Abb. 20 und 21).

Rio de Janeiro: P. N. Itatiáia 26. XII. 1953 4 Ex., 2. II. 1954 auf 1 200 m ü. d. M. 1 Ex. (leg. M. Alvarenga); Rio de Janeiro XI. 1954 4 Ex. (leg. Cappelletto, coll. Mus. Monza); letztere Exemplare sind metallisch rot gefärbt.

Syphraea nodieri Bechyné 1955

Rio de Janeiro: P. N. Itatiáia 2. II. 1954 1 200 m ü. d. M. 1 Ex. (leg. Alvarenga).

Syphraea parvipunctata n. sp.

Länge: ♂ und ♀ 2,9 mm; Breite: ♂ und ♀ 1,6 mm.

Kopf, Thorax und Flügeldecken blaugrün; Unterseite schwarz mit blaugrünem Schimmer; Beine schwarz; Knie, Tibien und Tarsen rötlich angehaucht; das erste Fühlerglied angedunkelt und nur an seiner Spitze dunkelrotbraun, Glied zwei und drei dunkelrotbraun, die übrigen Glieder schwarz.

Die Stirn ist genau doppelt so breit als ein Augenquerdurchmesser (0,45 und 0,225 mm). Vertex glatt. Die tiefen Ocularsulci stoßen in einem nahezu rechten Winkel zusammen und begrenzen nach oben die annähernd quadratischen Antennalcalli; hinter letzteren gegen den Augenhinterrand zu befinden sich oberhalb der vorgenannten kräftigen Stirnlinien zwei bis drei starke Schrammen. Clypeallängs- und Quercarina formen zusammen ein T-artiges Gebilde, beide sind gleich breit, hoch und gerundet und nahezu so breit wie die Antennalcalli.

Die Fühler des ♂ reichen bis über die Querdepression der Flügeldecken, die der ♀♀ nur bis zu diesem Quereindruck. Das dritte Fühlerglied ist das dünnste und fast um die Hälfte länger als das zweite ovale; das vierte unbedeutend länger als das dritte; das fünfte wiederum wenig länger als das vierte; die folgenden Glieder haben die Länge von Glied vier. Glied vier und fünf sind etwas dicker als Glied drei, die übrigen wenig dicker als letztere; besonders ab Glied drei bis vier, sind die einzelnen Antennite mit sehr dünnen weißen Härchen bestanden.

Der sehr fein punktulierte Halsschild trägt lediglich am Grunde der antebasalen Querfurche eine Reihe kräftigerer Punkte; ist an der Basis, seiner breitesten Stelle, knapp 1,5mal so breit als lang (0,85 × 1,25 mm) und an den Vorderecken annähernd nur ein Fünftel breiter als lang. Die Hinterecken sind stumpfwinklig, die Seiten gerade und konvergieren nach vorne.

Auf den Flügeldecken ist Humeral- und Basalcallus ausgebildet, dahinter befindet sich eine deutliche Qberdepression. Die Punktierung ist bis auf einige Punkte an der Basis, in der Querdepression, die kurze Skutellarreihe, die sonst erste durchgehende Punktreihe, die sich bei dieser Art aber auch nicht weit bis hinter den Quereindruck erstreckt und einige Punktreihen auf dem Flügeldeckenrand erloschen. Diese zuletztgenannten marginalen Punktreihen verlöschen aber auch kurz nach der Elytrenmitte und bestehen aus einer kräftigen Reihe, die dem Rand am nächsten liegt, deren Punkte zum Teil aus der Reihe tanzen. Die nächst auffallende ist teilweise als eine Art Doppelreihe ausgebildet und zieht vom Humeralcallus nach hinten. Zwischen diesen beiden eben erwähnten, befindet sich noch eine Reihe schwächerer Punkte. Auch die kräftige Punktierung der Querdepression ist etwas zu Doppelreihen zusammengerückt.

Der Prosternalfortsatz ist hinter den Hüften etwas nach unten gebogen, die Ränder wulstförmig gerandet, längs der Mitte befindet sich eine schwache Erhöhung, die Basis ist gerundet. Die Abdominalsternite sind spärlich behaart.

Der Aedoeagus (Abb. 22) ist 1,2 mm lang.

Diese neue Spezies steht gegenüber ihren dunkelgefärbten Verwandten, die ihre Hauptverbreitung in Südostbrasilien haben, etwas isoliert da, ihre verhältnismäßig breite Clypealängscarina und ihre reduzierte Elytralpunktierung läßt eine Einreihung, in diesen zweifelsohne verwandten Kreis, nur am „künstlichen" Ende nach *Syphraea spiranga* Bech. zu.

Fundort: Natal, Brasilien, 1. I. 1952 1 ♂ und 2 ♀♀ (leg. Alvarenga).

Syphraea nugatrix (Harold 1876)

Ri Branco: Boa Vista V. 1953 1 ♀ (leg. Alvarenga).

Syphraea leptomarginata Bechyné 1956

Santa Catarina: Nova Teutonia 1. V. 1951 und 8. VII. 1951 je 1 Ex. (leg. Plaumann).

Syphraea alvarengai n. sp.

Länge: ♂ und ♀ 1,7 mm; Breite: ♂ und ♀ 1,0 mm.

Ober- und Unterseite hell rotbraun; die letzten vier Fühlerglieder sind etwas angedunkelt.

Der Augenquerdurchmesser verhält sich zur Breite der Stirn wie 7 : 10 (0,175 und 0,25 mm). Die schmalen Antennalcalli divergieren schräg nach hinten einen sehr stumpfen Winkel zwischen sich einschließend. Die Clypeallängscarina ist schlecht geprägt und besonders zwischen den Fühlern schwer zu erkennen; die die Längscarina nach vorne begrenzende Quercarina ist bedeutend breiter und sehr gut abgesetzt; nach den Seiten wird der Clypeus jederseits von einer weiteren Leiste begrenzt.

Die Fühler reichen fast bis zur Mitte der Flügeldecken. Glied zwei ist oval, Glied drei und vier so lang wie zwei, nur bedeutend dünner; Glied fünf ist ein Viertel länger und ein wenig dicker als die zwei vorhergehenden Antennite. Glied sechs und sieben sind unbedeutend länger wie Glied zwei, drei oder vier und so dick wie das fünfte; die folgenden vier Glieder sind wenig länger.

Der ungefähr 1,5mal so breite als lange Halsschild (0,75 × 0,525 mm) ist bei 40facher Vergrößerung noch glatt, bei 80facher fein skulptiert. Auf der vorderen Hälfte nahe dem Seitenrand stehen in einer sehr seichten Vertiefung einige kräftige Punkte. Die Basis ist in der Mitte ausgeschweift, die antebasale Querfurche folgt mit ihrer vorderen Begrenzung in abgeschwächter Form der Ausbuchtung der Basis; bevor die Querfurche in den Seitenrand übergeht, wird sie zu beiden Seiten von einem Längsfältchen unterbrochen.

Die Flügeldecken werden von neun durchgehenden Längsreihen kräftiger Punkte geziert; die Punktierung verblaßt etwas am apikalen Abfall. Eine postbasale Querdepression ist nur angedeutet.

Das Feld vor der ♂ Analöffnung ist nur wenig eingedrückt, der Mittellappen nach hinten ausgezogen. Der Prosternalfortsatz erweitert sich hinter den Coxen sehr; die Vorderhüfhöhlen sind nach hinten offen.

Der Aedoeagus (Abb. 23) hat eine Länge von 0,8 mm, im vorderen Teil

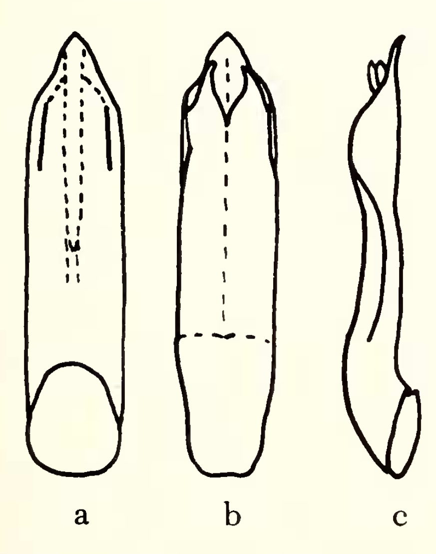


Abb. 23:
a) Ventral-, b) Dorsal-, c) Lateralansicht des Aedoeagus von *Syphraea alvarengai* n. sp. (Vergrößerung 50mal)

auf der Ventralseite jederseits eine marginale Leiste, eine weitere Carina median (gestrichelte Linie).

Syphraea alvarengai n. sp. hat wenig Beziehungen zu ihren zahlreichen südostbrasilianischen Verwandten und ließe sich im Bestimmungsschlüssel von Bechyné (Ent. Arb. Mus. Frey IX, 1958, p. 632) zwischen *Syphraea blasia* Bech. und *S. rufonigra* Bech. einreihen: Flügeldecken gleichmäßig punktiert, antebasale Querfurche des Halsschildes geschwungen. *S. blasia* hat pechbraunen Kopf, Thorax, Unterseite, Flügeldeckensaum und Epipleuren, nur die Elytren und Beine sind rotgelb; *S. alvarengai* ist ganz rotgelb. Beziehungen zeigen sich auch zu *Syphraea nugatrix* (Harold), aus Kolumbien, Venezuela und nun auch aus Brasilien bekannt, doch sind deren Flügeldecken nicht in neun durchgehenden regelmäßigen Reihen punktiert.

Fundort: Boa Vista, Rio Branco, V. 1953 4 ♂♂ und 4 ♀♀ (leg. Alvarenga).

Syphraea blasia Bechyné 1955

Rio de Janeiro: P. N. Itatiaia 26. XII. 1953 1 ♀ (leg. Alvarenga).

Strabala itatiaiaensis n. sp.

Länge: ♀ 3–3,1 mm; Breite: ♀ 1,85 mm; ♂ unbekannt.

Ober- und Unterseite rotbraun; Hinterfemora bis auf das erste Drittel schwarz; die Spitzen der Fühler angedunkelt.

Die Stirn ist ungefähr ein Viertel breiter als ein Augenquerdurchmesser (0,35 und 0,275 mm); die Augeninnenränder divergieren stark nach vorne; Stirnseitenrinnen sind nur angedeutet und werden von einer Reihe einzelner kräftiger Punkte markiert, der Vertex selbst ist mit einer äußerst schwachen, mikroskopisch feinen Punktierung versehen. Die Antennalcalli liegen als zwei sehr flache rundliche Gebilde nebeneinander. Die Clypeallängscarina ist flach, abgerundet, zwischen den Fühlern verschwommen, sonst aber deutlich.

Die Fühler reichen bis zum ersten Drittel der Flügeldecken; das zweite Antennit ist wenig kürzer als die folgenden, nur etwas dicker und leicht oval. Zur Spitze zu werden die Antennite allmählich dunkler und sind dichter mit feinen hellen Härchen bestanden.

Der sehr fein punktierte Halsschild ist nahezu doppelt so breit als lang (1,35 × 0,725 mm), die Seiten sind wenig gerundet, mehr gerade und konvergieren stark nach vorne, die breiteste Stelle liegt bei den Hinterecken; die antebasale Querfurche ist deutlich.

Die Flügeldecken sind äußerst fein und konfus punktiert, die Punktierung verlöscht spitzenwärts. Neben dem Humeralcallus ist ein Basalcallus ausgebildet, dahinter befindet sich eine schwache Querdepression. Auf dem Flügeldeckenrand zieht sich jederseits eine merkliche Längswölbung hin, die

sich auf der Spitze noch bis zur Flügeldeckennaht erstreckt, die äußerste Flügeldeckenspitze nicht berührend.

In der Bestimmungstabelle von Bechyné (1958) läßt sich *Strabala itatiaiaensis* n. sp. nach *Strabala irritans* Bechyné stellen, da bei dieser neuen Spezies die Stirnseitenlinien ebenfalls kaum ausgebildet und diese durch einige stärkere Punkte ersetzt sind, unterscheidet sich aber sonst vollkommen davon.

Fundort: P. N. Itatiaia, Est Rio de Janeiro, 500 m ü. d. M., 26. XII. 1953 2 ♀♀ (leg. M. Alvarenga).

Strabala alvarengai n. sp.

Länge: ♂ 3,0 mm, ♀ 3,2 mm; Breite: ♂ 1,7 mm, ♀ 1,8 mm.

Ober- und Unterseite glänzend rotbraun; Beine und Fühler geschwärzt, nur das erste Drittel der Femora und die ersten drei Fühlerglieder rotbraun; das Labrum schwarz.

Die Stirn ist unbedeutend breiter als ein Augenquerdurchmesser. Die Stirnseitenlinie ist mit einzelnen kräftigen Punkten versehen, die noch etwas auf den Vertex übergreifen, der unpunktierte Zwischenraum des Vertex hat nahezu die Breite der beiden Antennalcalli zusammengenommen. Eine Clypeallängscarina fehlt, nur zwischen den Fühlern ist der Clypeus etwas carinaartig aufgewölbt; der Clypeus ist runzelig und schütter behaart, an seiner vorderen waagrechten Begrenzung steht eine Reihe von Punkten.

Die Fühler reichen über die ersten zwei Drittel der Flügeldecken, sind dünn und fadenförmig, Glied zwei ist etwas dicker als die übrigen Glieder und als oval zu bezeichnen und ein Drittel kürzer als das vierte, Glied drei ist etwas länger als Glied zwei, Glied fünf wenig länger als vier und so lang wie die übrigen.

Der Halsschild ist ungefähr 1,5mal so breit als lang (1,1 × 0,7 mm). Die Seiten sind gerundet, die größte Breite liegt vor der Mitte. Die antebasale Querfurche ist seicht und an ihren Enden und in der Mitte etwas stärker eingedrückt. Bei starker Vergrößerung (größer als 40 ×) läßt sich auf dem Thorax eine äußerst feine Punktulierung erkennen.

Auf den Flügeldecken sind Basal- und Humeralcallus gut ausgebildet, dahinter befindet sich eine seichte Querdepression. Die Punktierung ist sehr fein, aber deutlich und konfus. Eine längliche Wölbung auf dem Flügeldeckenrand läßt sich nur auf der vorderen Hälfte feststellen.

Der Aedoeagus (Abb. 24) hat eine Länge von 1,45 mm.

Diese neue Spezies ist in der Bestimmungstabelle von Bechyné (Ark. f. Zool. XI, 1958, p. 144) nach *Strabala restituta* (F.) einzureihen.

Fundort: Rio Branco, Acre-Gebiet V. 1952 4 ♂♂ und 1 ♀ (leg. Alvarenga).

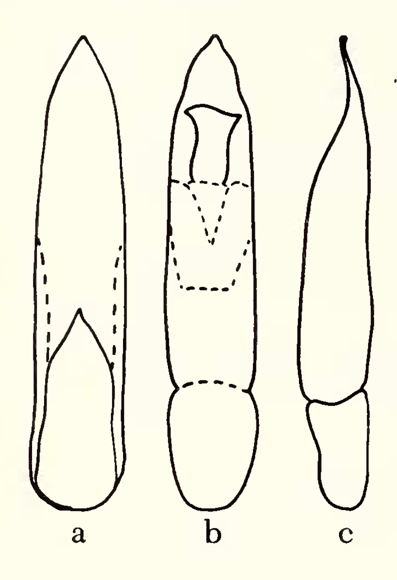


Abb. 24:
a) Ventral-, b) Dorsal-, c) Lateralansicht des Aedoeagus von *Strabala alvarengai* n. sp. (Vergrößerung 30mal)

Lysathia atrocyanea (Philippi 1864)

Chile: Los Angeles I. 1953 (coll. Hassenteufel).

Lysathia aenea luctuosa (Harold 1876)

Guapore: Porto Velho XII. 1954 2 Ex. (leg. Alvarenga).

Lysathia aenea brasiliensis Bechyné 1956

Bahia: Salvador 2. VIII. 1953 1 Ex.; Rio Grande do Norte: Natal II. 1950 1 Ex., VII. 1951 6 Ex., IX. 1951 5 Ex., 1. II. 1952 1 Ex. (leg. Alvarenga). Piauhy: Teresina VIII. 1951 1 Ex. (leg. Oliveira).

Lysathia flavipes (Boheman 1859)

Diese bisher aus Argentinien, Paraguay und Brasilien (Rio Grande do Sul: Porto Alegre, Paraná: Foz do Iguacu und Mato Grosso: Rio Caraguata) bekannte Spezies, konnte jetzt auch aus dem Amazonas-Gebiet und aus Rio Grande do Norte nachgewiesen werden. Von den Tieren aus Rio Grande do Norte, unter welchen auch zwei ♂♂ vertreten waren, untersuchte ich auch den Aedoeagus, der sich von denen Argentiniens keineswegs unterscheidet.

Argentinien: Villa Regina, Rio Negro 5. III. 1956 2 Ex. (coll. Hassenteufel). Amazonas: Manaos XII. 1954 2 ♀♀ (leg. Cappelletto, coll. Mus. Monza). Rio Grande do Norte: San Jose Mipibu III. 1952 1 ♂ und 2 ♀♀. Goianinha 14. X. 1951 1 ♂ (leg. Alvarenga).

Macrohaltica transversa (Germar 1824)

Argentinien: Entre Rios I. 1941 1 Ex. (leg. B. Pohl, coll. v. Diringshofen).

Chlamophora opacicollis Harold 1880

Santa Catarina: Nova Teutonia 25. IV. 1951 1 Ex. (leg. Plaumann).

Chlamophora costulata Harold 1880

Santa Catarina: Nova Teutonia 5. VI. 1951 4 Ex., 25. IV. 1951 1 Ex. (leg. F. Plaumann).

Chlamophora sulcata laevicostata Bechyné 1956

Santa Catarina: Nova Teutonia 25. IV. 1951 4 Ex. (leg. Plaumann).

Margaridisa flavescens (Baly 1876)

Santa Catarina: Nova Teutonia von April bis Juli 1951 (leg. Plaumann) in ungeheueren Mengen.

Margaridisa reticulaticollis (Bechyné 1955)

Santa Catarina: Nova Teutonia; ebenso zahlreich wie die vorhergehende Art von Plaumann zur selben Zeit gefangen.

Bestimmungsschlüssel der mir bekannten Arten der Gattung Trichaltica Harold

1 (34) Thorax gelb- oder rotbraun, Flügeldecken andersfarbig:

2 (5) Größere Arten (3,5 mm):

3 (4) Punktierung auf dem Halsschild sehr fein; Kopf stark punktiert, der unpunktierte Teil schmäler als die beiden Antennalcalli zusammengenommen; Kopf, Thorax, Fühler und Beine rötlich braun, der Kopf wenig dunkler; Labrum und die Fühler spitzenwärts etwas angedunkelt; Flügeldecken blaugrün (Porto Alegre, Bras.). **Trichaltica bucki** Bechyné

4 (3) Punktierung des Thorax sehr kräftig; Kopf, Halsschild, Beine und die ersten Antennite rotgelb, die letzten Fühlerglieder schwarz (Argentinien). **Trichaltica pauletta** Bechyné

5 (2) Kleinere Arten (unter 3 mm):

6 (23) Punktierung des Thorax bedeutend feiner als die der Flügeldecken, z. T. so schwach, daß sie kaum wahrnehmbar ist:

7 (22) Beine gelb oder bräunlich:

8 (21) Vertex nicht schwarz oder schwarzblau:

9 (12) Kopf vor den Augeninnenrändern unpunktiert:

10 (11) Flügeldecken grünblau; Thorax, Kopf und Beine gelbbraun; Intervalle der Flügeldecken schmäler als ein Punkt breit. Länge 2,5 mm (Ohio, Indiana, Texas). **Trichaltica scabricula** Crotch

11 (10) Gefärbt wie die vorige Art; Punkte auf den Flügeldecken fein, Intervalle bedeutend breiter. Länge 2,5 mm (Guatemala, Jalapa, Mexico). **Trichaltica semihirsuta** Jacoby

12 (9) Kopf vor den Augeninnenrändern kräftig punktiert:

13 (16) Behaarung der Flügeldecken lang und dicht:

14 (15) Behaarung der Elytren lang, dicht und gelb; Kopf, Thorax, Beine und Fühler rötlich gelbbraun, Flügeldecken grün. Punkte auf den lateralen Längsreihen der Flügeldecken nicht gedrängt, Lateralintervalle kaum gewölbt. Länge 2,6 mm (Muri westl. Rio de Janeiro). **Trichaltica wittmeri** Bechyné

15 (14) Gefärbt wie die vorige Art; Behaarung etwas weniger dicht und lang; Thorax deutlicher punktiert; Punkte auf den lateralen Längsreihen der Flügeldecken grob und dicht gestellt, Lateralintervalle gewölbt. Länge ♂♂ 1,8–2 mm, ♀♀ ± 2 mm (Östl. von Paraiba, Goias und Bahia, Brasilien). **Trichaltica pereirai** Bechyné

16 (13) Behaarung der Flügeldecken spärlich:

17 (18) Vom Seitenrand der Elytren aus das dritte Intervall schmäler als ein Punkt:
Halsschild äußerst fein punktiert; Kopf, Thorax, Beine und Fühler gelb. Länge 2 mm (Nova Teutonia, Santa Catarina). **Trichaltica micros** Bechyné

18 (17) Vom Seitenrand der Elytren aus das dritte Intervall breiter als ein Punkt:

19 (20) Kopf, Thorax, Beine und die ersten Fühlerglieder rötlich gelbbraun; Flügeldecken grünblau; Seiten des Halsschildes gleichmäßig gerundet. Länge 2,5 mm (Argentinien). **Trichaltica saltensis** Weise

20 (19) Gefärbt wie die vorige Art; Seiten des Halsschildes nicht gerundet; Halsschild sehr spärlich punktiert. Länge ♂ 2,5 mm, ♀♀ 2,7–2,8 mm (Rio de Janeiro). **Trichaltica bicolor** n. sp.

Kleiner, Halsschild etwas stärker punktiert. Länge ♂ 1,8 mm, ♀♀ 1,9–2,1 mm (Rio Grande do Norte: Natal). **subsp. nov. minor**

21 (8) Vertex blauschwarz:
Flügeldecken blaugrün; der Kopf bis auf den Vertex, Halsschild, Beine und Fühler gelb; Kopf unpunktiert. Länge 2,1 mm (Yungas de La Paz). **Trichaltica subopaca** Bechyné

22 (7) Beine schwarz:
Rotbraun; die Spitzen der Antennen, Abdomen, Elytren, die Spitzen der vier vorderen Femora, die hinteren ganz, Tibien und Tarsen schwarz; Länge 2,5 mm (Peru). **Trichaltica thamni** Baly

(Diese Art lag mir bei der Aufstellung des Schlüssels nicht vor.)

23 (6) Punktierung des Thorax fast so kräftig, zum Teil kräftiger als die der Flügeldecken:

24 (29) Kopf rotgelb:

25 (26) Punktierung vor dem Innenrand der Augen auf wenige Punkte beschränkt:
Flügeldecken metallisch grün, sonst gelbbraun; die Seiten des Halsschildes gerade. Länge ± 2,2 mm (Kolumbien, Panama).
Trichaltica bogotana bogotana Harold

(subsp. *dentala* Baly siehe Nr. 33)

26 (25) Die Punktierung vor dem Innenrand der Augen ist stärker:
(Hierher gehört auch *T. amazona* Baly, eine Spezies aus Pará, die mir nicht vorliegt.)

27 (28) Flügeldecken blaugrün (Naht und Spitzen rötlich schimmernd); Kopf, Thorax, Beine und Fühler rotgelb, letztere zur Spitze angedunkelt. Seiten des Halsschildes gerade. Nur die Spitzen der Elytren stark behaart. Länge 2,4 mm (Venezuela). **Trichaltica rugicollis** Harold

28 (27) Wie die vorhergehende Art gefärbt, nur die Spitzen und Naht der Flügeldecken nicht rötlich schimmernd; Flügeldecken metallisch blau und überall gleichmäßig gelbweiß behaart, Seiten des Thorax gerundet. Länge 2,7 mm (Brasilien: Westl. Rio Grande do Sul, Argentinien: Buenos Aires). **Trichaltica foveicollis** Bechyné

29 (24) Kopf oder Vertex schwarzblau:

30 (31) Seiten des Halsschildes gerundet:
Kopf und Flügeldecken schwarzblau; Halsschild rotgelb. Länge 2,8 mm (Rio Grande do Norte). **Trichaltica nigripennis** Bowditch

31 (30) Seiten des Halsschildes nicht gerundet:

32 (33) Vertex und Flügeldecken grünblau, sonst gelb; Spitzen der Fühler pechbraun; an der breitesten Stelle des Halsschildes ein Zähnchen; Elytralintervalle sehr gewölbt. Länge 2,2 mm (La Paz).
Trichaltica perfidia Bechyné

33 (32) Kopf (oder nur Vertex) und Flügeldecken blauschwarz; Thorax, Beine und Fühler gelb, letztere zur Spitze etwas angedunkelt. An der breitesten Stelle des Halsschildes ein zahnförmiges Gebilde. Elytralintervalle nicht gewölbt. Länge 2,3–2,4 mm (Kolumbien; Brasilien: Mato-Grosso). **Trichaltica bogotana dentata** Baly

34 (1) Thorax gleich oder ähnlich gefärbt wie die Flügeldecken:

35 (36) Der ganze Käfer gelbbraun, nur ein breiter dunkler Saum auf den Flügeldecken. Länge 1,5 mm (Mato Grosso).
Trichaltica matocrossoensis n. sp.

36 (35) Thorax und Flügeldecken metallisch glänzend:

37 (46) Die Punktierung des Thorax ist bedeutend feiner als die der Flügeldecken:

38 (39) Alle Femora gelb:
Beine, Labrum und die ersten Antennite gelb; Kopf, Thorax und Flügeldecken grün. Länge ± 2,5 mm (Westl. Rio de Janeiro).
Trichaltica elegantula (Baly)

39 (38) Hinterschenkel oder alle Femora angedunkelt:

40 (41) Alle Femora angedunkelt:
Dunkelpechbraun fast schwarz; Labrum, die ersten sechs Antennite, Tibien und Tarsen gelbbraun; Femora und die äußersten Fühlerglieder pechbraun. Länge 2,1 mm (Macaiba, Bras.).
Trichaltica propria n. sp.

41 (40) Nur die Hinterfemora angedunkelt:

42 (43) Elytralintervalle, auch die lateralen, vollkommen flach:
Kopf (der Clypeus ausgenommen), Thorax und Flügeldecken metallisch grün; die Spitzen der Elytren und deren Ränder bräunlich; Beine, die ersten fünf Fühlerglieder und Clypeus rotgelb; Fühler ab Glied sechs sehr angedunkelt. Länge 2,3 mm (Rio Grande do Norte).
Trichaltica alvarengai n. sp.

43 (42) Lateralintervalle der Elytren gewölbt:

44 (45) Beine, Fühler und Labrum gelb, sonst metallisch blau. Länge 2,2 mm (Nova Teutonia, Santa Catharina).
Trichaltica cyanescens Bechyné

45 (44) Kopf und Halsschild metallisch dunkelblaugrün; Flügeldecken vollkommen grün; Clypeus und die Fühler bis zur Spitze gelb. Länge 2,7 mm (Bolivien). **Trichaltica coronata** Bechyné

46 (37) Die Punktierung des Thorax ist annähernd so kräftig oder kräftiger als die der Flügeldecken:

47 (48) Nur die Ränder des Thorax sind gelb, sonst metallisch blaugrün wie der übrige Käfer; Kopf nur wenig punktiert. Länge 2,3 mm (Rio Beni). **Trichaltica thoracica** Bechyné

48 (47) Der ganze Thorax gefärbt wie die Flügeldecken:

49 (50) Flügeldecken, Thorax, Vertex und Stirn olivgrün mit metallischem Schimmer; Unterseite bis auf Pro- und Mesothorax pechbraun bis Olivgrün, Pro- und Mesothorax heller; Beine, Clypeus und die ersten 5–6 Fühlerglieder gelbbraun, die äußersten pechbraun. Halsschild kräftig und dicht punktiert. Länge 1,8–2 mm (Aragarcas, Goias, Bras.). **Trichaltica aenea n. sp.**

50 (49) Ober- und Unterseite dunkelolivgrün mit stumpfem Metallschein; Mandibeln etwas heller, die ersten 5 Fühlerglieder rotbraun, die äußeren dunkelpechbraun; sämtliche Femora dunkelpechbraun, Tibien und Tarsen angedunkelt. Halsschild kräftig, aber verhältnismäßig spärlich punktiert. Länge 2,1 mm (P. N. Itatiaia, westl. Rio de Janeiro). **Trichaltica monticola n. sp.**

Nicht mit aufgenommen in die Bestimmungstabelle ist *Trichaltica setipenis* Boh., deren Zugehörigkeit zur Gattung *Trichaltica* schon Bechyné in seiner Bestimmungstabelle der südbrasilianischen Arten dieser Gattung (Ent. Arb. Mus. G. Frey 5, 1954, p. 129) in Frage stellte, ferner die mir nicht bekannten Arten *T. romani* Weise, *costatipennis* Jac., *variabilis* Jac. und *denticollis* Harold.

Trichaltica alvarengai n. sp.

Länge: 2,3 mm; Breite: 1,2 mm; ♂ unbekannt.

Kopf (der Clypeus ausgenommen), Thorax und Flügeldecken metallisch grün; die Spitzen der Elytren und deren Ränder bräunlich; Unterseite pechbraun; Beine, die ersten fünf Fühlerglieder und der Clypeus rotgelb; die Hinterfemora und Fühler ab Glied sechs sind angedunkelt.

Die Stirn ist knapp doppelt so breit als ein Augenquerdurchmesser; die tropfenförmigen bräunlichen Antennalcalli divergieren schräg nach hinten, einen fast spitzen Winkel zwischen sich einschließend; vor den Augeninnenrändern ist der Kopf ober- und unterhalb der Ocularsulci kräftig punktiert; die Clypeallängscarina ist gerundet; das Labrum sehr kurz.

Die Fühler reichen gerade bis über die Schulterbeule; das zweite ovale Glied ist unbedeutend schlanker als das erste; Glied drei, vier, fünf und sechs bedeutend dünner; die Antennite acht, neu und zehn sind nahezu so breit wie lang.

Der fein aber deutlich und sehr zerstreut punktierte Halsschild ist ein Drittel breiter als lang (0,78 × 0,53 mm); die antebasale Querfurche ist tief, sehr exakt und gewölbt; vor dem Vorderrande befindet sich zu beiden Seiten der Mitte ein deutlicher Eindruck, der Vorderrand wird dadurch wulstartig. Die Seiten sind gerundet und die Vorderecken wie bei *Trichaltica cyanescens* Bech., der diese Spezies nahesteht, nicht abgeschwächt.

Die Elytralintervalle sind etwas breiter als bei *Trichaltica cyanescens*, annähernd so breit wie die Durchmesser zweier Punkte zusammengenommen und flach, die von *T. cyanescens* sind etwas gewölbt, letztere Eigenschaften sind besonders auf den Flügeldeckenrändern augenfällig. Eine seichte postbasale Querdepression ist festzustellen. Die Behaarung auf den Flügeldeckenrändern spitzenwärts und auf den Spitzen selbst ist besser ausgebildet als bei *Trichaltica cyanescens.*

Fundort: Taipu, Rio Grande do Norte, Brasilien, 28. III. 1952 2 ♀♀ (leg. Alvarenga).

Trichaltica propria n. sp.

Länge: 2,1 mm; Breite: 1,0 mm; ♂ unbekannt.

Dunkelpechbraun, fast schwarz; Labrum, die ersten sechs Antennite, Tibien und Tarsen gelbbraun; die Femora und äußersten Fühlerglieder pechbraun; Epipleuren und Flügeldeckenspitzen bräunlich.

Die Stirn ist genau doppelt so breit als ein Augenquerdurchmesser. Vor dem Augeninnenrand ist der Kopf sehr kräftig punktiert, die Punktierung greift sogar noch auf die beiden flachen zum hinteren Augeninnenrand divergierenden flachen Antennalcalli über; die gewölbte Clypeallängscarina ist zwischen den Fühlern am breitesten und zieht über den dunklen, stark punktierten Clypeus nach vorne; nach vorne wird der Clypeus vollkommen abrupt und waagrecht von dem glatten und rotbraunen Labrum abgelöst.

Die Fühler reichen gerade bis über die Schulterbeule. Das zweite Fühlerglied ist etwas weniger dick als das erste, die folgenden vier Glieder sind dünner, doch nicht in dem Maße, wie bei den meisten anderen *Trichaltica*-Arten; die vier vorletzten Antennite sind etwas länger als breit.

Der Halsschild hat eine Länge von 0,525 mm und eine Breite von 0,70 mm. Die sehr feine Punktierung ist sehr zerstreut; die antebasale Querfurche sehr tief, auf ihrer hinteren Hälfte zieht sich längs der Basis ein auffallender Wulst hin, der in der Mitte durch eine sehr schmale „Brücke" mit dem vorderen Rand der Querfurche verbunden wird. Längs des Halsschildvorderrandes erstreckt sich eine auffallende Wölbung; die Seiten sind wenig gerundet, die Vorderecken sehr kurz abgeschrägt.

Die Elytralintervalle sind etwas breiter als der Durchmesser eines Punktes; die ganzen Flügeldecken sind mit sehr kurzen gelblichweißen Härchen bestanden.

Diese Art unterscheidet sich von der vorhergehenden durch den eigenartigen Clypeus, die antebasale Querfurche des Halsschildes, letztere ist etwas schmäler und unter vielem mehr durch die gleichmäßige Behaarung der Flügeldecken.

Fundort: Macaiba Brasilien 1. XII. 1951 1 ♀ (leg. Alvarenga).

Trichaltica micros Bechyné 1954

Santa Catarina: Nova Teutonia 24. IV. 1951 1 Ex. (leg. Plaumann).

Trichaltica elegantula elegantula (Baly 1865)

Rio de Janeiro: P. N. Itatiaia 26. XII. 1953 6 Ex., 2. II. 1954 1200 m ü. d. M. 4 Ex., 2200 m ü. d. M. 1 Ex. (leg. Alvarenga).

Zu der von Baly in der Gattung *Crepidodera* (Trans. Ent. Soc. Lond. 1865, p. 342) beschriebenen *Trichaltica elegantula* gibt Baly 1876 (Trans. Ent. Soc. Lond. 1876, p. 587) die Beschreibung einer Aberration, die von Bechyné (Ent. Arb. Mus. G. Frey 5, 1954, p. 130, Fußnote) den Namen ab. *bicolor* erhält. Nach eingehender Untersuchung ergibt sich aber, daß die ab. *bicolor* Bechyné eine gute Art darstellt:

Trichaltica bicolor n. sp.

Außer der vollkommenen verschiedenen Färbung hat u. a. *Trichaltica elegantula* (Baly) einen etwas stärker punktierten Thorax, bei *Trichaltica bi-*

color ist die antebasale Querfurche des Thorax etwas stärker gewölbt, Unterschiede zeigen sich in der Punktierung der Flügeldecken und vor allem am Aedoeagus (Abb. 25), dieser hat bei *Trichaltica bicolor* eine Länge von 0,82 mm und weist ventral jederseits eine sanfte laterale Wölbung auf, dagegen hat der von *Trichaltica elegantula* (Abb. 26) eine Länge von 1,02 mm und ventral zwei scharfe Kanten.

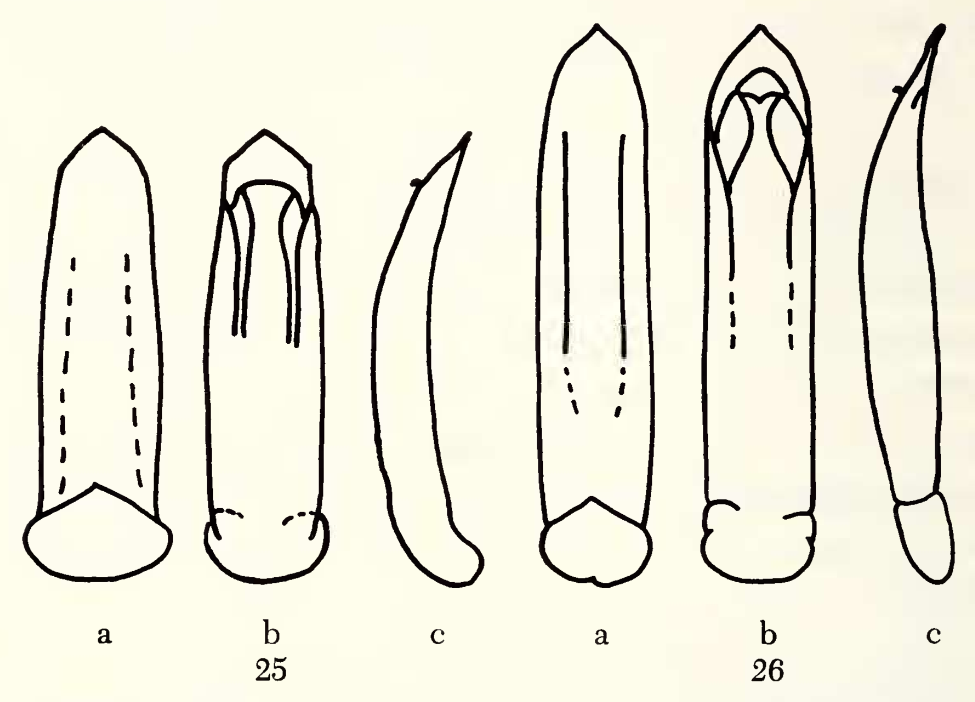


Abb. 25–26: a) Ventral-, b) Dorsal-, c) Lateralansicht des Aedoeagus von 25. *Trichaltica bicolor* n. sp., 26. *Trichaltica elegantula* (Baly) (Vergrößerung 50mal)

Fundorte: Teresopolis, Serra dos Orgaos westl. von Rio de Janeiro 5. II. 1952 1 ♂ (Typus) leg. Wittmer; Campos do Jordao westl. Rio de Janeiro 12. II. 1952 2 ♀♀ leg. Wittmer; Muri westl. von Rio de Janeiro 1000 m ü. d. M. 27. I. 1952 1 ♀, ebenda ohne Höhenangabe am 28. II. 1953 1 ♀ leg. Wittmer; Minas Geraes Sta. Rita Caldao XII. 1953 1 ♀ leg. Pereira.

Trichaltica bicolor minor n. subsp.

Einige Stücke aus Natal, Rio Grande do Norte weichen in der Größe (Länge: ♂ 1,8 mm, ♀♀ 1,9–2,1 mm) von *Trichaltica bicolor bicolor* ab (Länge: ♂ 2,5 mm, ♀♀ 2,7–2,8 mm); außerdem ist der Basalcallus etwas mehr ausgebildet, die Elytralintervalle wenig mehr gewölbt, der Halsschild etwas stärker punktiert. Unterschiede am Penis zeigen sich nur in der Länge mit 0,75 mm.

Fundort: Natal, Rio Grande do Norte II. 1950 10 ♂♂ und 2 ♀♀, I. 1952 1 ♂ (Holotypus), 1. II. 1952 2 ♀♀, II. 1952 1 ♀, III. 1952 1 ♀, VI. 1951 1 ♀ (leg. Alvarenga).

Trichaltica nigripennis Bowditch 1913

Rio Grande do Norte: Natal V. 1951 16 Ex.; Macaiba 15. III. 1952 4 Ex.; Taipu 28. III. 1952 1 Ex.

Trichaltica matogrossoensis n. sp.

Länge: 1,5 mm; Breite: 0,75 mm ♀ unbekannt.

Ober- und Unterseite, Beine und Fühler gelbbraun, nur der Flügeldeckensaum breit pechbraun gesäumt.

Die Stirn ist 1,5mal so breit als ein Augenquerdurchmesser (0,15 und 0,225 mm). Die Antennalcalli divergieren schräg nach hinten und schließen einen rechten Winkel zwischen sich ein. Vor den Augeninnenrändern ist der Kopf kräftig punktiert, die Punktierung greift noch etwas auf den Vertex über. Die Clypeallängscarina ist nicht höher gewölbt als die Antennalcalli und hat die Länge und Breite des ersten Fühlergliedes. Das Lebrum ist sehr kurz, wie überhaupt der ganze Kopf sehr kurz wirkt.

Die Fühler reichen nicht ganz über den Basalcallus der Flügeldecken, Glied zwei ist so dick wie Glied eins, die folgenden bedeutend dünner und verdicken sich allmählich wieder zur Spitze.

Der Halsschild hat eine Länge von 0,425 mm und eine Breite von 0,575 mm; Basis und Seiten sind leicht gerundet, die Vorderwinkel kurz abgeschrägt, die Hinterwinkel sehr stumpf, die Oberfläche deutlich, aber fein und zerstreut punktiert; die antebasale Querfurche ist kräftig und gerade.

Die Flügeldecken sind in Reihen kräftig punktiert und kurz behaart, die Behaarung nimmt an den Rändern und Spitzen etwas zu, die Punktierung verblaßt etwas am apikalen Abfall. Ein Basalcallus ist ausgebildet, dahinter befindet sich ein sanfter Quereindruck.

Das erste Tarsenglied der zwei vorderen Beinpaare des vorliegenden ♂ ist auffallend vergrößert, zwei- bis dreimal so breit wie das folgende und mindestens so lang wie die zwei darauffolgenden zusammengenommen.

Fundort: Campo Grande, Mato Grosso 9. X. 1952 1 ♂ (leg. Alvarenga).

Trichaltica aenea n. sp.

Länge: 1,8–2 mm; Breite: 1 mm; ♂ unbekannt.

Flügeldecken, Thorax, Vertex und Stirn olivgrün mit metallischem Schimmer; Unterseite bis auf Pro- und Mesothorax pechbraun bis olivgrün, Pro- und Mesothorax heller; Beine, Clypeus und die ersten fünf bis sechs Fühlerglieder gelbbraun, die äußersten Fühlerglieder pechbraun.

Die Stirn ist knapp doppelt so breit als ein Augenquerdurchmesser; die tropfenförmigen Antennalcalli divergieren zum hinteren Augeninnenrand

einen rechten Winkel zwischen sich einschließend; die Clypeallängscarina ist gerundet, so breit und so lang wie das erste Fühlerglied. Der Kopf ist ober- und unterhalb der Ocularsulci neben den Augen kräftig und dicht punktiert.

Die Fühler reichen gerade noch über den Halsschild. Das zweite Fühlerglied ist nahezu so dick wie das erste; die folgenden drei bis vier Antennite sind bedeutend dünner; Glied sieben, acht, neun und zehn sind ungefähr so lang wie breit.

Der genauso kräftig wie die Elytren aber zerstreut punktierte Halsschild ist ein Drittel breiter als lang (0,775 × 0,525 mm). Die antebasale Querfurche ist gerade, unpunktiert, gewölbt und wird jederseits von einem scharfen Längsfältchen begrenzt. Die größte Breite liegt in der Mitte. Den Vorderrand des Halsschildes begleitet ein wulstartiges Gebilde. Auf den Seiten, auf dem Vorderrande und auf der Mitte der vorderen Hälfte ist die Punktierung spärlicher.

Auf den Flügeldecken ist ein Basalcallus nur schwach ausgebildet, dahinter befindet sich eine sehr geringe Querdepression. Die Elytralintervalle sind knapp so breit wie zwei Punkte; die Behaarung ist spärlich und kurz, sie nimmt spitzen- und seitenwärts etwas zu.

Verwandtschaftliche Beziehungen zu anderen bis jetzt bekannten *Trichaltica*-Arten lassen sich bei dieser schönen Art mit dem kräftig punktierten Thorax und der scharf geprägten Thoraxquerfurche schwer feststellen.

Fundort: Aragarcas Brasilien, Goias III. 1953 3 ♀♀ (leg. Alvarenga).

Trichaltica monticola n. sp.

Länge: ♂ 2,1 mm, ♀ 2,1 mm; Breite: ♂ 0,95 mm, ♀ 1,1 mm.

Ober- und Unterseite dunkelolivgrün, mit mattem Metallschein; der Kopf ist ebenfalls vollkommen dunkel gefärbt, nur die Mandibeln sind etwas aufgehellt; die ersten fünf Fühlerglieder rotbraun, die äußeren dunkelpechbraun; sämtliche Femora dunkelpechbraun, Tibien und Tarsen angedunkelt.

Die Stirn ist knapp doppelt so breit als ein Augenquerdurchmesser (0,325 und 0,175 mm). Die Antennalcalli des ♂ sind zwei flache nebeneinanderliegende Gebilde, deren hintere Begrenzung eine Waagrechte bildet; die des ♀ sind tropfenförmig und divergieren schräg nach hinten; die gerundete Clypeallängscarina ist so lang wie das Labrum. Vor dem Innenrand der Augen ist der Kopf dicht und kräftig punktiert.

Die Fühler reichen über das erste Viertel der Flügeldecken. Glied zwei ist oval und etwas weniger dick wie Glied eins; Glied drei, vier, fünf und sechs ist bedeutend dünner als letzteres; die folgenden etwas dicker, doppelt so lang als breit; die letzten Antennite des ♀ sind so lang wie breit.

Der so kräftig wie die Elytren aber sehr zerstreut punktierte Halsschild ist ein Drittel breiter als lang (0,78 × 0,53 mm); die Seiten sind gerundet, die breiteste Stelle liegt vor der Mitte; die an sich schon zerstreute Punktierung konzentriert sich zu beiden Seiten der vorderen Mitte, einen unpunktierten Streifen zwischen sich freilassend, und zieht sich zu den vorderen Ecken. Die antebasale Querfurche ist scharf geprägt und gewölbt.

Eine postbasale Querdepression auf den Flügeldecken ist kaum wahrzunehmen; die Elytralintervalle entsprechen der Breite zweier Punkte; die Behaarung ist auch an den Spitzen und Seiten äußerst kurz und spärlich.

Vor der ♂ Öffnung befindet sich auf dem letzten Sternit ein langer Eindruck, der der Länge der beiden ersten Tarsenglieder zusammengenommen gleichkommt.

Verwandtschaftliche Beziehungen zeigen sich wenig zu den bis jetzt bekannten *Trichaltica*-Arten, dagegen steht *Trichaltica monticola* n. sp. *Trichaltica aenea* n. sp. sehr nahe, letztere hat einen bedeutend stärker punktierten Thorax und ist dichter und länger behaart, auch die Vorderecken des Halsschildes sind bei *T. aenea* stärker abgeschrägt, die antebasale Querfurche des Halsschildes ist bei *T. monticola* von keinen so stark ausgebildeten Längsfältchen begrenzt, der Vorderrand der Querfurche nicht so tief eingedrückt. Diese beiden Arten lassen sich schon an der Färbung leicht unterscheiden. Entfernte Beziehungen lassen sich zu *Trichaltica elegantula* (Baly) vermuten.

Fundort: P. N. Itatiaia westlich Rio de Janeiro 2200 m ü. d. M., 2. II. 1954 1 ♂ und 1 ♀ (leg. Alvarenga).

Epitrix parvula Fabricius 1801

Rio Grande do Norte: Macaiba IX. 1951 1 Ex., 15. III. 1952 2 Ex. (leg. Alvarenga).

Epitrix venezuelensis Jacoby 1889

Acre: Cruzeiro do Sul I. 1953 1 Ex. Rio Grande do Norte: Natal I. 1952 1 Ex.

Epitrix laticollis n. sp.

Länge: 1,7–1,8 mm ;Breite: 1,0–1,1 mm.

Kopf und Thorax schwarz; Flügeldecken, Unterseite und Hinterfemora dunkelpechbraun, fast schwarz mit rötlichem Schimmer; Labrum rötlich pechbraun; die zwei vorderen Beinpaare (deren Femora ein wenig dunkler), die Tibien und Tarsen der Hinterextremitäten und die Fühler rotbraun.

Die Breite der Stirn verhält sich zu einem Augenquerdurchmesser wie 9 : 7; die tiefen Frontalfurchen ziehen zum hinteren Augenrand und schließen einen rechten Winkel zwischen sich ein; die schmalen leistenförmigen Antennalcalli berühren einander nicht, zwischen sie schiebt sich das hintere Ende der zwischen den Fühlern aufgewölbten Clypeallängscarina, letztere verbreitert sich dann zu einem gewölbtem dreieckigen Clypeus. Das Labrum ist auffallend schmal und kurz.

Die Fühler reichen bis über die Querdepression der Flügeldecken; Antennit zwei ist oval, Glied drei und vier sehr dünn, die einzelnen Glieder verdicken sich dann allmählich.

Die Basis des Halsschildes ist so breit wie die Basis der Flügeldecken; die Ausmaße betragen 0,8 × 0,525 mm; die Seiten sind sehr wenig gerundet, fast gerade und konvergieren etwas nach vorne; die Vorderecken sind abgeschrägt; die Seiten sind äußerst schmal gerandet und glatt. Die Oberfläche ist sehr kräftig punktiert, die Punkte sind fast so stark wie die auf den Flügeldecken und stehen auf der Mitte des Vorderrandes weniger dicht. Die Basis ist in der Mitte ausgeschweift, davor befindet sich eine kräftige antebasale Querfurche, deren Vorderrand ebenfalls in der Mitte nach hinten ausgebuchtet ist, nicht in dem Maße wie die Basis und infolgedessen ist die Querfurche in der Mitte breiter als an ihren Enden; die Querfurche ist ebenso kräftig punktiert wie der übrige Halsschild, lediglich auf dem Hinterrande der medianen Ausbuchtung ist die Punktierung etwas spärlicher.

Die Flügeldecken sind in kräftigen Längsreihen punktiert, die Punktierung wird auf der apikalen Abwölbung schwächer, die lateralen Intervalle sind gewölbt. Neben dem kräftigen Humeralcallus ist auf jeder Flügeldecke ein ebenso hoher Basalcallus ausgebildet, dahinter befindet sich eine seichte Querdepression. Die weiße abstehende Behaarung ist oberseits abgeschabt.

Die Abdominalsternite, Meso- und Metasternum sind punktiert. Sehr charakteristisch ist das Prosternum ausgebildet, dieses ist zwischen den Coxen sehr breit und bildet an seinem erhöhtem Vorderrande eine Stufe, seine Oberfläche ist stark runzelig punktiert.

Fundorte: Macaiba Rio Grande do Norte 24. II. 1952 1 Ex., 15. III. 1952 1 Ex. (Holotypus); Natal Rio Grande do Norte IX. 1951 1 Ex. (leg. Alvarenga).

Epitrix mercuria Bechyné 1955

Acre: Vila Feijo 16. V. 1952 1 Ex.; Rio Branco V. 1952 1 Ex. (leg. Alvarenga).

Epitrix pertinax n. sp.

Länge: 1,6–1,7 mm; Breite: 0,85 mm.

Ober- und Unterseite dunkelpechbraun, fast schwarz; Coxen, Tibien, Tarsen und die ersten Fühlerglieder rötlich pechbraun; Antennite sechs bis elf und die Femora dunkelpechbraun.

Die Stirn ist um die Hälfte breiter als ein Augenquerdurchmesser. Die tiefen Frontalfurchen ziehen gerade zum hinteren Augenrand und schließen einen rechten Winkel zwischen sich ein, vor diesen befinden sich in Augennähe einige kräftige Punkte. Stirn und Vertex sind vollkommen glatt und glänzend. Die Antennalcalli sind in Form sehr schmaler Leisten ausgebildet. Die Clypeallängscarina bildet mit ihrer Quercarina ein T-artiges Gebilde und ist so breit wie die Fühlerwurzel.

Die Fühler reichen über das erste Viertel der Flügeldecken. Antennit drei, vier und fünf sind sehr dünn; Antennit drei unbedeutend kürzer als das ovale zweite; Glied vier wiederum unbedeutend kürzer als Glied drei; Antennit fünf ist so lang wie Glied zwei, die folgenden wie Glied drei.

Die Seiten des Halsschildes sind wenig gerundet, fast gerade, und wirken „gezähnt", auf jedem dieser „Zähnchen" steht ein kurzes weißes Härchen; die abgeschrägten Vorderecken treten aus dem Rand etwas hervor. Die Oberfläche ist kräftig punktiert, die Zwischenräume der Punkte glatt und glänzend. Die ebenfalls punktierte Querfurche des Halsschildes läuft der geschwungenen Basis nahezu parallel und ist in der Mitte nur wenig breiter als an ihren Enden, wo sie mit einem kräftigen Eindruck abschließt; vor der Basis befindet sich ein etwas gewölbter unpunktierter Zwischenraum. Die Ausmaße des Halsschildes betragen Länge mal Breite 0,425 × 0,675 mm.

Die an den Seiten und Spitzen behaarten Flügeldecken (die Behaarung oberseits dürfte abgeschabt sein) sind in kräftigen Längsreihen punktiert. Die beiden Basalcalli sind sehr schwach ausgebildet, die Querdepression kaum wahrzunehmen. Die marginalen Intervalle sind gewölbt.

Vor der Analöffnung des ♂ befindet sich eine rundliche etwas vertiefte Stelle, die fast bis zum vierten Sternit reicht und durch ihre rotbraune Farbe auf der sonst dunkelpechbraunen Unterseite absticht.

Der Aedoeagus (Abb. 27) hat eine Länge von 0,575 mm und ist ventral median rinnenartig eingedrückt (gestrichelte Linie), woraus jederseits eine laterale Wölbung resultiert, die Spitze selbst ist glatt; dorsal ab der Basis bis zur Mitte gewölbt, dann membranös.

Diese neue Spezies ist *Epitrix scenica* Bechyné aus Argentinien (Tucuman) und *Epitrix coroicensis* Bechyné aus Bolivien (Coroico) sehr ähnlich. Mit

ersterer stimmt die isoliert stehende Punktierung der Thoraxseiten überein, bei *E. coroicensis* ist diese runzelig. Bei *E. coroicensis* ist die Clypeallängscarina schmäler, bei E. scenica breiter; verschieden ist auch der Penis.

Fundort: Rio Branco, Acre V. 1952 1 ♂ und 2 ♀♀ (leg. Alvarenga).

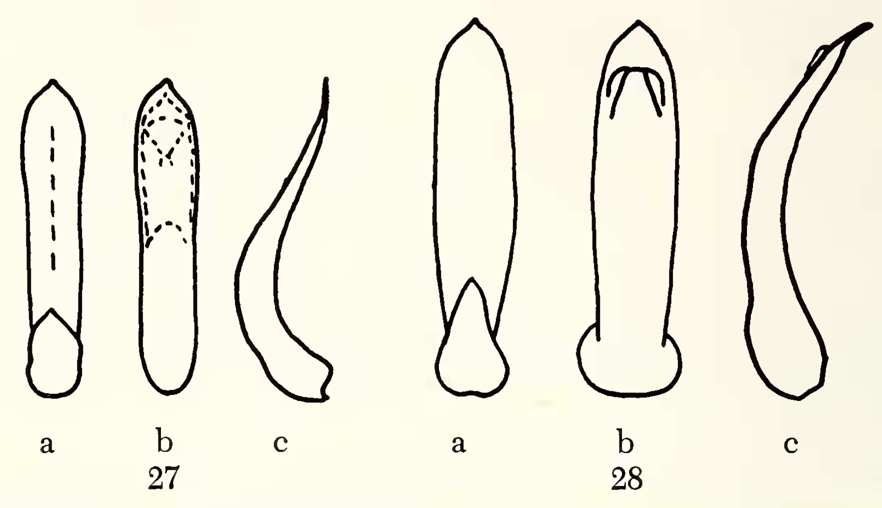


Abb. 27–28: a) Ventral-, b) Dorsal-, c) Lateralansicht des Aedoeagus von 27. *Epitrix pertinax* n. sp., 28. *Acallepitrix brasiliensis* n. sp. (Vergrößerung 50mal)

Epitrix riobrancoensis n. sp.

Länge: 1,7 mm; Breite: 0,95 mm; ♂ unbekannt.

Kopf und Thorax schwarz; Flügeldecken, Unterseite und Femora rötlich dunkelpechbraun; Coxen, Knie, Tibien und Tarsen gelblich pechbraun; die letzten vier bis fünf Glieder der gelbbraunen Antennen sind angedunkelt.

Der Kopf ist chagriniert und daher matt erscheinend; die Stirn ist gut um die Hälfte breiter als ein Augenquerdurchmesser (0,25 und 0,15 mm); die Antennalcalli sind als sehr schmale Leisten ausgebildet und schließen einen rechten Winkel zwischen sich ein, ihre unteren Enden stoßen nicht aneinander, sondern lassen einen Raum frei, in welchen das zugespitzte hintere Ende der sonst breiten Clypeallängscarina eindringt und sich dort „sanduhrartig“ mit der Stirn verbindet. Die breite Clypeallängscarina verschmilzt auf dem vorderen Drittel des dreieckigen Clypeus mit diesem.

Die Fühler reichen über das erste Viertel der Flügeldecken; die Antennite nach dem ovalen zweiten Glied sind sehr dünn und verbreitern sich allmählich etwas.

Der Halsschild ist knapp um die Hälfte der Länge breiter (0,45 × 0,625 mm); die Seiten sind nahezu gerade und parallel, die Vorderecken abgeschrägt. Die Oberfläche ist dicht und kräftig punktiert, die Zwischenräume chagriniert. Die Basis ist in der Mitte ausgeschweift; die antebasale Querfurche verhältnismäßig schmal, der Basis nahezu parallel, nur in der Mitte etwas breiter und ebenso punktiert wie der übrige Halsschild.

Die Flügeldecken sind dicht mit sehr kurzen Härchen bestanden; der Basalcallus ist deutlich, die Querdepression dahinter sehr seicht; die Punktierung erfolgt in sehr regelmäßigen Längsreihen, die Punkte stehen sehr dicht.

Entfernte Ähnlichkeit zeigt diese neue Spezies zu *Epitrix suavis* Bechyné aus Bolivien, doch ist die antebasale Querfurche des Halsschildes schmäler, mehr winkelig gebogen und stärker punktiert, der ganze Thorax ist dichter und etwas stärker punktiert, die Flügeldecken sind pechbraun, die Clypeallängscarina breiter, die Antennalcalli stoßen nicht zusammen, auch das ganze Tier ist kleiner. Nähere Beziehungen bestehen zu *Epitrix opacicollis* Harold aus Venezuela, doch ist diese Art durch die eigenwillige Färbung der Beine und die längere Behaarung allein schon leicht von *Epitrix riobrancoensis* n. sp. zu trennen.

Fundort: Boa Vista, Ter. Rio Branco V. 1953 1 ♀ (leg. Alvarenga).

Epitrix nicotianae Bryant 1916

Santa Catarina: Nova Teutonia in Anzahl (leg. Plaumann).

Epitrix inflatipes Bechyné 1955

Santa Catarina: Nova Teutonia 17. V. 1951 1 Ex. (leg. Plaumann).

Epitrix spyria Bechyné 1955

Santa Catarina: Nova Teutonia in Anzahl (leg. Plaumann). Rio de Janeiro: P. N. Itatiaia 26. XII. 1953 3 Ex. (leg. Alvarenga).

Epitrix mirifica n. sp.

Länge: ♀ 1,8 mm; Breite: ♀ 0,9 mm; ♂ unbekannt.

Ober- und Unterseite schwarz; Antennen, Tibien, Tarsen, Coxen und Trochanteren rötlich braun; die Hinterfemora sind ganz dunkelpechbraun, bei den Femora der zwei vorderen Beinpaare nur die ersten zwei Drittel, das letzte Drittel ist wie die Tibien gefärbt. Die Fühler sind zur Spitze nur wenig angedunkelt. Die Flügeldecken sind zumal an den Seiten dicht behaart, doch dürfte die Behaarung auf der Mitte nur abgeschabt sein.

Die Stirn ist 1,5mal so breit als ein Augenquerdurchmesser. Die geraden Frontalfurchen ziehen zum hinteren Augenrand, einen spitzen Winkel zwischen sich einschließend. Letzere werden am Vorderrand auf ihrer vorderen Hälfte von den sehr schmalen leistenförmigen Antennalcalli begleitet. Das Feld vor den Antennalcalli gegen Fühlergrube und Augeninnenrand ist

kräftig punktiert, über die Frontalfurchen hinaus in Augennähe greifen lediglich wenige Punkte (ca. drei jederseits) über. Stirn und Vertex sind chagriniert und matt. Die Clypeallängscarina ist schmal und hoch gewölbt und wird vorne senkrecht dazu von einer Quercarina begrenzt. Die Innenseiten dieser Leisten sind punktiert.

Die Fühler reichen über das erste Drittel der Flügeldecken. Antennit drei, vier, fünf und sechs sind sehr dünn, Antennit drei und vier gleichlang und jedes wenig kürzer als das ovale zweite. Das fünfte Glied ist unbedeutend länger als das zweite, das sechste genauso lang als Glied zwei, das siebte ist ein Viertel länger als das zweite und dicker als die vorhergehenden, so dick wie Glied zwei. Das achte ist so lang wie das siebte; Antennit neun und zehn so lang wie Glied zwei.

Der Halsschild hat eine Länge von 0,45 und eine Breite von 0,65 mm, die Oberfläche ist mit kräftigen, sehr gleichmäßigen, nicht zu dicht stehenden Punkten versehen, die Zwischenräume von letzteren sind chagriniert, was dem ganzen Tier ein sehr elegantes Aussehen verleiht. Die antebasale Querfurche ist in der Mitte nach hinten gebogen und nur nahe ihres Vorderrandes ebenso punktiert wie der gewölbte Teil des Halsschildes, die Zwischenräume und der leicht gewölbte Hinterrand mit derselben Skulptur versehen, auf letzterem sind nur wenige einzelne Punkte eingedrückt. Die Basis ist in der Mitte nach hinten etwas ausgeschweift und daher leicht doppelbuchtig; die Hinterecken stumpfwinklig, die Seiten nahezu gerade, nur äußerst wenig gerundet.

Die nahezu parallelen Flügeldecken sind in kräftigen Längsreihen punktiert, die Punkte sind kräftiger als die des Halsschildes. Die Intervalle sind bis auf die skutellaren und marginalen fast flach, den Flügeldeckenspitzen zu sind letztere etwas gewölbt.

Der mit kräftigen Punkten versehene fein chagrinierte Thorax unterscheidet dieses Tier leicht von den übrigen südbrasilianischen *Epitrix*-Arten. Einen ähnlich skulptierten und punktierten Thorax haben *Epitrix murina* Harold aus Kolumbien, *E. atripes* Harold ebenfalls aus Kolumbien und Mittelamerika, *E. opacicollis* Harold aus Kolumbien und Nicaragua, *E. suavis* Bechyné aus Bolivien, *E. beniensis* Bechyné vom Rio Beni und *Epitrix ocobamba* Bechyné aus Peru. Die größte Ähnlichkeit hat *Epitrix mirifica* mit letzterer Art, doch wirkt der Halsschild bei *E. ocobamba* etwas schmäler, obwohl er fast dieselben Ausmaße aufweist (0,575 × 0,425 mm), dies mag auf die auch kaum, so doch wenig gerundeten Seiten zurückzuführen sein; die Halsschildseiten von *E. ocobamba* sind vollkommen gerade. Auch ist die Punktierung bei dieser neuen Spezies, wenn auch nur wenig, zerstreuter. Deutliche Unterschiede zeigen sich auf dem Clypeus, dieser hat bei der Art

aus Peru eine zwischen den Fühlern breite Carina, die sich dann dreieckig erweitert.

Fundort: Nova Teutonia, Santa Catharina 4. V. 1951 2 ♀♀ (leg. F. Plaumann).

Epitrix deborah Bechyné 1955

Santa Catarina: Nova Teutonia, Hunderte von Exemplaren (leg. Plaumann).

Epitrix miraflora Bechyné 1955

Santa Catarina: Nova Teutonia, ebenso häufig wie die vorhergehende Art (leg. Plaumann).

Epitrix fallada Bechyné 1955

Santa Catarina: Nova Teutonia, überaus zahlreich (leg. Plaumann).

Epitrix catharina Bechyné 1955

Santa Catarina: Nova Teutonia 2. VI. 1951 1 Ex. (leg. Plaumann).

Epitrix uruguayica Bryant 1942

Santa Catarina: Nova Teutonia 1. VII. 1951 1 Ex. (leg. Plaumann).

Acallepitrix catharinae (Jacoby 1904)

Santa Catarina: Nova Teutonia 2. VI. 1951 1 Ex. (leg. Plaumann).

Acallepitrix coracina (Boheman 1859)

Santa Catarina: Nova Teutonia 17. V. 1951 1 Ex., 8. VII. 1951 3 Ex. (leg. Plaumann). Tijuca D. Federal 18. VII. 1954 2 Ex. (leg. Alvarenga).

Acallepitrix brasiliensis n. sp.

Länge: 1,9 mm; Breite: 1,1 mm.

Ober- und Unterseite dunkelpechbraun fast schwarz; Coxen etwas heller; Femora und Tibien dunkelpechbraun; die Tarsen und die Knie sind wie die Coxen wieder etwas heller; die ersten vier Antennite sind rötlich braun, heller als die übrigen, die dunkelpechbraun gefärbt, zumindest angedunkelt sind.

Der Vertex ist glatt und stark gewölbt. Eigentliche Antennalcalli fehlen, diese sind auf eine schmale Leiste unterhalb der Stirnlinien beschränkt. Die Stirn ist um ein Viertel eines Augenquerdurchmessers breiter als dieser (0,2 und 0,25 mm). Auf dem rauhen Clypeus zieht eine schmale glatte Clypealcarina nach oben zwischen die Fühler und wenig über die Stirnlinien hinaus, so daß die beiden „Randleisten" (die „reduzierten" Antennalcalli) voneinander getrennt werden.

Die Fühler reichen bis über den Quereindruck der Flügeldecken. Das zweite verdickte und ovale Fühlerglied ist so lang wie das bedeutend dünnere dritte. Das vierte Antennit ist wenig länger als das ihm vorgehende aber genauso dünn, unbedeutend dicker und ebenso lang ist das aber dunkel gefärbte fünfte Fühlerglied. Das sechste und die folgenden sind wenig dicker und länger; Antennit fünf mit elf sind fein, hell und filzartig behaart.

Der um die Hälfte der Länge breitere Halsschild (0,6 mal 0,9 mm) ist regelmäßig aber wenig dicht punktiert, die Seiten sind gerade und konvergieren nach vorne, sind schmal und wulstartig gerandet, dieser Rand wird an den abgeschrägten Vorderecken etwas breiter. Die Basis ist ausgeschweift und doppelbuchtig; die basale Querfurche ebenso punktiert wie der übrige Halsschild und wird vor den nahezu rechtwinkligen Hinterecken von einem gerundeten Längsfältchen begrenzt. Von der zuletztgenannten Stelle zieht ein zunächst an der Basis, dann zu den Seitenrändern abbiegender, sich auf der vorderen Hälfte des Halsschildes verebnender Wulst.

Jede Flügeldecke zieren neun durchgehende Punktreihen, nebst einer kurzen iuxtascutellaren und einer äußersten marginalen. Die äußerste marginale und die innerste durchgehende Punktreihe treffen sich auf der Flügeldeckenspitze, dahinter in diese vorhergehenden eingeschachtelt die zweite und neunte, dritte und achte, vierte und siebte, fünfte und sechste. Die Punktierung wird zur Flügeldeckenspitze etwas schwächer. Basal- und Humeralcallus sind gut ausgebildet, hinter dem Basalcallus befindet sich ein deutlicher Quereindruck.

Die ganze Unterseite ist bis auf das glatte Metasternum punktiert. Das stark punktierte bis runzelige Prosternum ist zwischen den Coxen sehr breit, liegt etwas höher wie diese, ist nach hinten gerade und schließt nach beiden Seiten die Vorderhüfthöhlen.

Der Aedoeagus (Abb. 28) hat eine Länge von 0,68 mm, ist von einfachem Bau und lateral betrachtet gebogen.

Diese neue Spezies ist sehr ähnlich der in Peru beheimateten *Acallepitrix inaequalis* (Harold 1877), doch ist vor allem außer der helleren Unterseite, letztere bei der Art aus Brasilien stärker punktiert. *Acallepitrix inaequalis* hat

auch eine breitere Stirn, wie auch das Verhältnis des Augenquerdurchmessers zur Breite der Stirn ein anderes ist.

Fundort: Nova Teutonia, Santa Catarina 1. V. 1951 2 ♂♂ und 1 ♀, 20. VI. 1951 1 ♀ (leg. F. Plaumann).

Acallepitrix coeruleata (Baly 1876)

Santa Catarina: Nova Teutonia 17. V. 1951 28 Ex., 8. VII. 1951 9 Ex. (leg. Plaumann).

Acallepitrix natalensis n. sp.

Länge: 1–1,1 mm; Breite: 0,6–0,7 mm.

Kopf, Thorax und Flügeldecken schwarz; Unterseite, Femora und Tibien dunkelpechbraun, letztere an ihrem distalen Ende aufgehellt und ebenso gefärbt wie die Tarsen. Die Fühler dunkelpechbraun, die ersten vier Glieder etwas heller.

Die Stirn ist doppelt so breit als ein Augenquerdurchmesser; die tiefen geraden Frontalfurchen ziehen zum hinteren Augenrand und schließen einen sehr stumpfen Winkel zwischen sich ein; die schmalen Antennalcalli gehen ohne Unterbrechung in das Feld vor dem Augeninnenrand über, sie stoßen nicht aneinander, zwischen ihnen liegt eine abgerundete Ecke des gewölbten, glatten und glänzenden dreieckigen Clypeus.

Die Fühler reichen über das erste Drittel der Flügeldecken; Glied zwei ist oval, Glied drei und vier sehr kurz, kürzer als die folgenden.

Die Seiten des glänzenden Halsschildes sind parallel, sehr leicht gerundet und gerandet, dieser äußerster Rand ist unbehaart, daher glatt und wirkt nicht „gesägt“; die Vorderecken sind abgeschrägt. Die Oberfläche ist kräftig punktiert; die antebasale Querfurche seicht und nur an ihren Enden kräftiger eingedrückt, sie verläuft zu der in der Mitte ausgebuchteten Basis eben und ist gegen letztere zu unpunktiert, ihr Vorderrand ist geschwungen.

Die Flügeldecken sind stark gewölbt; die kräftige in Reihen gestellte Punktierung verblaßt sehr auf der apikalen Abwölbung der Flügeldecken; Humeralcalli sind gut ausgebildet, Basalcalli fehlen. Erst bei stärkerer Vergrößerung (100 ×) lassen sich sehr kurze feine Härchen nachweisen.

Mit der folgenden die kleinste bisher bekannte *Acallepitrix*-Art.

Fundort: Natal, Rio Grande do Norte I. 1952 8 Ex. (leg. Alvarenga).

Acallepitrix alvarengai n. sp.

Länge: 1–1,1 mm; Breite: 0,7–0,75 mm.

Diese zunächst der vorhergehenden Art sehr ähnliche Spezies unterscheidet sich deutlich von dieser: Die Stirn ist nicht ganz doppelt so breit als

ein Augenquerdurchmesser (8 : 5); die antebasale Querfurche ist noch seichter und nur an ihren Enden erkennbar, auch ist diese genauso punktiert wie der übrige Halsschild. Der ganze Halsschild ist chagriniert und daher matt, auch der Kopf ist nicht so glänzend wie bei der vorhergehenden Art.

Fundort: Natal, Rio Grande do Norte I. 1952 1 Ex., 1. II. 1952 2 Ex., II. 1952 1 Ex. (Holotypus) leg. Alvarenga.

Diphaulaca meridae Barber 1941

Rio Branco: Boa Vista V. 1953 2 Ex. Brit. Guiana: Georgetown III. 1956 1 Ex. (leg. Alvarenga).

Diphaulaca columbina (Boheman 1859)

Santa Catarina: Nova Teutonia 17. V. 1951 2 Ex. (leg. Plaumann).

Diphaulaca fruhstorferi Jacoby 1902

Paraná: Sertanopolis V. 1954 2 Ex. (leg. Busatto, coll. Mus. Monza).

Diphaulaca expresso Bechyné 1958

Rio de Janeiro: P. N. Itatiaia 26. XII. 1953 2 Ex. (Diese beiden Exemplare haben rotbraune Beine).

Stenophyma modesta Weise 1921

Para: Belem VIII. 1953 1 ♂ und 1 ♀ (leg. Alvarenga).

Chaetocnema macgillavryi Bechyné 1955

Rio Grande do Norte: Goianinha 14. X. 1951 4 ♂♂ und 7 ♀♀ (leg. Alvarenga).

Chaetocnema goianinhaensis n. sp.

Länge: 1,3 mm; Breite: 0,75 mm.

Kopf schwarz und matt; Thorax und Flügeldecken metallisch dunkelgrün, letztere glänzender als der Halsschild; Unterseite und Hinterfemora rötlich pechbraun; die zwei vorderen Beinpaare und die Fühler rotbraun, deren Femora und die äußersten Antennite angedunkelt.

Der Kopf ist chagriniert und matt; die Stirn 1,5mal so breit als ein Augenquerdurchmesser; oberhalb der Frontalfurchen in Höhe des Augenhinterrandes befinden sich einige schwache Punkte, erstere dringen bis auf den Clypeus vor und begrenzen eine verhältnismäßig schmale Clypeallängscarina; der Clypeus ist kurz und fällt steil zu dem glatten Labrum hin ab.

Die Fühler reichen über das erste Drittel der Flügeldecken; das ovale zweite Glied ist etwas länger als Glied drei, vier oder fünf, erst Antennit sechs erreicht wieder dessen Länge und die äußersten Glieder übertreffen es längenmäßig etwas.

Der chagrinierte Halsschild ist kräftig punktiert, seine Breite beträgt 0,62 mm, seine Länge 0,34 mm; die Seiten sind leicht gerundet, nahezu parallel und konvergieren nur wenig nach vorne; die Vorderecken sind abgeschrägt und treten etwas hervor.

Die Elytralintervalle sind flach, nur die lateralen sind etwas gewölbt; die Intervalle sind schwach chagriniert und daher glänzender als der stärker skulptierte Halsschild.

Der Aedoeagus (Abb. 33) hat eine Länge von 0,55–0,57 mm; seine äußerste Spitze ist ventral aufwärts gebogen, die Seitenränder sind stärker chitinisiert und scheinen daher dunkler (gestrichelte Linie).

Fundort: Goiaininha, Rio Grande do Norte 14. X. 1951 10 ♂♂ und 30 ♀♀ (leg. Alvarenga).

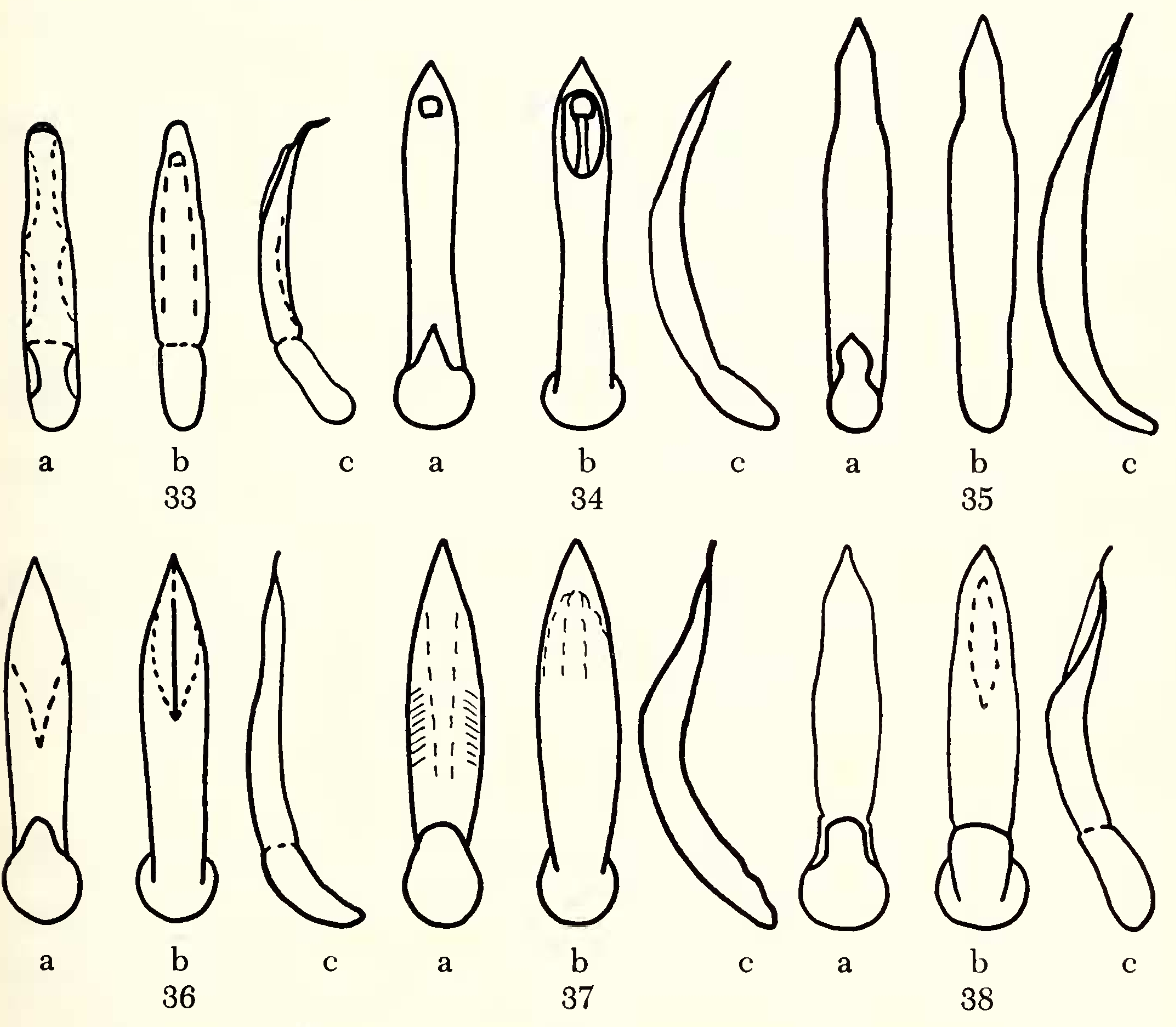


Abb. 33–38: a) Ventral-, b) Dorsal-, c) Lateralansicht des Aedoeagus von 33. *Chaetocnema goianinhaensis* n. sp., 34. *Ch. macaibaensis* n. sp., 35. *Ch. paraensis* n. sp., 36. *Ch. riobrancoensis* n. sp., 37. *Ch. fernandoensis* n. sp., 38. *Ch. natalensis* n. sp. (Vergrößerung 50mal)

Chaetocnema macaibaensis n. sp.

Länge: ♂♂ 1,4–1,45 mm, ♀♀ 1,5–1,6 mm; Breite: ♂♂ 0,75–0,8 mm, ♀♀ 0,8–0,85 mm.

Kopf und Thorax metallisch dunkelgrün; Flügeldecken dunkelpechbraun mit Bleiglanz; die Femora rötlich pechbraun, die der Hinterextremitäten etwas dunkler; Unterseite dunkelpechbraun; Tibien, Tarsen und die ersten Fühlerglieder gelbbraun, die übrigen Antennite dunkelpechbraun; Labrum rötlich.

Die Stirn ist ein Viertel breiter als ein Augenquerdurchmesser; oberhalb der Frontalfurchen in Höhe des Augenhinterrandes befinden sich einige sehr feine Punkte. Der gewölbte nach vorne zu beiden Seiten spitz auslaufende Clypeus ist hinter den Fühlern auf der Stirn bogenförmig begrenzt, seine Oberfläche ist chagriniert wie auch der übrige Kopf. Das Labrum ist verhältnismäßig kurz, was dem Kopf einen runden Umriß verleiht (Abb. 29).

Die Fühler reichen gerade über den Humeralcallus der Flügeldecken; die einzelnen Antenite verdicken sich etwas und verlängern sich unbedeutend bis zur Spitze; die zwei auf das ovale zweite Glied folgenden Antennite sind etwas kürzer als dieses.

Der chagrinierte und kräftig punktierte Halsschild ist 0,625 mm breit und 0,35 mm lang; die Seiten sind nahezu gerade und konvergieren etwas nach vorne, die abgeschrägten Vorderecken treten ein wenig hervor.

Die Elytralintervalle, auch die des Seitenrandes sind nur schwach gewölbt.

Der Aedoeagus (Abb. 34) hat eine Länge von 0,67 mm, verengt sich nach der Basis der Mitte zu, erweitert sich dann wieder, die Ränder konvergieren dann etwas vor der eigentlichen Spitze. Ventral leuchtet die dorsale

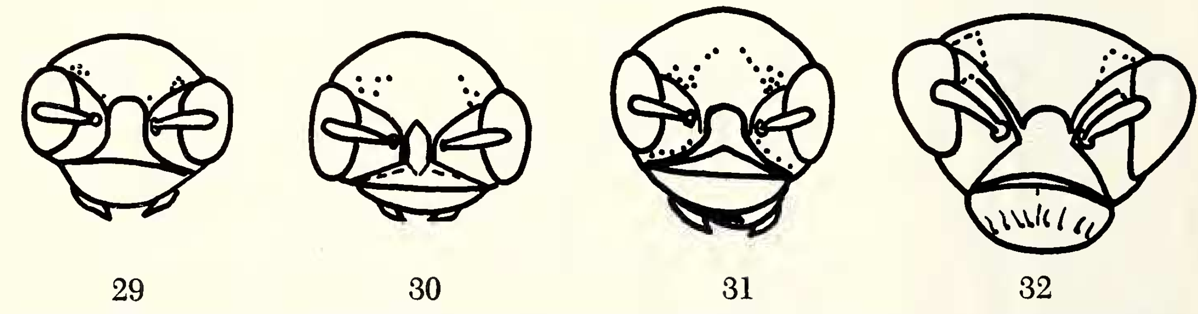


Abb. 29–32: Kopf von 29. *Chaetocnema macaibaensis* n. sp., 30. *Ch. paraensis* n. sp., 31. *Ch. riobrancoensis* n. sp., 32. *Ch. latifrons* n. sp.

Öffnung als „Fenster“ durch, ähnlich wie bei *Chaetocnema goianinhaensis* und *latifrons*. Dieses „Fenster“ kann bei Verquellung der membranösen Öffnung auch fehlen.

Fundort: Macaiba, Rio Grande do Norte 1. VII. 1951 1 ♀, 15. III. 1952 4 ♂♂ und 6 ♀♀ (leg. Alvarenga).

Chaetocnema paraensis n. sp.

Länge: 1,5 mm; Breite: 0,85 mm.

Kopf, Thorax und Flügeldecken metallisch dunkelgrün; Unterseite, Hinterfemora, die letzten vier bis fünf Fühlerglieder und das Labrum rötlich pechbraun; die zwei vorderen Beinpaare, Hintertibien- und Tarsen, die ersten sechs bis sieben Antennite hellbraun.

Die Stirn ist zwei Drittel breiter als ein Augenquerdurchmesser; oberhalb der Frontalfurchen befinden sich in Höhe des Augenhinterrandes einige feine Punkte; die Frontalfurchen ziehen weit nach vorne bis auf den Clypeus und begrenzen dort eine Längscarina (Abb. 30). Das Labrum ist bei dieser Art sehr kurz.

Die Fühler reichen über das erste Viertel der Flügeldecken. Das zweite ovale Glied ist fast so dick wie das erste, das dritte ist bedeutend dünner und auch kürzer, dann nehmen die Antennite etwas an Länge und unbedeutend an Durchmesser zu.

Der chagrinierte und kräftig punktierte Halsschild hat eine Breite von 0,65 mm und eine Länge von 0,4 mm; die Seiten sind schwach gerundet und konvergieren etwas nach vorne; die abgeschrägten Vorderecken treten etwas hervor; dem Seitenrand parallel läuft eine Wölbung.

Die Elytralintervalle sind schwach gewölbt, etwas stärker die marginalen. Die Chagrinierung der Intervalle ist sehr schwach, daher sind die Flügeldecken glänzender als Kopf und Halsschild.

Abb. 35 zeigt den Aedoeagus (Länge 0,75 mm), der sich der Spitze zu nach der Mitte eigenartig verengt.

Auffallend ist das eigentümliche Verhältnis der Anzahl von ♂♂ und ♀♀.

Fundort: Belem, Para VIII. 1953 5 ♂♂ und 54 ♀♀ (leg. Alvarenga).

Chaetocnema riobrancoensis n. sp.

Länge: ♂♂ 1,5–1,6 mm, ♀♀ 1,6–1,7 mm; Breite: ♂♂ 0,8–0,85 mm, ♀♀ 0,85–0,9 mm.

Kopf, Thorax und Flügeldecken metallisch grün; Unterseite, die Hinterfemora und die äußersten Fühlerglieder dunkelpechbraun; die ersten Fühlerglieder, die zwei vorderen Beinpaare, Hintertibien und -Tarsen dunkelrotbraun, die Femora der zwei vorderen Beinpaare etwas angedunkelt.

Die Stirn ist 1,5mal so breit als ein Augenquerdurchmesser. Oberhalb der Frontalfurchen in Höhe des Augenhinterrandes befinden sich einige Punkte, die mehr oder weniger zu einer Reihe geordnet sind (Abb. 31), die senkrecht auf der Frontalfurche steht. Die Frontalfurchen ziehen wie bei der

vorhergehenden Art bis auf den Clypeus und begrenzen dort eine gewölbte, breite Längscarina, die vorne nach beiden Seiten spitz, quercarinaartig, ausläuft. Der Kopf ist fein chagriniert.

Der Fühler reichen über das erste Drittel der Flügeldecken.

Der punktierte Halsschild ist 0,65 mm breit und 0,425 mm lang und ist fein chagriniert. Die leicht gerundeten Seiten konvergieren nur wenig nach vorne, die Vorderecken sind abgeschrägt und treten etwas hervor. Parallel dem Seitenrand verläuft eine deutliche schmale Wölbung bis zur Basis.

Die feinchagrinierten Intervalle der Flügeldecken sind nur mäßig gewölbt, etwas stärker die am Seitenrand.

Der Aedoeagus (Abb. 36) hat eine Länge von 0,67 mm und unterscheidet sich deutlich von dem von *macaibaensis* und *paraensis*.

Fundort: Boa Vista, Rio Branco V. 1953 27 ♂♂ und 24 ♀♀ (leg. Alvarenga).

Chaetocnema fernandoensis n. sp.

Länge: ♂♂ 1,45–1,55 mm, ♀♀ 1,55–1,65 mm; Breite: ♂♂ 0,85–0,9 mm, ♀♀ 0,9–0,95 mm.

Kopf, Thorax und Flügeldecken metallisch grün bis messingfarben; Mundorgane, Tibien und Tarsen gelbbraun; Femora, besonders die des letzten Beinpaares, und Unterseite pechbraun. Die Fühler sind zur Spitze nur wenig angedunkelt.

Die Punkte oberhalb der Frontalfurchen in Höhe des Augenhinterrandes sind mehr oder weniger zu einer Reihe geordnet, die aber im Gegensatz zur vorhergehenden Art nicht auf der Frontalfurche senkrecht steht, sondern mit dem Augenhinterrand einen spitzen Winkel einschließt. Die Stirn ist knapp 1,5mal so breit als ein Augenquerdurchmesser. Die Frontalfurchen ziehen bis auf den Clypeus und begrenzen dort eine breite, gewölbte Längscarina, die vorne spitz nach beiden Seiten ausläuft. Der ganze Kopf ist fein chagriniert.

Die Fühler reichen über das erste Viertel der Flügeldecken. Das sechste Glied ist so lang wie das ovale zweite, die dazwischenliegenden wenig kürzer, die folgenden länger.

Der chagrinierte und kräftig punktierte Halsschild ist an seiner Basis 0,7 mm, an den Vorderecken 0,65 mm breit und 0,375 mm lang; die Seiten sind gerade, schmal gerandet, die Vorderecken abgeschrägt. Den Seitenrand begleitet eine geringe Wölbung; auf der Basis befindet sich jederseits vor dem Humeralcallus der Flügeldecken ein kaum wahrnehmbarer Eindruck.

Die sehr fein chagrinierten Intervalle der kräftig punktierten Flügeldecken sind alle gewölbt.

Abb. 37 zeigt den Aedoeagus von *Chaetocnema fernandoensis* mit einer Länge von 0,7 mm. Bei starker Vergrößerung und guter Beleuchtung lassen sich ventral an den Seiten sehr feine Querrillen erkennen.

Äußerlich unterscheidet sich diese neue Art von der vorhergehenden sehr ähnlichen Spezies durch die breitere Gestalt, durch kräftigere und hellere Fühler, auch die vorderen Extremitäten sind heller und das Grün von Kopf, Thorax und Elytren ist mehr messingfarben. Die Punktierung der Elytren ist kräftiger und die Intervalle stärker gewölbt.

Fundort: Ilha Fernando do Noronha V. 1954 26 ♂♂ und 11 ♀♀ (leg. Alvarenga), davon der Holotypus; Macaiba, Rio Grande do Norte IV. 1951 2 ♀♀, 1. VII. 1951 2 ♂♂ und 3 ♀♀, 24. II. 1952 13 ♀♀, 15. III. 1952 1 ♂ und 24 ♀♀ (leg. Alvarenga).

Bei den Tieren des Festlandes sind die Flügeldecken mehr rötlich pechbraun und entbehren etwas den Metallschein der Tiere von der Insel Fernando Noronha, auch lassen sich auf dem Aedoeagus die dort erwähnten sehr feinen Querrillen nicht feststellen. Eigenartig ist das Verhältnis der Anzahl ♂♂ zu ♀♀.

Chaetocnema natalensis n. sp.

Länge: 1,6–1,7 mm; Breite: 0,9–0,95 mm.

Kopf, Thorax und Flügeldecken metallisch dunkelgrün; Beine, Fühler und Mundorgane hellrotbraun; Unterseite und Hinterfemora pechbraun.

Der Kopf ist fein chagriniert; die Stirn ist knapp 1,5mal so breit wie ein Augenquerdurchmesser; oberhalb der Frontalfurchen ungefähr in Höhe des Augenhinterrandes befinden sich jederseits sechs bis sieben kräftige Punkte; die Frontalfurchen ziehen bis auf den Clypeus und begrenzen hier eine kurze, flache Längscarina; eine Quercarina zieht von letzterer jederseits schräg nach vorne.

Die Fühler reichen über das erste Drittel der Flügeldecken; das ovale zweite Glied ist so lang wie Glied fünf und etwas länger als Glied drei oder vier; ab Antennit sechs sind die einzelnen Glieder etwas länger als das zweite.

Der chagrinierte, dicht und deutlich punktierte Halsschild ist 0,725 mm breit und 0,45 mm lang. Die Seiten sind wenig gerundet, fast gerade und konvergieren nach vorne, die Vorderecken sind abgeschrägt. Den Seitenrand begleitet eine deutliche Wölbung.

Die lateralen Elytralintervalle sind gewölbt, die übrigen kaum. Die Chagrinierung ist deutlich.

Abb. 38 zeigt den Aedoeagus von *Chaetocnema natalensis* n. sp. mit einer Länge von 0,675–0,725 mm.

Diese neue Spezies ist verwandt mit *Chaetocnema canuta* Bech., doch hat sie einen etwas breiteren Halsschild, der von *Ch. canuta* ist nur 1,5mal so breit als lang, ferner hat sie einen geringeren Augenabstand und eine schmälere Längscarina auf dem Clypeus aufzuweisen; äußerlich ist sie durch die auffallend rotbraunen Extremitäten (die Hinterfemora ausgenommen) leicht zu erkennen. Deutliche Unterschiede zeigen sich vor allem auch am ♂ Kopulationsorgan (Abb. 38 und 39).

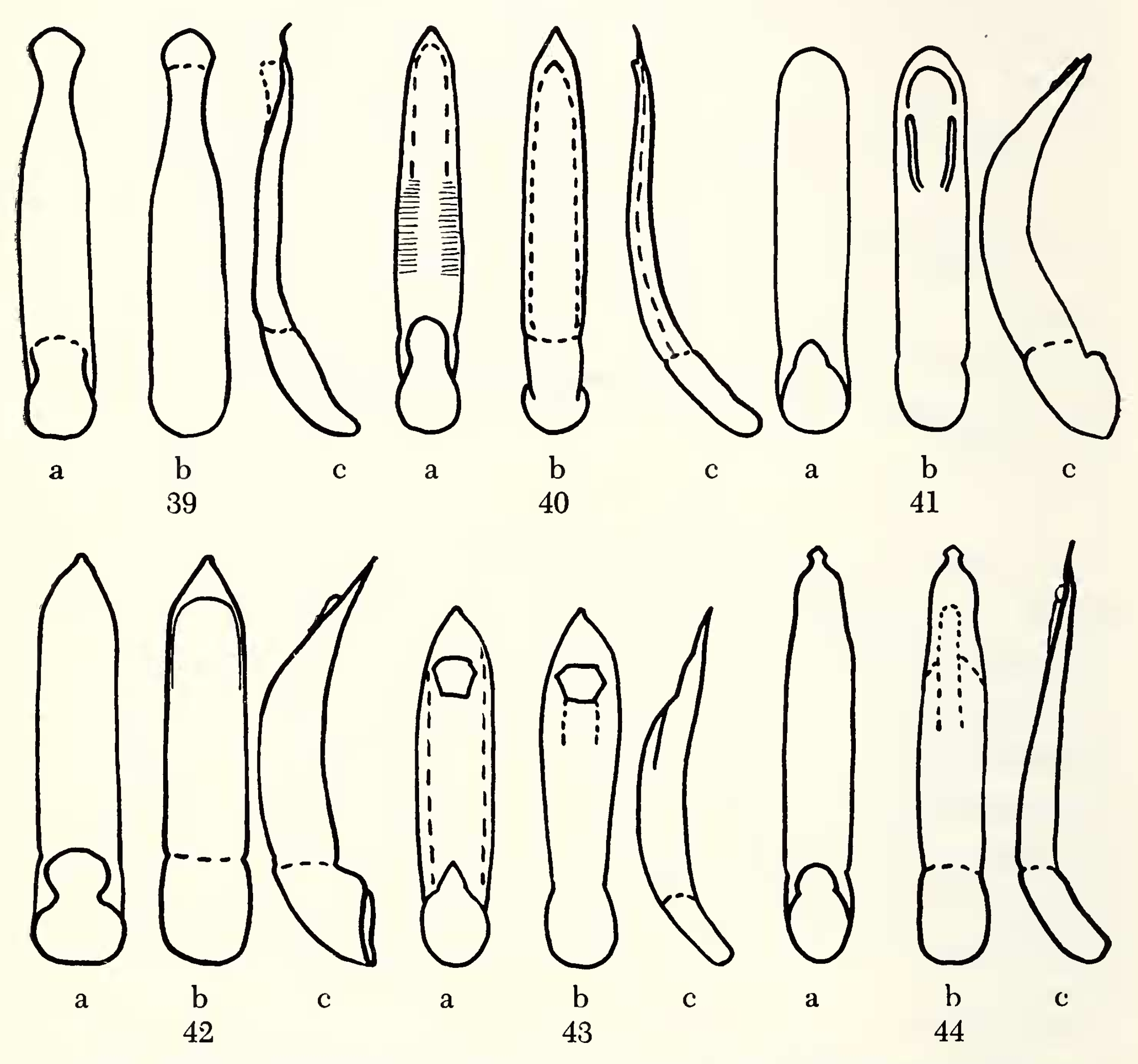


Abb. 39–44: a) Ventral-, b) Dorsal-, c) Lateralansicht des Aedoeagus von 39. *Chaetocnema canuta* Bech., 40. *Ch. braziliensis* Baly, 41. *Ch. cruzeiroensis* n. sp., 42. *Ch. caraguataensis* Bech., 43. *Ch. latifrons* n. sp., 44. *Ch. itatiaiaensis* n. sp. (Vergrößerung 50mal)

Fundort: Natal, Rio Grande do Norte VII. 1951 8 ♂♂ und 4 ♀♀ (leg. Alvarenga).

Chaetocnema braziliensis Baly 1877

Santa Catarina: Nova Teutonia 267 Ex. (leg. Plaumann). Mato Grosso: Caceres XII. 1956 1 ♀ (leg. Alvarenga).

Abb. 40 zeigt den Aedoeagus von *Chaetocnema braziliensis* mit einer Länge von 0,8 mm, dessen Dorsalseite ist membranös.

Chaetocnema cruzeiroensis n. sp.

Länge: ♂ 1,9 mm, ♀ 2 mm; Breite: ♂ 1,15 mm, ♀ 1,2 mm.

Kopf, Thorax, Flügeldecken, Unterseite und Hinterfemora dunkelpechbraun, fast schwarz, ohne Metallschein; die ersten vier Fühlerglieder rotbraun, dann allmählich dunkelpechbraune Farbe annehmend; Tibien und Tarsen rotbraun, die Femora der zwei vorderen Beinpaare angedunkelt.

Der Kopf ist chagriniert; die Stirn ist zwei Drittel breiter als ein Augenquerdurchmesser; oberhalb der Frontalfurchen in Höhe des Augenhinterrandes befindet sich ein kräftiger verhältnismäßig breiter Eindruck; auf dem flachen Clypeus befindet sich ein ebenfalls flaches, breites, längscarinaartiges Gebilde.

Die Fühler reichen bis zur Mitte der Flügeldecken; das zweite ovale Fühlerglied ist wenig kürzer als die folgenden unter sich gleichlangen sich zur Spitze nur wenig verdickenden Antennite, nur Glied sieben ist unbedeutend länger als die anderen.

Der Halsschild ist 0,8 mm breit und 0,5 mm lang, die Seiten sind schwach gerundet, nahezu parallel und konvergieren nur wenig nach vorne; die Basis ist schmal gerandet und in dieser Vertiefung steht eine Reihe regelmäßiger Punkte; die Punktierung der chagrinierten Oberfläche ist fein, zerstreut und ungleichmäßig; die Hinterwinkel sind stumpf, die Vorderecken rechtwinklig und nicht abgeschrägt.

Die in Längsreihen erfolgende Punktierung der Flügeldecken verblaßt etwas am apikalen Abfall; die Intervalle sind vollkommen glatt und nicht gewölbt, nur auf den Außenrändern ist eine Wölbung etwas angedeutet.

Abb. 41 zeigt den ventral gleichmäßig gewölbten Aedoeagus (Länge 0,75 mm), dorsal weist dieser der Spitze zu im Raume der membranösen Öffnung zwei laterale gewölbte Leisten auf.

Am nächsten steht diese Spezies *Chaetocnema caraguataensis* Bechyné 1954 aus dem Mato Grosso (Rio Caraguatà), deren Augenabstand u. a. aber größer und deren Aedoeagus (Abb. 42, Länge = 0,8 mm) zu einer Spitze ausgezogen, während der von *Chaetocnema cruzeiroensis* vollkommen abgerundet ist.

Fundort: Cruzeiro do Sul, Acre I. 1953 2 ♂♂ und 1 ♀ (leg. Alvarenga).

Chaetocnema latifrons n. sp.

Länge: 1,5–1,6 mm; Breite: 0,9–1,0 mm.

Kopf und Thorax dunkel mit grünem Metallschimmer; Flügeldecken, Unterseite und Hinterfemora dunkelpechbraun, fast schwarz; Tibien, Tarsen und Fühler pechbraun; die Femora der zwei vorderen Beinpaare und die Fühler ab Glied sechs angedunkelt.

Der Kopf ist mit den Augen so breit wie der Halsschild an seinen Vorderecken; die Stirn ist gut doppelt so breit als ein Augenquerdurchmesser; der ganze Kopf ist fein chagriniert und oberhalb der geraden Frontalfurchen befindet sich ungefähr in Höhe des Augenhinterrandes ein Eindruck (Abb. 32 gestrichelte Linie); ein leistenförmiges Gebilde zieht vom Augeninnenrand die Frontalfurchen an ihrem Vorderrand begleitend schräg nach vorne und geht ohne Unterbrechung in den Clypeus über; letzterer ist gewölbt und erweitert sich nach vorne dreieckig.

Die Fühler reichen über den Humeralcallus der Flügeldecken; das zweite Glied ist oval und wenig länger wie jedes der vier folgenden dünnen Glieder; die folgenden Antennite erweitern sich allmählich etwas und werden unbedeutend länger.

Der schwach chagrinierte und zerstreut fein punktierte Halsschild ist 0,75 mm breit und 0,45 mm lang; die Seiten sind fast gerade und konvergieren etwas nach vorne; die Vorderecken sind nicht abgeschrägt sondern rechtwinklig.

Von den Elytralintervallen sind nur die lateralen gewölbt, die übrigen flach und glatt.

Der Aedoeagus (Abb. 43) hat eine Länge von 0,7 mm und trägt ventral zwei laterale leistenförmige Wölbungen (gestrichelte Linie), der Spitze zu erscheint die dorsale Öffnung ventral als „Fenster".

Chaetocnema latifrons n. sp. ist verwandt mit *Chaetocnema myersi* Bryant 1944. Die Stirn ist bei *Ch. myersi* noch etwas breiter, fast dreimal so breit als ein Augenquerdurchmesser, das leistenförmige Gebilde längs der Frontalfurchen fehlt, die Fühler sind dünner, wenig länger, die Basis des Thorax ist stärker gerandet, der Thorax etwas schmäler (der Quotient aus Breite durch Länge beträgt bei *Ch. myersi* stets weniger als 1,6, bei *Ch. latifrons* stets mehr als 1,7), alle Elytralintervalle sind gewölbt, Tibien, Tarsen und Fühler sind heller, bei *Ch. myersi* sind lediglich die letzten fünf Antennite angedunkelt.

Fundorte: Natal, Rio Grande do Norte I. 1952 136 ♂♂ und 150 ♀♀, 1. I. 1952 10 ♂♂ und 21 ♀♀, II. 1952 22 ♂♂ und 33 ♀♀; Touros, Rio Gran-

de do Norte 30. III. 1952 1 ♂ Ceara Mirim, Rio Grande do Norte III. 1952 1 ♂ (leg. Alvarenga).

Chaetocnema canuta Bechyné 1958

Diese nach zwei ♀♀ beschriebene Art scheint äußerst zahlreich und sehr verbreitet zu sein. In den Sammlungen findet man sie meist unter *Chaetocnema braziliensis* stecken, von welcher sie sich durch gewölbtere Elytralintervalle, die Größe (± 1,8 mm) und die doppelte Anzahl kräftigerer Punkte oberhalb der Frontalfurchen unterscheidet. Deutlich verschieden ist auch der Aedoeagus (Abb. 39).

Rio Grande do Sul: Porto Alegre 1 Ex. (leg. P. Buck). Santa Catarina; Nova Teutonia 472 Ex. (leg. Plaumann). Sao Paulo: Ipiranga 1 Ex. Rio Grande do Norte: Papari 28 Ex.; Natal 60 Ex.; San Jose Mipibu 41 Ex.; Macaiba 26 Ex.; Goianinha 62 Ex.; Ceara Mirim 34 Ex.

Chaetocnema itatiaiaensis n. sp.

Länge: ♂ 1,8 mm, ♀ 1,8 mm; Breite: ♂ 0,9 mm, ♀ 0,95 mm.

Kopf, Thorax, Flügeldecken und Hinterfemora metallisch dunkelgrün; Unterseite dunkelpechbraun; Mundorgane, Fühler, Tibien und Tarsen rotbraun; das letzte oder die letzten zwei bis drei Fühlerglieder angedunkelt; die Femora der zwei vorderen Beinpaare bis auf die Spitzen angedunkelt; die Trochanteren gelbbraun, die Coxen dunkel wie die übrige Unterseite.

Der Kopf ist chagriniert und matter wie Thorax und Flügeldecken; die Stirn ist knapp doppelt so breit als ein Augenquerdurchmesser; die tiefen Frontalfurchen ziehen vom Augenhinterrand bis auf den Clypeus und begrenzen diesen zwischen den Fühlern, der sich nach vorne erweitert; in Höhe des Augenhinterrandes liegen oberhalb der Frontalfurchen mehrere deutliche Punkte (ca. sechs bis sieben).

Die Fühler reichen über das erste Drittel der Flügeldecken. Das dritte Fühlerglied ist so lang wie das ovale zweite; alle übrigen Antennite sind dem dritten gleichgestaltet, werden bis zur Spitze nur etwas dicker und unbedeutend länger.

Die Maße des Halsschildes betragen 0,7 × 0,4 mm; die Seiten sind schwach gerundet, schmal gerandet und konvergieren nach vorne; die Seitenränder begleitet eine schwache Callosität. Die chagrinierte Oberfläche ist verhältnismäßig kräftig punktiert.

Die chagrinierten Elytralintervalle sind gewölbt, spitzenwärts und nahe dem Flügeldeckenrand stärker als nahe der Naht auf der vorderen Hälfte.

Der Aedoeagus (Abb. 44) ist 0,82 mm lang.

Äußerlich sieht diese neue Spezies *Chaetocnema canuta* Bech. sehr ähnlich, doch ist das Halsschild etwas weniger gewölbt, die Tibien etwas zierlicher, die Punktierung des Kopfes oberhalb der Frontalfurchen schwächer und der Clypeus weniger hoch und zwischen den Fühlern schmäler als bei *Chaetocnema canuta.* Die deutlichsten Unterschiede zeigen sich am Aedoeagus (Abb. 39 Aedoeagus von *Chaetocnema canuta*).

Fundort: Itatiaia, Est Rio de Jan. 26. XII. 1953 3 ♂♂ und 7 ♀♀.

Bestimmungsschlüssel der mir bekannten Chaetocnema-Arten des nördlichen Brasilien

1 (8) Größer als 1,7 mm:

2 (3) Clypeus kräftig und dicht punktiert, metallisch kupferfarben:
Länge 2 mm (Para). **Chaetocnema clypeata** Baly 1877

3 (2) Clypeus nur seitlich der feinpunktierten Längscarina punktiert:

4 (5) Dunkelpechbraun, fast schwarz, ohne Metallschein:
Tibien und Tarsen rotbraun; die Punktierung des chagrinierten Halsschildes ist fein, zerstreut und ungleichmäßig. Die Elytralintervalle sind flach, die der Außenränder nur sehr wenig gewölbt. Länge 1,9–2 mm (Cruzeiro do Sul). **Chaetocnema cruzeiroensis n. sp.**

5 (4) Oberseite metallisch:

6 (7) Oberhalb der Frontalfurchen in Höhe des Augenhinterrandes befinden sich einige Punkte. Der chagrinierte Thorax ist gleichmäßig und kräftig punktiert. Alle Elytralintervalle sind gewölbt, die marginalen stärker.
Thoraxseiten palallel:
Länge 1,8 mm (Santarem). **Chaetocnema amazona** Baly 1877

7 (6) Thoraxseiten konvergieren nach vorne:
Länge 1,8 mm (Brasilien: Rio Grande do Sul, Santa Catarina, Parana, Sao Paulo, Rio Grande do Norte; Uruguay; Argentinien: Buenos Aires). **Chaetocnema canuta** Bechyné 1958

8 (1) Kleiner als 1,7 mm:

9 (12) Sehr klein, nur 1,3 mm:

10 (11) Oberseite metallisch dunkelgrün:
Der chagrinierte Halsschild ist kräftig punktiert:
(Goianinha). **Chaetocnema goianinhaensis n. sp.**

11 (10) Der chagrinierte Halsschild ist fein punktiert:
(Brasilien: Goianinha; Venezuela).
Chaetocnema macgillavryi Bechyné 1955

12 (9) Größer, ± 1,5 mm:

13 (14) Oberhalb der Frontalfurchen befindet sich in Höhe des Augenhinterrandes jederseits ein kräftiger Eindruck:
Länge 1,5–1,6 mm (Natal, Touros, Ceara Mirim).
Chaetocnema latifrons n. sp.

14 (13) Oberhalb der Frontalfurchen befinden sich jederseits einige Punkte, der Eindruck der vorhergehenden Art fehlt:

15 (18) Elytralintervalle auffallend gewölbt; die Fühlerspitzen nur wenig angedunkelt; die Femora der zwei vorderen Beinpaare rotbraun wie die Tibien und Tarsen, oder Tibien und Tarsen gelbbraun:

16 (17) Hintertibien und Tarsen, die zwei vorderen Beinpaare und die Mundorgane hellrotbraun. Länge 1,6–1,7 mm (Natal).
Chaetocnema natalensis n. sp.

17 (16) Tibien, Tarsen und Fühler gelbbraun, letztere zur Spitze etwas angedunkelt; Femora der zwei vorderen Beinpaare rotbraun. Länge ± 1,55 mm (Ilha Fernande do Noronha; Macaiba).
Chaetocnema fernandoensis n. sp.

18 (15) Elytralintervalle plan oder nur mäßig gewölbt; Fühlerspitzen und Beine pechbraun, die Femora der zwei vorderen Beinpaare dunkelpechbraun:

19 (20) Die Punkte oberhalb der Frontalfurchen stehen in einer Reihe und auf ersterer senkrecht:
Länge ± 1,6 mm (Boa Vista). **Chaetocnema riobrancoensis n. sp.**

20 (19) Die Punkte oberhalb der Frontalfurchen sind zerstreut:
1951 1 ♀, 30. V. 1951 1 ♀ (leg. Plaumann).

21 (22) Die Schräge der Vorderecken des Halsschildes ist länger als das zweite Fühlerglied:
Länge 1,5 mm (Belem). **Chaetocnema paraensis n. sp.**

22 (21) Die Schräge der Vorderecken des Halsschildes ist kürzer als das zweite Fühlerglied:
Länge 1,5 mm (Macaiba). **Chaetocnema macaibaensis n. sp.**

Chaetocnema jovita Bechyné 1958

Mato Grosso: Caceres XII. 1956 1 ♀ (leg. Alvarenga).

Chaetocnema bucki Bechyné 1956

Santa Catarina: Nova Teutonia 20. V. 1951 1 ♂ und 9. VII. 1951 1 ♀ (leg. Plaumann).

Chaetocnema gibbosa Ogloblin 1930

Santa Catarina: Nova Teutonia 128 Ex. (leg. Plaumann).

Chaetocnema gabina Bechyné 1958

Santa Catarina: Nova Teutonia 24. IV. 1951 2 ♀♀, 26. IV. 1951 1 ♀, 9. V. 1951 1 ♀, 30. V. 1951 1 ♀ (leg. Plaumann).

Chaetocnema asteria Bechyné 1958

Santa Catarina: Nova Teutonia 24. IV. 1951 3 ♂♂ und 3 ♀♀, 26. IV. 1951 4 ♀♀, 2. VI. 1951 1 ♀ (leg. Plaumann).

Notozona diamantina Bechyné 1956

Morumbi, Sao Paulo-Capital 5. VI. 1944 (leg. Dr. Nick, coll. v. Diringshofen).

Disonycha glabrata (Fabricius 1781)

Acre: Porto Walter 1956 1 Ex.; Brasiléia 30. X. 1954 2 Ex. (leg. Alvarenga).

Phenrica austriaca (Schauf. 1874)

Pará: Obidos V. 1958 1 Ex. (coll. v. Diringshofen). Rio Branco: Boa Vista V. 1953 2 Ex. Trinidad-Island 19. III. 1955 1 Ex. (leg. Alvarenga).

Phenrica aequinoctialiformis (Bechyné 1955)

Acre: Rio Branco V. 1952 3 Ex. (leg. Alvarenga). Amazonas: Manaos XII. 1954 6 Ex. (leg. Cappelletto, col. Mus. Monza). Mato Grosso: Rondonopolis XII. 1950 1 ♂ und 1 ♀ (coll. v. Diringshofen).

Diese Spezies war bisher nur aus Ecuador, Peru und Bolivien bekannt. Das Pärchen dieser Art aus dem Mato Grosso hat eine sehr angedunkelte antebasale Querfurche auf dem Thorax, weitere Unterschiede konnte ich nicht feststellen.

Phenrica littoralis (Bechyné 1955)

Santa Catarina: Nova Teutonia 20. VI. 1951 1 Ex. (leg. Plaumann), II. 1935 2 Ex. und V. 1935 1 Ex. (leg. Pohl, coll. v. Diringshofen).

Phenrica hansa (Bechyné 1955)

Santa Catarina: Rio Vermelho X. 1957 1 Ex. (coll. v. Diringshofen).

Phenrica fandanga (Bechyné 1955)

Santa Catarina: Nova Teutonia 5. VI. 1951 1 Ex. (leg. Plaumann); Rio Benedito, Mun. de Rodeio, Timbo XII. 1957 1 Ex. (coll. v. Diringshofen).

Phenrica decaspila (Weise 1921)

Mato Grosso: Rondonopolis XII. 1950 2 ♂♂ und 2 ♀♀; Riacho do Herral, Rio Parana I. 1952 1 ♀ (leg. B. Pohl, coll. v. Diringshofen).

Phenrica bifasciata (Clark 1865)

Guapore: Porto Velho XII. 1954 2 Ex. (leg. Alvarenga), III. 1937 1 Ex. (leg. B. Pohl, coll. v. Diringshofen).

Phenrica limai Bechyné

Amapá: Sera do Navio II. 1957 1 Ex. (coll. v. Diringshofen).

Phenrica quadrimaculata (Clark 1865)

Pará: Canta Galo (Obidos) XI. 1956 1 Ex. (coll. v. Diringshofen).

Phenrica inclusa Jacoby 1902

Mato Grosso: Riacho do Herral/Rio Parana XII. 1952 1 Ex. (leg. B. Pohl, coll. v. Diringshofen).

Phenrica adherens Bechyné 1956

Paraná: Rolandia IX. 1953 1 Ex. (coll. v. Diringshofen).

Phenrica fenestrella Bechyné 1959

Mato Grosso: Riacho do Herral/Rio Parana XII. 1952 1 Ex. (leg. B. Pohl, coll. v. Diringshofen).

Phenrica aemula (Weise 1921)

Amazonas: Benjamin Constant/Rio Javary IV. 1942 3 Ex. (leg. B. Pohl, coll. v. Diringshofen).

Phenrica diringshofeni n. sp.

Länge: 6,2 mm; Breite: 3,5 mm.

Clypeus, Thorax, Epipleuren, Elytropleuren und Flügeldeckenspitzen, sowie eine Querbinde auf der Mitte der Flügeldecken gelb. Labrum, Stirn und Vertex, sowie zwei Querbinden auf den Elytren (wenn man die gelbe Farbe als Grundfärbung annimmt) bräunlich violett. Von diesen beiden Querbinden liegt die erste an der Basis, erstreckt sich über beide Flügeldecken, erreicht seitwärts den Rand nicht und reicht ein Drittel der Flügeldeckenlänge nach hinten. Die zweite Querbinde liegt knapp hinter der Mitte der Flügeldecken, ist ebenfalls beiden Flügeldecken gemeinsam, erreicht den Seitenrand und die Flügeldeckenspitzen nicht. Die Unterseite von Prothorax und Abdomen ist gelbbraun gefärbt, Meso-, Metathorax und Beine sind dunkelpechbraun, die Fühler rotbraun.

Die Stirn ist knapp doppelt so breit wie ein Augenquerdurchmesser in Höhe der Antennalcalli (13 : 7). Bei starker Vergrößerung (größer als 50 ×) läßt sich auf dem ganzen Kopf eine feine Punktierung erkennen. Neben den flachen Antennalcalli, auf der Seite die dem Augeninnenrand zugewandt ist, zieht eine tiefe mit kräftigen Punkten besetzte Furche bogenartig zum hinteren Augenrand. Die breite und hochgewölbte, fein punktierte Clypeallängscarina dringt mit ihrem hinteren Ende etwa bis zur Hälfte zwischen die Antennalcalli ein; nach vorne verbreitert sie sich zunächst etwas und wird vorne von einer nach beiden Seiten spitz auslaufenden Quercarina begrenzt.

Die Fühler reichen bis über die basale Querbinde der Flügeldecken. Das dritte Glied ist um die Hälfte länger, das vierte und fünfte ist fast doppelt so lang als das ovale zweite, Antennit sechs und sieben erreicht die Länge von Glied drei, Glied acht ist eine Spur kürzer als dieses, Antennit neun und zehn sind außer dem zweiten die kürzesten.

Der sehr fein und zerstreut punktierte Halsschild ist 2,5 mm breit und 1,07 mm lang. Die Seiten sind leicht gerundet wie auch gerandet und konvergieren nach vorne. Der Seitenrand greift noch etwas auf die Basis über, bis zu der Stelle an der die sehr seichte antebasale Querfurche beginnt. Die deutliche Punktierung konzentriert sich etwas vor der Mitte und nahe dem Seitenrand.

Die Elytralpunktierung ist sehr fein und konfus.

Diese neue Spezies steht zwischen *Phenrica panamensis* Bechyné (Panama) und *Phenrica guiaira* Bechyné (Paraguay), von welchen sie sich schon durch die Punktierung des Halsschildes unterscheiden läßt.

Mato Grosso: R. Taguarussù X. 1939 2 ♀♀ (leg. Dr. Nick. Holotypus coll. v. Diringshofen, Paratypoid Museum G. Frey).

Monomacra macula (Fabricius 1801)

Sao Paulo: Indiana II. 1944 1 Ex. (leg. B. Pohl, coll. v. Diringshofen).

Monomacra leocadia leocadia Bechyné 1958

Mato Grosso: Ponta Pora I. 1957 1 Ex. (leg. Alvarenga).

Monomacra leocadia subatra Bechyné

Pará: Belem, Granja St. Hort. E. F. Braganca X. 1956 (coll. v. Diringshofen).

Monomacra monacha (Illiger 1807)

Rio Grande do Norte: Natal IX. 1951 2 Ex. und III. 1952 1 Ex. (leg. Alvarenga). Amazonas: Manaus XI. 1954 4 Ex., XII. 1954 1 Ex., II. 1955 6 Ex. (leg. Cappelleto, coll. Mus. Monza).

Monomacra aeneonotata Bechyné 1959

Guaporé: Porto Velho/Rio Madeira VI. 1944 1 Ex. (leg. B. Pohl, coll. v. Diringshofen).

Monomacra basalis (Clark 1865)
(Ex descriptione)

Pará: Obidos II. 1958 1 Ex., IV. 1958 1 Ex., V. 1958 1 Ex., VI. 1958 1 Ex. (coll. v. Diringshofen).

Monomacra bicolor (Duvivier 1885)

Mato Grosso: Caceres XII. 1956 1 Ex. (leg. Alvarenga). Diese Art war bisher nur von der Ostküste bekannt (Pernambuco, E. Santo).

Monomacra seminigra (Clark 1865)
(Ex descriptione)

Amazonas: Maués III. 1940 1 Ex. (leg. B. Pohl, coll. v. Diringshofen).

Monomacra weisei (Jacoby 1902)

Rio Grande do Norte: Natal IV. 1951 51 Ex., 1. I. 1951 1 Ex.; San Jose Mipibu III. 1952 2 Ex. (leg. Alvarenga).

Monomacra lambda Bechyné 1956

Rio de Janeiro: P. N. Itatiaia 1200 m ü. d. M. 2. II. 1954 2 Ex. (leg. Alvarenga).

Monomacra anastasia Bechyné 1955

Santa Catarina: Nova Teutonia in Anzahl (leg. Plaumann).

Monomacra iguassuana Bechyné 1958

Amazonas: Manaos XI. 1954 5 Ex., XII. 1954 12 Ex., II. 1955 12 Ex. (leg. Cappelletto, coll. Museum Monza).

Ich kann an den Tieren aus Manaos (Amazonas) und denen aus Iguassu (Bahia) keinen Unterschied feststellen, lediglich das Braun der Tibien und Tarsen ist dunkler, fast schwarz.

Monomacra yena Bechyné 1956

P. N. Itatiaia Est Rio de Janeiro 26. XII. 1953 2 ♂♂ und 1 ♀ (leg. Alvarenga).

Das bis jetzt unbekannte ♂ von *Monomacra yena* Bechyné unterscheidet sich vom ♀ folgendermaßen:

Das Pygidium ist nicht so steil nach abwärts gerichtet, die letzten Sternite nicht so stark gewölbt und besonders das fünfte flacher und nicht halbkreisförmig (im Schnitt oder von hinten betrachtet) das Pygidium umfassend. Die Beine sind kräftiger gebaut. Außer letzterem Merkmal zeigen sich die deutlichsten Unterschiede gegenüber dem ♀ am Kopf. Der Augenabstand am oberen Augeninnenrand beträgt bei ♂ und ♀ 0,3 mm, der am unteren Augeninnenrand beim ♀ 0,42, beim ♂ 0,65 mm, ist also beim ♂ gut doppelt so breit als der obere. Ferner sind die Augen der ♂♂ ein Drittel schmäler (♂ 0,25 mm, ♀ 0,375 mm) und fast ein Drittel länger (♂ 0,675 mm, ♀ 0,5 mm) als die der ♀♀; sie umfassen ellipsenförmig die obere Ansicht des Kopfes. Die Fühler des ♂ sind etwas länger und kräftiger als die des ♀.

Dinaltica muri Bechyné 1956

Gavea D. Federal II. 1958 1 Ex. (leg. Pereira).

Homophoeta octoguttata (Fabricius 1775)

Santa Catarina: Nova Teutonia in Anzahl (leg. Plaumann). Rio de Janeiro: P. N. Itatiaia 26. XII. 1953 4 Ex., 2. II. 1954 auf 1 200 m ü. d. M. 1 Ex. Ilha Governado D. Federal X. 1954 1 Ex. (leg. Alvarenga).

Homophoeta marginella Bechyné 1955

Rio de Janeiro: P. N. Itatiaia 26. XII. 1953 1 Ex. (leg. Alvarenga).

Homophoeta sexnotata Harold 1876

Rio de Janeiro: P. N. Itatiaia auf 1 200 m ü. d. M. 2. II. 1954 1 ♂ und 8 ♀♀, 26. XII. 1953 2 ♂♂ und 6 ♀♀ (leg. Alvarenga).

Homophoeta personata Illiger 1807

Bolivien: Santa Cruz de la Sierra 1952 1 ♀. Santa Catarina: Nova Teutonia IV. 1936 1 Ex. (leg. Pohl; coll. v. Diringshofen).

Homophoeta aequinoctialis aequinoctialis (Lineé 1758)
(Karte III, p. 258)

Guapore: Porto Velho XII. 1954 4 Ex. Pará Cachimbo IX. 1954 1 Ex. (leg. Alvarenga). Obidos/Amazonas 4 Ex. (coll. v. Diringshofen).

ab. **fulgida** (Olivier 1807)

Mato Grosso: Caceres XII. 1956 2 Ex.; Xavanthina 28. I. 1953 1 Ex. (leg. Alvarenga); Rondonopolis XII. 1950 (coll. v. Diringshofen). Guapore: Porto Velho XII. 1954 5 Ex. Acre: Cruzeiro do Sul I. 1955 4 Ex.; Rio Branco V. 1952 1 Ex., 29. X. 1954 1 Ex. (leg. Alvarenga). Amazonas: Manaus II. 1955 1 Ex. (leg. Cappelletto, coll. Museum Monza); Benjamin Constant-Rio Javary XI. 1942 (leg. Pohl, coll. v. Diringshofen). Rio Branco: Boa Vista V. 1953 3 Ex.; Surumu 2 Ex. (leg. Alvarenga). Pará: Belem in Anzahl; Obidos VI. 1958 1 Ex. (coll. v. Diringshofen). Rio Grande do Norte: Natal VI. 1951 1 Ex., VII. 1951 2 Ex., IX. 1951 5 Ex.; Macaiba 24. II. 1952 1 Ex.; San Jose Mipibu III. 1952 1 Ex. (leg. Alvarenga).

Homophoeta aequinoctialis magniguttis Bechyné 1955

Santa Catarina: Rio Vermelho (coll. v. Diringshofen). Parana: Roiandia (coll. v. Diringshofen). Rio de Janeiro: Ilha Governador D. Federal 28. VII. 1954 3 Ex. (leg. Alvarenga).

Homophoeta angustolineata Jacoby 1905

Bolivien: Santa Cruz de la Sierra 1952 1 Ex.

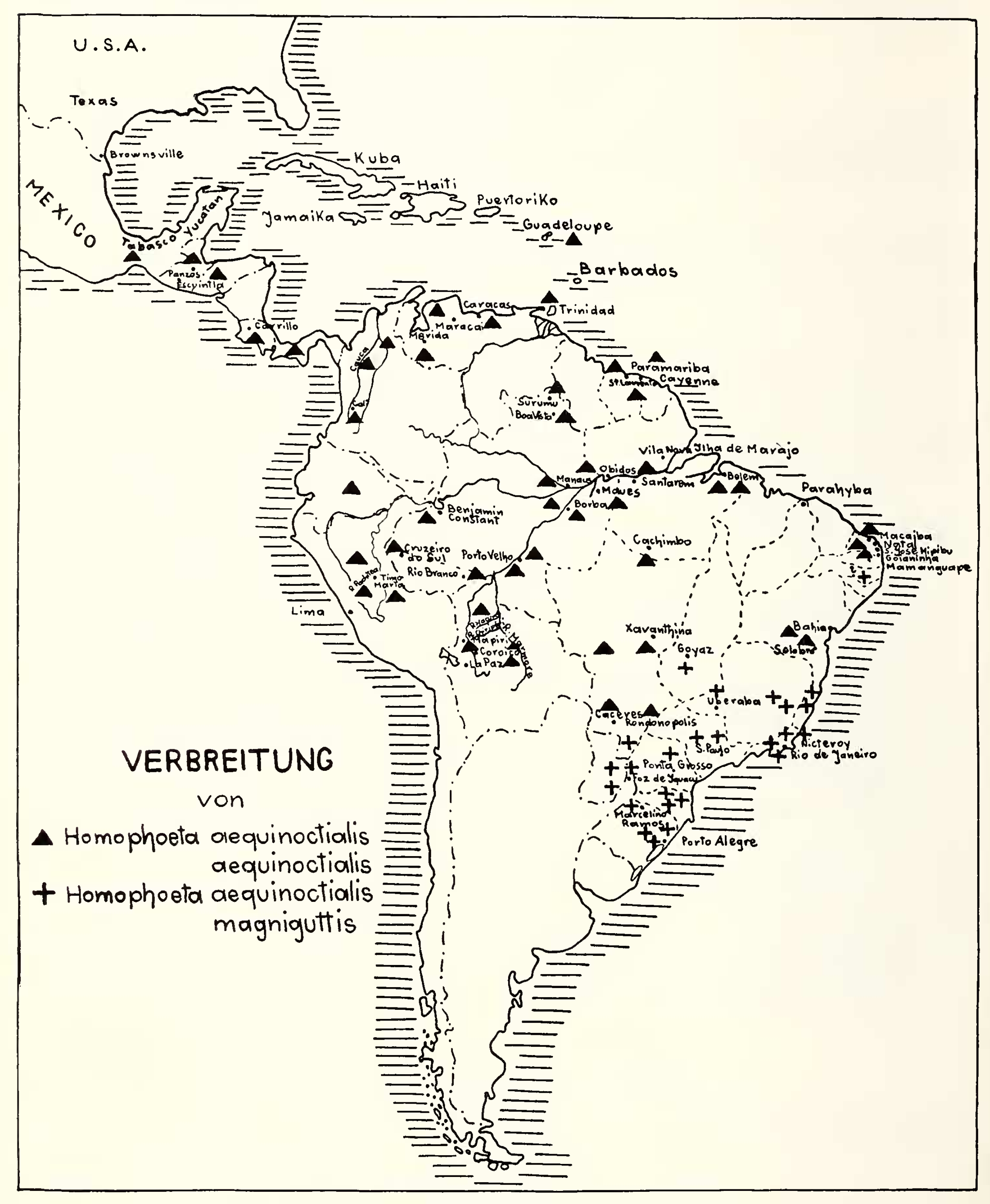
Homophoeta superba (Weise 1921)

Mato Grosso: Riacho do Herval – Rio Parana I. 1952 (leg. B. Pohl, coll. v. Diringshofen). Rio de Janeiro: Belfort Roxo XI. 1954 1 Ex. (leg. I. I. Moura, coll. Mus. Monza). Amapá: Macabá VII. 1952 1 ♂ (leg. Pighin, coll. Museum Monza).

Homophoeta gloriosa (Weise 1921)

Acre: Porto Walter 1956 3 ♂♂ und 1 ♀.

Die Zeichnung variiert wie zwischen *H. aequinoctialis aequinoctialis* und *H. aequinoctialis magniguttis*. Die Flügeldecken sind dunkelgrün, die Zeichnung zitronengelb.



Karte III

Homophoeta quadrinotata (Fabricius 1798)

Amazonas: Itacoatiara (coll. R. v. Diringshofen). Rio Branco: Boa Vista V. 1953 5 Ex. (leg. M. Alvarenga).

Homophoeta abbreviata (Fabricius 1798)

Pará: Obidos/Amazonas XI. 1955 1 Ex., IV. 1958 1 Ex.; Canta Galo (Obidos) I. 1957. Amazonas: Borba/Rio Madeira IV. 1943 1 Ex.; Benjamin Constant/Rio Javary III. 1942 2 Ex. (coll. v. Diringshofen).

Homophoeta peruviana brasiliensis nov. subsp.

Länge: 5,7 mm; Breite: 3,2 mm.

Diese neue Subspezies aus Brasilien ist kleiner als die Rasse aus Bolivien (*H. peruviana additionalis* Bechyné 1955) und die Stammform aus Peru. Der Aedoeagus dieser drei Rassen zeigt keinerlei Unterschiede und hat eine Länge von 2,55 mm. In der Zeichnung steht *Homophoeta peruviana brasiliensis* n. ssp. zwischen den beiden bisher bekannten Formen, sie besitzt ebenfalls eine zweite Querbinde auf der Mitte der Elytren, die jedoch jederseits vom Seitenrand aus nur bis zur Mitte jeder Flügeldecke und nicht bis zur Flügeldeckennaht reicht.

Acre: Feijo, Alto Amazonas XI. 1956 1 ♂ (Holotypus). Pará: Obidos. (Holotypus in coll. R. v. Diringshofen; Paratypoid in coll. Frey).

Homophoeta elegantissima (Schaufuss 1874) **nov. comb.**

Dieses von Bechyné 1956 (Ent. Arb. Mus. Frey 7, 1956, p. 1040) in die Gattung *Omophoita* gestellte Tier gehört zweifelsohne zur Gattung *Homophoeta.*

Mato Grosso: Randonopolis XI. 1950 1 Ex., XII. 1950 2 Ex. (coll. v. Diringshofen). Acre: Rio Branco 29. X. 1954 1 Ex.; Porto Walter 1956 6 Ex. (leg. Alvarenga). Amazonas: Borba/Rio Madeira IV. 1943 1 Ex. (leg. B. Pohl, coll. v. Diringshofen); Itacoatiara V. 1959 1 Ex. (coll. v. Diringshofen). Rio Branco: Boa Vista V. 1953 2 Ex. (leg. Alvarenga). Pará: Obidos/Amazonas V. 1958 1 ♀; Canta Galo (Obidos) VI. 1956 1 Ex., I. 1957 1 Ex., V. 1958 1 Ex. (coll. v. Diringshofen).

Omophoita graecizans (Illiger 1807)

Pará: Belem, Granja St. Hort. X. 1956 2 Ex. (E. F. Braganca; coll. v. Diringshofen).

Omophoita auripennis (Harold 1876)

Rio de Janeiro: P. N. Itatiaia 26. XII. 1953 2 Ex. (leg. Alvarenga).

Omophoita episcopalis (Illiger 1807)

Santa Catarina: Rio Vermelho XII. 1957 1 Ex.; Joinville/Rio Bracinho XI. 1955 1 ♀ (coll. v. Diringshofen).

Omophoita communis Bechyné 1958

Santa Catarina: S. Bento do Sul 7 Ex.; Timbó 2 Ex.; Joinville I. 1957 2 Ex.; Sao Paulo 2 Ex. (coll. v. Diringshofen).

Omophoita equestris (Fabricius 1787)

Santa Catarina: Anitapolis XII. 1953 1 Ex.; Timbó 1 Ex.; Joinville (Rio Bracinho) 1 Ex. (coll. v. Diringshofen).

Omophoita meticulosa (Harold 1877)
(= *Omophoita marica* Bechyné 1955)

Bechyné gibt in der Beschreibung von *Omophoita marica* (Inst. R. Sci. Nat. Belg., Bull., XXXI, 1955, no. 19, p. 7) als morphologisches Unterscheidungsmerkmal an, daß der Thorax dreimal so breit als lang sei, doch konnte ich bei genauen Nachmessungen auch nur das Verhältnis wie bei *O. meticulosa* (Harold) feststellen. Mit freiem Auge täuscht dabei die Größe, da es sich bei Holotypus und Paratypoiden um von Natur aus größere ♀♀ handelt. Die Genitalien untersuchte ich von Tieren aus Goyaz, diese stimmen mit *Omophoita meticulosa* (Har.) vollkommen überein.

Verbreitung: Peru: Tingo Maria, Paucortambo; Bolivien: Coroico, Mapiri, Chapore, Santa Cruz de la Sierra; Brasilien: Borba (Amazonas), Vianopolis (Goyaz), Uberaba (Minas Geraes), Riberao Preto (S. Paulo).

Omophoita quadrifasciata (Fabricius 1787)

Sao Paulo: Aracatuba XII. 1940 1 Ex. Pará: Canta Galo/Obidos I. 1957 1 Ex.; Obidos IV. 1958 2 Ex. (coll. v. Diringshofen). Amazonas: Manaus XII. 1952 1 Ex., II. 1955 2 Ex. (leg. Cappelletto, coll. Museum Monza); Maués III. 1940 1 Ex. (leg. Pohl, coll. v. Diringshofen); Benjamin Constant/Rio Javary, Alto Amazonas IV. 1942 1 Ex. (leg. Pohl, coll. v. Diringshofen). Guapore: Porto Velho/Rio Madeira III. 1957 1 Ex. (leg. Pohl, coll. v. Diringshofen).

Omophoita fuscofasciata (Jacoby) 1905) ab. **improvisa** Bechyné 1955

Pará: Belem, Granja St. Hort. E. F. Braganca 1 Ex. (coll. v. Diringshofen).

Omophoita pauperata (Harold 1877)

Guapore: Porto Velho XII. 1954 1 ♀ (leg. Alvarenga). Acre: Feijó/Alto Amazonas XI. 1956 1 ♀ (coll. v. Diringshofen).

Omophoita fallax (Clark 1865)

Santa Catarina: Joinville I. 1957 1 Ex.; Rio Vermelho XII. 1952 1 Ex. (coll. v. Diringshofen).

Omophoita bartholomaea Bechyné 1959

Acre: Rio Branco V. 1952 1 Ex. (leg. Alvarenga).

Omophoita agbalia Bechyné 1959

Paraná: Heimtal/Londrina X. 1943 2 Ex.; Rolandia X. 1943 1 Ex. (leg. B. Pohl, coll. v. Diringshofen).

Omophoita clerica Erichson 1848

Amazonas: Borba/Rio Madeira XII. 1943 1 Ex. (leg. B. Pohl, coll. v. Diringshofen). Rio Branco: Surumu 1 Ex. (leg. Alvarenga). Amapá: Macapá IV. 1952 und XII. 1952 je 1 Ex. (leg. Pighin, coll. Mus. Monza).

Omophoita macrophthalma Bechyné 1954

Mato Grosso: Corumba 10. III. 1954 1 Ex. Acre: Rio Branco 29. X. 1954 1 Ex. Rio Grande do Norte: Natal VI. 1951 1 Ex. (leg. Alvarenga).

Omophoita discicollis (Schauffuss 1874)

Acre: Porto Walter 1956 5 Ex. (leg. Alvarenga).

Omophoita abendrothi (Harold 1877)

Acre: Porto Walter 1956 2 Ex. (leg. Alvarenga).

Omophoita borbensis Bechyné 1955

Acre: Curzeiro do Sul I. 1955 1 ♀ (leg. Alvarenga). Amazonas: Maues III. 1940 1 ♂ (leg. B. Pohl, coll. v. Diringshofen).

Omophoita amazonica (Jacoby 1879)

Amazonas: Maues III. 1940 2 Ex. (leg. B. Pohl, coll. v. Diringshofen).

Omophoita balyi (Jacoby 1879)

Pará: Obidos IV. 1958 1 Ex. (coll v. Diringshofen).
Diese Art war bisher nur aus Peru bekannt.

Omophoita lunata (Fabricius 1801)

Rio Grande do Norte: Natal XI. 1949 1 ♂ und 3 ♀♀, VI. 1951 1 ♀, IX. 1951 4 ♀♀, 2. XII. 1951 1 ♀; San Jose Mipibu III. 1952 2 ♂♂; Goianinha 14. X. 1951 1 ♀ (leg. Alvarenga).

Omophoita nobilitata (Fabricius 1787)

Pará: Belem, Granja St. Hort. II. 1957 (E. F. Braganca; Museu v. Diringshofen). Obidos/Amazonas IV. 1958 3 Ex. (Museu v. Diringshofen).

Omophoita evanida (Jacoby 1894)

Santa Catarina: Timbó X. 1956 3 Ex. (coll. v. Diringshofen).

Omophoita deleta (Harold 1877)

Santa Catarina: Timbó X. 1956 1 ♂; Joinville I. 1957 2 ♂♂ und 6 ♀♀ (coll. v. Diringshofen).

Omophoita femorata (Harold 1876)

Guapore: Porto Walter XII. 1954 1 Ex. (leg. Alvarenga).

Omophoita gioia Bechyné 1955

Sao Paulo-Stadt III. 1945 (leg. B. Pohl, coll. v. Diringshofen).

Omophoita unicolor (Jacoby 1905)

Santa Catarina: Timbó XII. 1955 1 ♂, X. 1956 2 ♂♂ und 1 ♀; Joinville I. 1957 1 ♂ und 1 ♀ (coll. v. Diringshofen). Rio de Janeiro: P. N. Itatiaia 26. XII. 1953 1 Ex. (leg. Alvarenga).

Pleurosphaera decipiens (Klug 1829)

Santa Catarina: Nova Teutonia 12. V. 1951 4 Ex. (leg. Plaumann). Paraná: Sertanopolis V. 1954 (leg. Busatto, coll. Museum Monza).

Walterianella interruptovittata (Jacoby 1905)

Santa Catarina: Nova Teutonia 8. VII. 1951 1 Ex. (leg. Plaumann), IX. 1944 1 Ex. (coll. v. Diringshofen); Rio Vermelho 1 Ex.; Timbó XI. 1956 1 Ex. (coll. v. Diringshofen).

Walterianella parallina (Jacoby 1905)

Santa Catarina: Rio Vermelho XII. 1952 1 Ex. (coll. v. Diringshofen).

Walterianella curvipes Bechyné 1958

Pará: Cachimbo 1955 1 ♂.

Walterianella terminata (Harold 1880)

Amazonas: Maués III. 1940 (leg. B. Pohl, coll. v. Diringshofen).

Walterianella gounellei Bechyné 1956

Rio Grande do Norte: Natal IX. 1951 1 Ex. (leg. Alvarenga).

Walterianella tabida (Jacoby 1894)

Rio de Janeiro: P. N. Itatiaia 26. XII. 1953 1 Ex. (leg. Alvarenga).

Walterianella albipennis (Jacoby 1894)

Guapore: Porto Velho XII. 1954 1 Ex. Maranhao: Carolina VIII. 1953 1 Ex. (leg. Alvarenga).

Walterianella decora (Jacoby 1905)

Pará: Cachimbo IX. 1954 3 ♀♀ (leg. Alvarenga); Obidos IX. 1958 1 Ex. (coll. v. Diringshofen).

Walterianella nyalla Bechyné 1958

Rio de Janeiro: P. N. Itatiaia 26. XII. 1953 1 Ex. (leg. Alvarenga).

Wanderbiltiana festiva (Germar 1824)

Santa Catarina: Rio Vermelho I. 1950 1 Ex. (coll. v. Diringshofen).

Wanderbiltiana concolor (Harold 1876)

Rio de Janeiro: P. N. Itatiaia 1 200 m ü. d. M. 2. VII. 1954 1 ♀ (leg. Alvarenga).

Wanderbiltiana xanthosticha Bechyné

Santa Catarina: Rio Vermelho X. 1952 1 Ex. (coll. v. Diringshofen).

Wanderbiltiana novoteutoniensis Bechyné 1955

Santa Catarina: Nova Teutonia XI. 1936 (leg. B. Pohl, coll. v. Diringshofen).

Wanderbiltiana sejuncta (Harold 1880) ab. **dilecta** (Jacoby 1894).

Santa Catarina: Rio Vermelho XI. 1949 1 Ex. (coll. v. Diringshofen).

Alagoasa libentina ab. **tetraspilota** (Baly 1859).

Santa Catarina: Timbó 1956 1 Ex. (coll. v. Diringshofen).

Alagoasa quadripustulata (Jacoby 1894)

Santa Catarina: Timbó X. 1956 2 Ex.; Rio Vermelho XII. 1957 1 Ex. (coll. v. Diringshofen).

Alagoasa formosa (Har.) ab. **multigustula** Bechyné 1955

Santa Catarina: Nova Teutonia 23. X. 1946 1 Ex. (leg. Plaumann). ab. **rhodina** (Jacoby 1905): Nova Teutonia (S. Catarina) 23. X. 1946 1 Ex. (leg. Plaumann).

Alagoasa rotundicollis (Jacoby 1905)

Rio de Janeiro: P. N. Itatiaia 25. VII. 1953 1 Ex. (leg. Alvarenga).

Alagoasa decemguttata (Fabricius 1801)

Minas Geraes: Lagoa Santa I. 1954 1 Ex. (leg. Silva). ab. **ocellata** (Klug 1829): Minas Geraes, Lagoa Santa I. 1954 (leg. Silva); Rio Grande do Norte, Macaiba IX. 1951 1 Ex. (leg. Alvarenga). ab. **falsoscissa** Bechyné 1955: Santa Catarina, S. Bente do Sul II. 1958, 1 Ex. (coll. v. Diringshofen).

Alagoasa plaumanni Bechyné 1955

Rio de Janeiro: P. N. Itatiaia 26. XII. 1953 1 ♀, ab. **effasciata** Bech.: 26. XII. 1953 2 Ex. und 2. II. 1954 auf 1 200 m ü. d. M. 1 Ex. (leg. Alvarenga).

Alagoasa scissa (Germar 1824)

Santa Catarina: Timbo XII. 1935 1 Ex. (leg. B. Pohl, coll. v. Diringshofen) ab. **circumflexa** (Klug 1829): Rio de Janeiro, P. N. Itatiaia 1200 m

ü. d. M. 2. II. 1954 1 Ex. (leg. Alvarenga); Santa Catarina: Timbó I. 1950 und XI. 1956 je 1 Ex. (coll. v. Diringshofen).

Alagoasa blanda (Harold 1876)

Rio de Janeiro: P. N. Itatiaia 26. XII. 1953 5 ♂♂ und 4 ♀♀, 2. II. 1954 1 200 m ü. d. M. 3 ♂♂ und 2 ♀♀ in allen möglichen Variationen, u. a. ab. *basilineata* Bech. und ab. *ruficollis* Bech. (leg. Alvarenga).

Alagoasa quaerula (Harold 1881)

Mato Grosso: Caceres XII. 1956 1 Ex. (leg. Alvarenga).

Alagoasa januaria meridionalis Bechyné 1955

Mato Grosso: Riacho do Herral/Rio Paraná XII. 1952 (leg. B, Pohl, coll. v. Diringshofen).

Alagoasa rufina (Illiger 1807)

Pará Obidos IV. 1958 1 Ex. (coll. v. Diringshofen). Amazonas: Borba/Rio Madeira V. 1943 (leg. B. Pohl, coll. v. Diringshofen).

Alagoasa sexplagiata (Jacoby 1880)

Amapá: Macapá XI. 1952 4 Ex. (leg. Pighin; coll. Mus. Monza).

Alagoasa lacordairei (Bryant 1949)

Pará: Belem 1 Ex.; Obidos IV. 1958 1 Ex. Amozonas: Borba/Rio Madeira II. und IV. 1943 je 1 Ex. (coll. v. Diringshofen).

Alagoasa aenea (Jacoby 1905)

Pará: Obidos XII. 1955 1 Ex.; Canta Galo (Obidos) XI. 1956 (coll. v. Diringshofen).

Alagoasa crucigera nigroornata (Bryant 1949)

Rio de Janeiro: P. N. Itatiaia 1 200 m ü. d. M. 2. II. 1954 1 ♀ (leg. Alvarenga).

Alagoasa cardinalis (Jacoby 1905)

Amazonas: Benjamin Constant/Rio Javary IV. 1942 3 Ex. (leg. B. Pohl, coll. v. Diringshofen).

Alagoasa apicalis (Csiki 1940)

Rio de Janeiro: P. N. Itatiaia 26. XII. 1953 2 Ex.; ab. **centrosticta** Bech. 26. XII. 1953 1 Ex., 2. II. 1954 1 200 m ü. d. M. 1 Ex. (leg. Alvarenga).

Alagoasa trifasciata (Fabricius 1801) ab. **vulgatissima** Bechyné

Rio Branco: Surumu 1 Ex. (leg. Alvarenga). Amapá: Macapá XI. 1952 3 Ex. (leg. Pighin, coll. Museum Monza). Pará: Obidos IV. 1958 5 Ex.; Canta Galo (Obidos) XI. 1956 und I. 1957 je 1 Ex. Amazonas: Borba/Rio Madeira II. 1943 1 Ex.; Itacoatiara XII. 1957 1 Ex. Acre: Feijo XI. 1956 1 Ex. Mato Grosso: Rondonopolis XII. 1950 2 Ex. (coll. v. Diringshofen).

Alagoasa trifasciata praecessa Bechyné

Acre: Vila Feijo 16. V. 1952 1 Ex. (leg. Alvarenga).

Paranaita bilimbata (Baly 1859)

Santa Catarina: Timbó XI. 1956 1 Ex. (leg. Alvarenga).

Paranaita generosa (Harold 1877)

Sao Paulo: Riberao Pires 4. X. 1941 1 Ex. Paraná: Rolandia IX. 1949 1 Ex. (coll. v. Diringshofen).

Capraita plaumanni (Bechyné 1955)

Santa Catarina: Nova Teutonia 6. XII. 1951 10 Ex., 8. XII. 1951 1 Ex. (leg. Plaumann).

Capraita clarissa (Bechyné 1955)

Santa Catarina: Nova Teutonia Hunderte von Exemplaren (leg. Plaumann).

Capraita turpis (Jacoby 1894)

Guapore: Porto Velho XII. 1954 2 ♂♂ (leg. Alvarenga).

Die Tiere aus Porto Velho haben gelbbraune Flügeldecken und nur einen kleinen schwarzen Fleck auf den Flügeldeckenspitzen.

Capraita olivaceonotata Bechyné 1959

Acre: Rio Branco V. 1952 10 Ex., 29. X. 1954 6 Ex. (leg. Alvarenga).

Capraita itatiaiaensis n. sp.

Länge: ♂♂ 3,0–3,2 mm, ♀♀ 3,4–3,7 mm; Breite: ♂♂ 1,7 mm, ♀♀ 2,0–2,1 mm.

Kopf, Thorax und Flügeldecken glänzend pechbraun; Seitenränder des Thorax und der Flügeldecken, bei letzteren bis zu den Spitzen, gelbbraun, ebenso sind die Beine und die Unterseite gefärbt, lediglich Kopf und Thorax sind unterseits dunkler; die ersten vier Fühlerglieder sind rotbraun, die übrigen dunkelpechbraun bis schwarz.

Die Stirn des ♂ ist 1,5mal so breit als ein Augenquerdurchmesser (♀ 1,8 ×); Stirn und Vertex glatt und glänzend, die Punktierung beschränkt sich auf die Augeninnenränder, lediglich vor dem hinteren Augeninnenrand befindet sich ein dreieckiges Feld mehrerer Punkte von höchstens der Breite eines Drittels des Augenzwischenraumes, so daß das mittlere Drittel letzterens unpunktiert bleibt. Die punktierten Okularsulci sind dem Augeninnenrand sehr genähert und laufen diesem parallel. Die viereckigen hohen Antennalcalli werden nach hinten nahezu waagrecht begrenzt und bilden dort zu der übrigen Stirn eine Stufe; die Begrenzung der Antennalcalli voneinander bildet eine scharfe, wenn auch nicht tiefe, senkrechte Furche. Die Clypeallängscarina ist schmal und kurz, liegt noch in der Ebene des oberen Kopfes, ihre sie nach vorne begrenzende Quercarina bildet zugleich die obere Begrenzung des flachen nach unten abgewinkelten Clypeus.

Die Fühler reichen nahezu bis zur Mitte der Flügeldecken (die der ♀♀ sind etwas kürzer); das sehr dünne dritte Glied ist nur unbedeutend länger als das ovale zweite; Antennit vier ist fast um die Hälfte länger als zwei und an seinem äußeren Ende doppelt so dick als an seiner Wurzel; das fünfte Glied hat die Länge des vierten und ist etwas dicker als das vorhergehende. Alle folgenden Antennite sind eine Spur kürzer als Glied vier oder fünf und zylinderförmig, d. h. zur Spitze nur unbedeutend erweitert.

Der genau doppelt so breite als lange Halsschild ist glatt und trägt an seiner Basis eine schwache Querdepression. Die Seiten sind gerundet und sehr breit gerandet. Die Vorderwinkel sind deutlich und tragen ein nach den Seiten vorspringendes Zäpfchen.

Die Punktierung der Flügeldecken ist deutlich. Humeral- und Basalcallus werden durch eine Längsfurche voneinander getrennt, in der ebenso kräftige Punkte stehen wie in dem aufgebogenen Seitenrand, diese sind stärker als die der übrigen Flügeldecken. Die Punktierung verblaßt etwas auf der apikalen Abwölbung.

Jeweils das erste Tarsit der zwei vorderen Beinpaare des ♂ ist deutlich erweitert.

Abb. 45 zeigt den Aedoeagus, der eine Länge von 1,08 mm aufweist.

Diese neue Spezies steht zwischen *Capraita urbana* (Bechyné 1956) und *Capraita wittmeri* (Bechyné 1956). Erstere unterscheidet sich von der neuen Art außer durch die dunklen Extremitäten durch die abgerundeten Vorderecken des Halsschildes und die äußerst feine Punktierung der Flügeldecken;

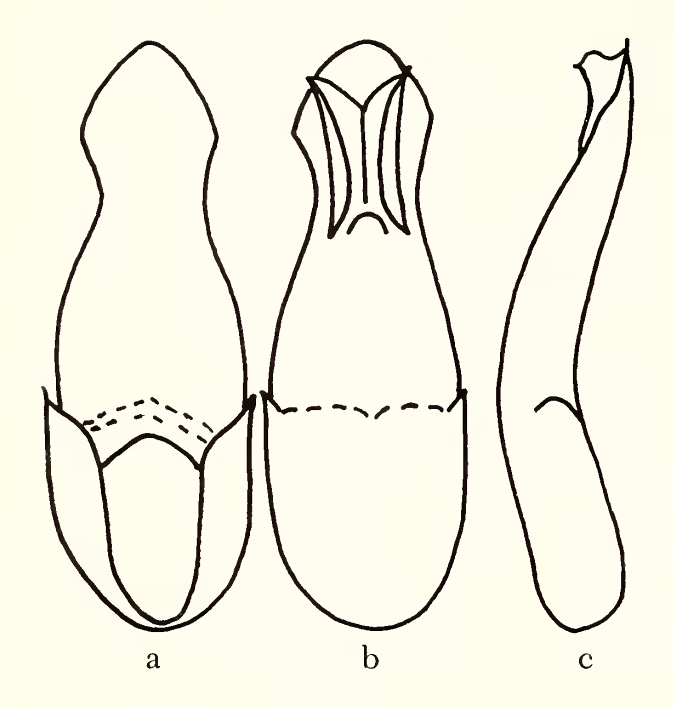


Abb. 45:
a) Ventral-, b) Dorsal-, c) Lateralansicht des Aedoeagus von *Capraita itatiaiaensis* n. sp.

letztere vor allem durch den stark punktierten Kopf, ferner durch die etwas nach vorne konvergierenden, wenn auch abgerundeten, Thoraxseiten und die schmäleren Elytropleuren.

Fundort: P. N. Itatiaia, Est Rio de Janeiro, 26. XII. 1953 5 ♂♂ und 4 ♀♀, 2. II. 1954 auf 1 200 m ü. d. M. 1 ♀ (leg. Alvarenga).

Omototus rufolimbatus Jacoby 1879

Acre: Porto Walter 1956 2 Ex. Amazonas: Benjamin Constant/Rio Javary IV. 1942 (leg. B. Pohl, coll. v. Diringshofen).

Megistops vandepolli Duvivier 1889

Santa Catarina: Nova Teutonia sehr zahlreich (leg. Plaumann).

INDEX